

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzeln Himmern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

„Der 1867er Ausgleich.“

Der gleichnamige Sohn des berühmten Staatsmannes, Graf Julius Andrássy, veröffentlicht soeben ein dickleibiges Buch^{*)}, in welchem die Resultate der politischen Schöpfung gewürdigt werden, an welcher sein Vater einen so großen Antheil hatte. Wir nahmen das Buch des Grafen Julius Andrássy nicht ohne einen Anflug von Skepsis in die Hand, lasen es jedoch mit steigendem Interesse und legten es schließlich mit der Ueberzeugung aus der Hand, im Autor einen politischen Denker von seltener Tiefe und Schärfe kennen gelernt zu haben. Das Buch des Grafen Julius Andrássy ist eines der besten Produkte unserer politischen Literatur. Wir müßten in die klassische Zeit der ungarischen Publizistik bis auf Remény und Csozós zurückgreifen, wollten wir der Arbeit Andrássy's ihren gebührenden Platz anweisen. Dieses Lob gilt jedoch nicht der Form, sondern dem Gedankengehalte des Buches. Die architektonische Struktur desselben ist nichts weniger als klassisch zu nennen. Sie zeigt hier und da große Welterschweifigkeiten, doch die Fehler sind jene eines noch jungen Schriftstellers, nicht jene des Politikers. Graf Andrássy beherrscht mit seinen Gedanken das schwerwiegende Thema, das er sich ausgewählt, wenn er es auch schriftstellerisch noch nicht ganz beherrscht. Zuweilen gleicht sein Vorgehen jenem des Mathematikers, der Alles, auch die von Niemandem bestrittenen Theoreme regelrecht beweisen zu müssen glaubt. Auch schachtelt er zuweilen ganze Abhandlungen über die Verhältnisse Frankreichs, Englands, der amerikanischen Union, der skandinavischen Staaten etc. in seine Erörterungen ein, Abhandlungen, welche von der großen Lesbarkeit des Autors und davon Zeugnis geben, daß er seine Kenntniß der Dinge aus den ersten Quellen geschöpft hat. Diese episodischen Partien wären zuweilen besser zu einigen knappen Bemerkungen zusammengedrängt worden. Wenn wir jedoch diesen natürlichen Gebrechen des Neulings die gedanklichen Vorzüge des Werkes gegenüberstellen, so überrascht uns die seltene Nüchternheit des Urtheils, die auch in solchen Fragen, welche die kritischen Fähigkeiten des gewiegtesten Historikers auf die Probe stellen, stets bewahrte Objektivität der Auffassung, der in die Tiefe der behandelnden Gegenstände dringende politische Blick, der seltene und in unseren Tagen immer seltener werdende Muth, das als wahr Erkannte auch populären Strömungen zum Troste auszusprechen, die kräftige, aber ungesuchte Originalität, welche uns oft an den Grafen Andrássy den Älteren erinnert.

Graf Julius Andrássy gerieth schon in frühesten Jugend in die Atmosphäre der großen Politik. Persönliche Erlebnisse und Beobachtungen, welche anderen Menschenkindern erst im reiferen Mannesalter zuthheil werden, trugen gewiß dazu bei, bei ihm eine gewisse Frühreife des Urtheils hervorzurufen, so daß wir zuweilen die Auseinandersetzungen eines alten Staatsmannes zu lesen glaubten, wüßten wir nicht, daß wir es mit dem Werke eines noch jungen Mannes zu thun haben, allerdings eines jungen Mannes, der schon Deputirter und Minister gewesen. Doch zu den persönlichen Beobachtungen gesellten sich bei unserem Autor gründliche politische Studien, eine umfassende und sorgfältig ausgewählte Lektüre. Gewiß hat er viel gelesen, noch mehr gelesen, noch mehr aber über das Gelesene und Gehörte nachgedacht. Das vorliegende Werk über den Ausgleich von 1867 ist vor Allem die werthvolle Frucht einer seltenen, den selbstständigen Kopf verrathenden Gedankenarbeit. Ohne im mindesten eine Gelegenheitschrift zu sein — obzwar zufällig zu Beginn der Wahl-campagne erscheinend —, enthält das Buch An-

drássy's Elemente der kräftigsten Polemik. Dies liegt in der Natur des behandelten Stoffes. Das Buch zerfällt demnach in zwei Theile. Der erste Theil erscheint zunächst gegen die Unabhängigkeitspartei, der zweite, kürzere Theil gegen die Nationalpartei gerichtet. Die bisher nirgends mit solcher Gründlichkeit und solch gewaltigem Apparat durchgeführte Widerlegung der Forderungen dieser zwei Parteien erschöpft jedoch bei weitem nicht den Inhalt des Buches.

Selten noch wurden die historischen Ursachen der noch immer nicht völlig überwundenen Entfremdung zwischen Ungarn und Oesterreich mit solcher Unbefangenheit dargelegt, wie in diesem Buche, aber auch die furchtbaren Erschütterungen, welche mit einem Versuche, den jetzigen Ausgleich abzuändern, verbunden wären, werden mit meisterhaften Zügen geschildert. Nach diesen Erschütterungen wäre ein harmonisches Zusammenleben mit der Dynastie und Oesterreich für immer unmöglich gemacht. Die ganze Kraft seiner Argumentation richtet Graf Andrássy gegen die von unserer äußersten Linken verbreitete Anschauung, als wäre die Abänderung des Ausgleichs von 1867 eine Art kollektorierte Frage, wie etwa die Schaffung eines neuen Strafgesetzes. Das Dogma von der Ungefährlichkeit der forcierten Abänderung des Ausgleichs ist unhaltbar. Wenn es aber wahr ist, daß eine gefährliche Krise unvermeidlich wäre, falls man die Politik der äußersten Linken verfolgen wollte, so folgt hieraus, daß diese Krise nur im Falle der äußersten, zwingenden Nothwendigkeit gewagt werden dürfe. Dieser Fall liegt aber nicht vor und daher wäre der praktische Versuch zur Durchführung des Programmes der äußersten Linken ein ungerechtfertigtes Wagniß.

Sobald werden die Wirkungen des Ausgleichs in mehreren umfangreichen Kapiteln verhandelt. Am interessantesten ist jenes Kapitel, in welchem die Wirkungen auf die Machtstellung der Monarchie dargestellt und auch historisch beleuchtet werden. Das Bündniß mit Rußland war für Deutschland von außerordentlichem Werthe. Für die Erhaltung dieses Bündnisses war Fürst Bismarck bereit, einen Theil u n s e r e r orientalischen Interessen, ja selbst einen Theil der Interessen Deutschlands zu opfern, wie er dies damit bewies, daß er Rußland in Bulgarien besondere Rechte einräumen wollte. Als er jedoch sah, daß er zwischen uns und Rußland zu wählen habe, entschied er sich für die Allianz mit unserer Monarchie. Wie sehr die Lage sich zu unseren Gunsten geändert hat, das wurde nicht bloß durch die Thatsache des Bündnisses mit Deutschland erwiesen, sondern auch dadurch, daß Bismarck, der mit uns anfangs ein allgemeines Schutz- und Trugbündniß abschließen wollte, sich schließlich zu einer Form des Bündnisses bequeme, wonach wir nicht verhalten werden, unser Blut für Elßas-Lothringen zu vergießen. Das gesteigerte Machtbewußtsein hat es ermöglicht, daß sich die Monarchie in ihrer Balkanpolitik weder durch Deutschland zum Aufgeben ihrer Interessen überreden, noch durch ein kühnes, mit accompli Rußlands erschrecken ließ, sondern fest auf ihrem Standpunkte verharrte. Das gesteigerte Prestige der Monarchie hat es ihr ermöglicht, in ihrer Orientpolitik zu siegen, ohne einen Krieg geführt zu haben. Hochinteressant ist ferner die Darstellung der Vorgänge, durch welche erwiesen wird, daß der Ausgleich und der hiedurch begründete Einfluß Ungarns auf die auswärtigen Angelegenheiten direkt die große Veränderung in der Richtung der auswärtigen Politik der Monarchie herbeigeführt hat. Es ist bekannt, daß Graf Beust durch das entschiedene Auftreten des ungarischen Ministerpräsidenten verhindert wurde, im Jahre 1870 mit Frankreich gegen Deutschland ein Bündniß abzuschließen.

Wenn nun schon die wichtigsten Ereignisse der neueren politischen Geschichte Europas den Beweis dafür liefern, daß im Rahmen des Aus-

gleichs von 1867 der legitime Einfluß Ungarns auf allen Gebieten zu entsprechender Geltung gelangt, so wird durch den Rückblick auf die früheren Jahrhunderte der Gegensatz zwischen Einst und Jetzt noch mehr dargelegt. Das Kapitel, in welchem der durch drei Jahrhunderte bestandene Antagonismus zwischen der ungarischen Politik und der Politik des Kaiserhauses dargestellt wird, verräth einen richtigen historischen Blick, wie wir ihn selbst bei gewiegten Historikern selten finden. Es wurde noch niemals mit solcher Objektivität der Nachweis geführt, daß nicht bloß die Ungarn mit berechtigtem Mißtrauen gegen die damalige Politik des Kaiserhauses erfüllt waren, sondern daß das Mißtrauen des Kaiserhauses gegen die ungarische Nation ein natürliches, weil in der Gegensätzlichkeit der politischen Richtungen begründetes war. Nun hat sich dies vollständig geändert. Die erzentrish gelegenen Bestigungen des Kaiserhauses haben sich von der Monarchie losgelöst. Die Politik der Dynastie deckt sich vollständig mit den Interessen Ungarns. Daher ist auch die jetzige Ordnung der Dinge als ein Definitivum anzusehen.

Neben den Problemen der auswärtigen Politik, in welchem Graf Julius Andrássy eine große Berühmtheit bewies, spielen in seinem Buche die militärischen Fragen die größte Rolle. Die Nothwendigkeit einer einheitlichen gemeinsamen Armee wird im ersten Theile des Werkes in Verbindung mit jenen Forderungen behandelt, welche die äußerste Linke vertritt. Jene militärischen Fragen aber, welche vom Programm der Nationalpartei berührt werden, speziell die große und wichtige Frage des militärischen Unterrichtes, finden im zweiten Theile ihre charissinnige Beleuchtung. Die Kritik der Politik, welche unter dem Schlagworte der nationalen Aspirationen betrieben wird, ist mit solch erschöpfender Ausführlichkeit und Schlagfertigkeit bisher noch nirgends geführt worden. Durch dreißigtausend Jahre — bemerkt der Autor — gab es zwischen den auf der Basis des 1867er Ausgleichs stehenden Parteien in Bezug auf die Interpretation des Ausgleichs keinen Unterschied. Merkwürdig ist es jedenfalls, daß erst im Jahre 1890, zufällig gerade damals, als mit der Annahme des Prinzips der staatlichen Verwaltung durch die Majorität auch der letzte Rest eines prinzipiellen Gegensatzes zwischen dieser und der Partei Apponyi's geschwunden war, die große Entdeckung gemacht wurde, daß im Ausgleich von 1867 noch eine Reihe von schlummernden Rechten enthalten sei, von denen früher Niemand Kenntniß hatte. Graf Andrássy erörtert die Evolutionstheorie Apponyi's mit einer geradezu vernichtenden Dialektik und führt den Nachweis, daß, wenn das Prinzip der Nationalpartei richtig wäre, daraus viel mehr folgen würde, als was man heute daraus ableitet. Doch wird die Unhaltbarkeit der Theorie, sowie auch die Unrichtigkeit der Begründung einzelner konkreter Forderungen durch Hinweis auf ältere Gesetze vom Grafen Julius Andrássy überzeugend bewiesen.

Der Hauptpunkt des Programmes der Nationalpartei, welcher sich auf die Reorganisation des militärischen Unterrichtes bezieht, ist jedoch auch vom Opportunitätsstandpunkte betrachtet unhaltbar. Das stärkste Argument gegen die Errichtung von militärischen Erziehungsanstalten mit ungarischer Unterrichtssprache liegt in der Wirkung, daß hiedurch auch in Oesterreich die Sprachenfrage in die Arme hineingetragen würde. Nur gegen die Deutschen, durch wesentliche Konzessionen an die Slaven könnte man die ungarische Unterrichtssprache in der österreichischen Delegation durchsetzen. Der Preis des Militärunterrichtes in ungarischer Sprache wäre die Slavisierung des Militärunterrichtes in Oesterreich. Dies können wir nicht wollen, wenn wir aus der Arme keinen babylonischen Thurm machen wollen.

Die Aktion der Nationalpartei hat auch bisher schon viel Unheil angerichtet. Sie würde

*) „Az 1867-iki kiegyezésről.“ Irta Gróf Andrássy Gyula. Budapest, Franklin-társulat 1896. Ára 2 frt.

aber, mit Erfolg fortgesetzt, noch viel mehr Unheil stiften, denn die Bewegung würde nicht dort stehen bleiben, wo ihr Graf Apponyi vielleicht Stillstand gebieten möchte, sondern unaufhaltsam die Schranken des Ausgleichs von 1867 durchbrechen. Konflikte mit Oesterreich und Konflikte mit den Nationalitäten im Innern wären die weitere Folge. Graf Andrássy gibt die Hoffnung nicht auf, daß auch Graf Apponyi schließlich diese große Gefahr erkennen und sich zur Umkehr entschließen werde. Graf Andrássy tritt mit großer Wärme für die Idee der Fusion ein und würdigt die Verdienste Apponyi's in geradezu begeisterten Worten. Er anerkennt, daß Graf Apponyi viel dazu beigetragen habe, daß es der Nation zum Bewußtsein gebracht wurde, der Ausgleich könne durch volle Ausnützung der in demselben enthaltenen Rechte am meisten befestigt werden. Graf Apponyi hat solche Forderungen zum Hauptinhalt seines Programmes gemacht, welche ohne Zustimmung Oesterreichs nicht verwirklicht werden können. Da jedoch zur Erlangung der Zustimmung Oesterreichs die Möglichkeit nicht vorliegt, hat sich Graf Apponyi selbst aus der Teilnahme an der Regierung ausgeschlossen. Als wesentliche Bedingung der Fusion bezeichnet Graf Andrássy die Eliminierung jener Punkte aus dem Programm der Nationalpartei, welche ohne Zustimmung Oesterreichs undurchführbar sind und welche deshalb, weil sie mit den Regentenpflichten des Kaisers von Oesterreich kollidieren, von Seiner Majestät abgelehnt werden müssen.

Budapest, 9. Oktober.

Wiener Mitteilungen zufolge wird Finanzminister Lukács demnächst daselbst eintreffen, um im Vereine mit Dr. Bilinski mit der Bankleitung über die Bankfrage zu konferieren.

Justizminister Erdély hat die fertiggestellten Gesetzentwürfe über das Ansehbretreten des Strafverfahrens und über die Organisation der Schurgerichte der Budapester Advokatenkammer zugesandt, damit diese ihr Gutachten über dieselben abgebe. Der Minister will den Bemerkungen der Kammer besondere Aufmerksamkeit schenken. Die Kammer übergab die Entwürfe zur Begutachtung dem Dr. Alexander Siki. Nachdem derselbe nun sein Referat erledigt, wurde zur Verhandlung desselben ein Sachkomitee entsendet, welches aus den Herren Dr. Bernhard Friedmann, Dr. Alexander Siki, Dr. Desider Nagy, Dr. Karl Edvi Illés, Dr. Ignaz Braun und Dr. Philipp Darvai besteht.

Aus Petersburg wird gemeldet: Dem „Petersb. List“ zufolge wird in Petersburg für das nächste Jahr fast zur selben Zeit der Besuch der Kaiser Wilhelm und Franz Joseph erwartet.

Der gewesene Wiener päpstliche Nuntius Kardinal Agliardi wird nach einer vatikanischen

Meldung auf Wunsch des Papstes, der einen gewiegten Diplomaten in seiner Nähe zu haben wünscht, in Rom seinen Wohnsitz nehmen.

Die Wahlbewegung.

Das Charakteristikon der heute vorliegenden neuen Nachrichten ist ebenfalls das kräftige Schworängen der Volkspartei, welche mit ihren Kandidationen bald alle anderen oppositionellen Parteien überflügelt haben wird, da, wie ihr offizielles Organ meldet, sie schon bis gestern Abends in nicht weniger denn 46 Bezirken Kandidaten nominirt hat. Die neuesten vorliegenden Nachrichten sind folgende:

In der Hauptstadt.

Während die liberale Majorität der Hauptstadt heute einen Ruhetag hielt, benützten die Oppositionsparteien denselben zu kleinen Flugversuchen, die allerdings nur sehr schwächlich ausfielen. Ueber die einzelnen Bezirke liegen folgende Nachrichten vor:

1. Bezirk. Der Abgeordnetenkandidat der „vereinigten“ Opposition des 1. Bezirks Peter Kaffics richtete ein offenes Schreiben an die Bürger dieses Bezirkes, welches er „Die bürgerliche Freiheit und das konstitutionelle Recht unserer Beamten-Mitbürger“ betitelt. Dieses Thema wird nun in der Kaffics' eigenen heftigen Weise unter vehementesten Angriffen auf die Regierung erörtert. Kaffics erklärt, daß er die Kandidatur annimmt und verspricht, für das allgemeine Wahlrecht, für die geheime Abstimmung und für die Revision der die religiösen Gefühle der Bürger verletzenden kirchenpolitischen Gesetze einzutreten. Eine kleine Unterfügung fand Herr Kaffics heute auch an den Sozialisten des 1. Bezirks, welche heute eine Konferenz hielten, in welcher beschlossen wurde, nachdem die Partei derzeit nicht kräftig genug ist, um einen eigenen Kandidaten aufzustellen, Peter Kaffics zu unterstützen.

2. Bezirk. Ein geringer Bruchtheil der Altsozialen liberalen Partei klammert sich an die Kandidatur Alexander Ország's und hielt heute Abends eine Konferenz in dieser Angelegenheit unter dem Vorsitz Ferdinand Holzpa's. Derselbe meldete, daß eine Deputation bei Ország vorgeprochen, jedoch keine definitive Antwort erhalten habe.

3. Bezirk. Die Theresienstädter liberale Radocza-Partei hält am 11. Oktober Vormittags 11 Uhr im Theresienstädter Kasino ihre konstituierende Generalversammlung. Die an die Wähler versendete Einladung ist von Joseph Bucher und Peter Máty unterfertigt.

In der Theresienstadt tritt als Kandidat der Opposition Dr. Wilhelm Wássonvi mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei (Fraktion Kóssuth) auf.

4. Bezirk. Die Franzstädter liberale Partei hielt heute eine zahlreich besuchte Wählerversammlung, in welcher einhellig Ludwig Tolnay zum Kandidaten nominirt wurde. Die Unabhängigkeitspartei des Bezirkes wird in einer am 13. d. stattfindenden Konferenz ihren Kandidaten nominiren.

In der Provinz.

Der heutige Tag brachte wieder einige interessante Kandidaturen, darunter jene des Honvedministers Fejérváry in Temesvár und die Kandidaturen mehrerer Mitglieder der bestanden

Szardny-Fraktion mit dem Programm der Volkspartei. Die neuesten Nachrichten des Tages sind folgende:

Breßburg. Desider Szilágyi wird am Mittwoch, 14. d., in einer Versammlung der Wähler des Breßburger I. Wahlbezirks seinen Rechenschaftsbericht erstatten.

Duna-Szerbafelh. Die liberale Partei hat gestern in einer zahlreich besuchten Konferenz den bisherigen Abgeordneten Justizminister Alexander Erdély unter großer Begeisterung neuerlich zum Kandidaten proklamirt. In den nächsten Tagen wird sich eine aus mehr als fünfzig Mitgliedern bestehende Deputation nach Budapest begeben, um dem Minister die Kandidatur anzubieten.

Steinamanger. Wie bereits gemeldet wurde, hat der bisherige Reichstagsabgeordnete der Stadt Steinamanger Klemens Ernusz an seine Wähler einen offenen Brief gerichtet, in welchem er ihnen seinen Entschluß bekanntgibt, kein Mandat mehr anzunehmen.

Ernusz erörtert ferner in dem offenen Schreiben die Gründe seines Austritts aus der Nationalpartei. Das uns nun im Wortlaute vorliegende Schreiben enthält überdies eine scharfe Beurteilung der Tendenzen der Volkspartei, wobei es in dem offenen Briefe unter Anderem heißt: „... ich hoffe im Interesse des Vaterlandes, daß das nächstern denkende ungarische Volk es nicht gestattet wird, daß man diese falsche Schmutzware unter seinem ehrlichen und aufrichtigen Namen einschmuggele, und daß die vaterländische Geschichte schon binnen Kurzem über diese leicht gefährlich werdende Partei zur Tagesordnung übergehen wird. Für wichtiger als die geschehenen Fusionsversuche halte ich die Vereinigung sämtlicher liberaler Staatsbürger ohne Parteiunterschied gegen die Volkspartei, denn wenn diese die Reaktion fördernde Partei ihren Zweck erreichen würde, so würde sie dadurch nicht nur den Fortschritt und die Freiheit, sondern auch den 1867er Ausgleich, diese sichere Basis der ungarischen Staatlichkeit und der Entwicklung der nationalen Freiheit, gefährden.“ In einem Passus seines Schreibens warnt Ernusz die Opposition vor der leichtfertigen Anwendung der Opposition, die nur geeignet sei, die öffentliche Meinung zu verstimmen, und die eine Beschränkung der Redefreiheit zur Folge haben könne.

Pápa. Man berichtet uns Folgendes über einen Korteskniff der dortigen Volkspartei. Im Pápaer Bezirke ist, wie bekannt, Dr. Franz Janyóssy der offizielle Kandidat der liberalen Partei, da der bisherige Vertreter Ludwig Láng daselbst nicht mehr aufzutreten wird, sondern nach Buda geht, um diesen Wahlbezirk vom Revisionisten Grafen Theodor Batthyány für die liberale Partei zurückzuerobern. In den Nachbarbezirken von Pápa, in Ugod und in Somlyó-Bászathely, entwickelt nun die Volkspartei große Thätigkeit und gedenkt Janyóssy schon deshalb die Kandidaten der liberalen Partei in diese Bezirke zu begleiten, um dort in ihrem Interesse wirken zu können. Die Volkspartei, welche hievon Wind bekam, versucht nun Alles, um Janyóssy in Pápa festzuhalten und sein Kommen nach Ugod und Somlyó-Bászathely unmöglich zu machen. Bela Hanauer, der gewesene Präsident der liberalen Partei in Pápa,

Nationaltheater.

„König Samuel“. Historisches Schauspiel in fünf Akten von Arpad Gabányi.

Unter den zahlreichen historischen Bilderbogen, die im Laufe der letzten Jahre auf der Bühne des Nationaltheaters ausgespannt wurden, ist der heute aufgeführte an Zeichnung, Komposition und Kolorit der schwächste. Die erste und letzte Meisterbewegung, die er hervorruft, ist ein Kopfschütteln der Verwunderung, des Bedauerns. Wie konnte Herr Gabányi, der doch zumindest einen sicheren Blick für das Bühnenwirksame besitzt, auf die Idee verfallen, die historisch uninteressante Gestalt Samuel Aba's zum Mittelpunkt eines Dramas zu machen, und wie konnte die Direktion des Nationaltheaters auf die noch unglücklichere Idee kommen, das auch in seiner Ausführung vollständig verfehlt Drama zur Darstellung zu bringen. Das Moment der Nationalität scheint uns auch in Sachen der Kunst zu hypnotisiren. Sind wir denn wirklich noch so schwach, um auch der Talentlosigkeit einen Freibrief ausstellen zu müssen, bloß weil sich diese „vaterländisch“ zu gruppiren versteht? Wir haben nicht den Autor des heute gehörten Stückes im Auge. Herr Gabányi hat durch seine bisherige literarische Thätigkeit bewiesen, daß er auf diesen Freibrief keinen Anspruch erhebt. Er hat in seinen Stücken, die bisher die Bühne des Nationaltheaters passirt haben, eine schätzenswerthe Begabung an den Tag gelegt: gute Beobachtung, Fähigkeit zu charakterisiren, Bühnenroutine, Beherrschung der Sprache. Diesmal aber hat er sich eine Aufgabe gesetzt, die er zu lösen nicht vermochte; sein „König Samuel“ ist ein schlechtes Stück.

Es ist nur ein sehr magerer Trost, daß das moderne Drama überhaupt keine gute historische Tragödie aufzuweisen vermag. Was uns dafür geboten wird, ist zu jenen verstümmelten, zum Teil verunstalteten Geschichten, eine Fülle skizzenhafter Andeutungen, die in ihrer Gesamtheit oft nicht einmal jenen Grad poetischer Wirkung zu erzielen ver-

mag, wie die Darstellung eines Künstlers der modernen Historiographie. Allerdings befindet sich der Dramatiker dem Geschichtsschreiber gegenüber in der größten Nachtheile. Der letztere darf Vieles erzählen, als eine natürliche Folge des großen historischen Kaufalnerus hinstellen, während der Dramatiker jeden einleuchtend Zug seines Helden motiviren, jedes Geschehnis im Drama so darzustellen hat, daß in demselben die einheitliche Idee seines Stückes zum Durchbruch gelangt. Das schwierigste Problem vollends ist die Darstellung eines ganzen Heldenlebens, wie sie sich Gabányi geleht. Schiller hatte, um ein dramatisches Bild der letzten Phase von Wallenstein's großem Leben zu bieten, eine Trilogie nötig. In Gabányi's Stück drängen sich nebst einem ganzen Lehrbuch der Geschichte eine doppelte Liebesintrigue und eine Fülle episodischer, oft unverständigen Beiwerkens, die den Verlauf der ohnedies wenig interessanten Handlung auf Schritt und Tritt hemmen. Wir sehen Aba in stetem Kampf mit seinem äußeren Feinde Heinrich, im Kampfe gegen aufrührerische Vasallen, im Kampfe mit der Kirche, im Kampfe mit den Witwen der früheren Könige. Das ist der politische Hintergrund des Stückes, hingestellt in einer Reihe skizzenhafter Bilder ohne rechten Zusammenhang, ohne ein einziges Aufleuchten poetischer Kraft. Zwischendurch schlängelt sich die Liebesgeschichte von Aba's Tochter zu dem verlogenen, verächtlichen Urfund, dem Haupte der Verächter, und eine Coullisse tiefer die Eiferuchtsstragödie, welche die Urfund liebende Vira in das Stück trägt. Diefem zweiten Theil der Handlung fehlt es wieder an poetischer Schönheit; dem Ganzen an den notwendigsten technisch-äußeren Vorzügen: dem logischen Aufbau, der szenischen Wirksamkeit. Eiebenmal senkt sich im Laufe des Abends der Vorhang, bis endlich der arme Schattenkönig ohne jede tragische Schuld von meuchlerischer Mörderhand fällt; aber schon nach dem fünften Bilde fragt sich der Hörer: „Ist es nun aus?“ Und das Stück könnte ebenso gut zu Ende sein, als sich an das siebente noch ein achttes Bild jagen ließe, in welchem der überlebende Schurke und

Sidebrecher Urfund, den Gabányi vergeblich mit den Alluren eines Helden ausstattet, sein wohlverdientes Ende findet. Aber der Autor betrügt uns auch um die poetische Gerechtigkeit. Es scheint, daß Gabányi mit seinem Drama eine Art literarischer Ehrenrettung Aba's beabsichtigt habe. Er wollte ihn als den Freund des Volkes zeigen, als den Mann edler Tendenzen, der als Völkerbeglucker in Gegensatz zu den Großen seines Reiches geräth und schließlich als Märtyrer seiner Idee stirbt. Das, so vermuten wir, wollte Gabányi zeigen. Aber wie weit ist sein Können hinter dem Willen geblieben!

Auch die Darstellung hat es nicht vermocht, dem Autor tieferes Interesse zu gewinnen. Für die Titelrolle setzte Herr Szacsóczy vergebens seine warme biedere Männlichkeit ein; er konnte für seinen Fürsten keine Theilnahme wecken, höchstens Bedauern. Die abstoßende Gestalt des Urfund verführte Herr Bálfy in der imposanten Heldenhaftigkeit seiner Erscheinung. Verdammt wenig, wenn man nicht mehr zu geben weiß. Die sämtlichen übrigen Rollen in dem Stücke haben nur episodenhafte Bedeutung, und wir können es den Darstellern derselben nicht wohl verargen, wenn sie aus dem mageren Pfund, das sie von dem Autor erhielten, nicht eben allzureiche Anien zu schlagen vermochten. Die beiden bedeutenderen weiblichen Gestalten der Königs-tochter und ihrer Nebenbuhlerin wurden durch die Damen Lörök und Hegyessy zur Darstellung gebracht. Fr. Lörök zerfiel in sentimentaler Unnatürlichkeit, Frau Hegyessy ernüchterte durch das kalte Feuer ihrer angeblichen Leidenschaft. In der kleinen Rolle eines zelotischen Bischofs zeigte der Autor sein spezielles Darstellungstalent, das ihn im Tempel der Kunst auch für die „höheren Würden“ qualifizirt. Würdig und silvoll war die Ausstattung des Stückes, die Kostüme namentlich ließen die geniale Hand Kéméndy's erkennen. Die Aufnahme, welche dem Werke zutheil wurde, ließ jene mit Wohlwollen gepaarte Dürftigkeit erkennen, auf welche der als Dichter wie als Schauspieler gleich geschätzte Autor wohl in allen Fällen Anspruch hat.

der schon in der Komitatskongregation gegen die kirchenpolitischen Gesetze Stellung nahm und dessen Sohn Direktor des Pesther bischöflichen Seminars ist, wurde nun bewogen, die neuerliche Kandidation Ludwig Láng's um jeden Preis aufrecht zu halten, nur damit Fejnpevny nicht ohne Gegenkandidaten bleibe. In Péna ist man jedoch mit dem Zwecke dieses Kniffes vollständig im Reinen. Das Verhalten Hanauer's wird allgemein verurtheilt, umso mehr, als man weiß, daß Láng die Kandidation nicht annehmen wird.

Székelyváros. Eine Deputation der liberalen Wähler des Bezirks hat die Kandidatur August Putzky angefragt, welcher demnach seine Programmrede halten wird.

Tihaföl. Hier treten drei Kandidaten auf: Franz Kornis mit dem Programm der Nationalpartei, Géza Dódy mit dem Programm der Agron- und Ugron- und Andor Semsej, der bekannte Mäcen, mit liberalen Programm.

Nagy-Kálló. Die Fraktion Ugron kandidirt den bisherigen Abgeordneten Franz Kállay, die Fraktion Kossuth Béla Mezőssy.

Mir-Bogdan. Der liberale Kandidat Adam Bay tritt gegen den Kandidaten der Kossuth-Partei Leopold Kállay auf.

Marczal. Die Volkspartei kandidirt den Grafen Johann Bichy gegen den bisherigen Abgeordneten Eugen Kund (N.).

Leungyellár. Die Unabhängigkeitspartei kandidirt wieder Emerich Szaláy.

Ráts. Der zur Kossuthfraktion gehörende Ladislaus Rátsay und der zur Ugronfraktion gehörende bisherige Abgeordnete Stephan Szulobá bewerben sich um das Mandat.

In **Kisvárdá** bewerben sich um das Mandat der bisherige Abgeordnete Blasius Farkas von Seite der Kossuthfraktion der Unabhängigkeitspartei, Theodor Salamon von Seite der Nationalpartei und Béla Sivtáy von Seite der Regierungspartei.

Nagy-Bazom. Die Liberalen proklamiren Adolf Festy aus Esterháza gegen den Kandidaten der Volkspartei Dr. Nagaly.

Privigne. Die Volkspartei hat dem Kandidaten der liberalen Partei Ernst Sporzon zwei Gegenkandidaten gegenübergestellt, und zwar den Neutraer Domherrn Gabriel Geiszl und den Professor am Wiener Rajmanum Johann Drechsler. Sporzon, dessen Chancen trotzdem die besten sind, wird am 14. d. in Bazom sein Programmrede halten.

Pécs. Der gewesene Abgeordnete des Déderer Wahlbezirks, Kornel Abrányi jun., richtet an seine Wähler einen offenen Brief. Er zeigt in demselben an, daß er von der ihm gelegentlich der Erstattung seines Rechenschaftsberichtes angebotenen Kandidatur zurücktrete, weil die liberale Partei an der Kandidatur jenes Mannes festhält, der gelegentlich der letzten Wahl ihm gegenüber in der Minorität geblieben ist, und weil die Nationalpartei ihn nicht als ihren offiziellen Kandidaten betrachtet. Jenen Wählern, die seinen Eintritt in die liberale Partei gewünscht haben, müsse er erklären, daß dieser Schritt, wenn er schon dazu bereit gewesen wäre, hinsichtlich der Déderer Kandidatur an der Situation nichts geändert hätte. Aber wenn dieser Schritt auch eine andere Situation geschaffen hätte, wäre er dennoch nicht in die liberale Partei eingetreten, weil — obgleich er sich in jeder Beziehung liberal fühlt — dieser Schritt ihm aus zwei Gründen unendlich sei. Er schuldet es nämlich seiner ehemaligen Partei, von welcher er die Respektierung des Rechtes der individuellen Meinungsäußerung geordert hatte, daß er dieses Recht nicht sofort einer anderen Partei unterordne, insbesondere nicht jener Partei, gegen welche er in der Vergangenheit so heftig gekämpft hat. Zweitens schuldet er der liberalen Partei, der er hinsichtlich des Liberalismus viel näher steht als der Nationalpartei, den Beweis, daß das liberale Denken und das Strebertum nicht ein und derselbe Begriff sei. Denn so wie es in der liberalen Partei viele gibt, die liberal und Nichtliberal sind, so gibt es auch außerhalb dieser Partei viele, die Streber und Nichtliberale sind. Er nimmt von seinen Wählern Abschied und bittet sie, ihm auch in Zukunft ihr Wohlwollen zu bewahren.

Temesvár. Die Temesvárer liberale Partei hielt heute eine zahlreich besuchte Konferenz, in welcher beschlossen wurde, für Sonntag eine Wählerversammlung einzuberufen, in welcher Konvenerminister Baron Fejerváry zum Kandidaten nominirt werden und eine Deputation nach Budapest entsendet werden soll, um ihm die Kandidatur anzubieten. Die Konferenz acceptirte sodann als Antwort auf den Brief des Grafen Julius Szapáry einen Beschlusantrag, wonach die Temesvárer liberale Partei mit Ergebung den Abschiedsbrief acceptirt, dessen Erörterungen eine gewichtige Legitimirung der von den Temesvárer Wählern befolgte liberalen Politik bilden.

Kaposvár. Eine zahlreich besuchte liberale Wählerversammlung nominirte heute mit großer Begeisterung Staatssekretär Borósz zu ihrem Kandidaten.

Kom. Neograd. Die Opposition hat in einer heute in Valassa-Gyarmat stattgehabten Konferenz folgende Kandidaten nominirt: Für Szécsény Gabriel Kelemen, für Szirák gegen den bisherigen liberalen Vertreter Alfred Erdőváry Balázs, für Neograd Baron Andrássy, für Fülek Wolfgang Szentiványi jun., für Losonc Graf Friedrich Wentheim und für Balassa-Gyarmat den gewesenen Vizegouverneur Szeitovszky.

Dáda. Wie man uns schreibt, wird dort die liberale Partei den Bezirksunterrichter Desider Dárday kandidiren.

Riume. Wie uns telegraphirt wird, traf heute Graf Theodor Patthyány in Riume ein bejubeltes Organisations seiner Partei. Sein Gegenkandidat ist Alexander Maderspach von Seite der

liberalen Partei. Derselbe dürfte voraussichtlich den Sieg davongetragen. Die Wahl dürfte am 4. November stattfinden. Uebermorgen findet eine große Versammlung der liberalen Wähler statt.

Urad. Der Präsident der liberalen Partei Aurel Bégh hat die Wähler für Sonntag Vormittags 11 Uhr zu einer Versammlung einberufen, in welcher Karl Heronymi zum Abgeordneten kandidirt werden wird. Derselbe wird am 18. d. seine Programmrede halten.

Ugod. Der Wáizner Advokat Béla Keisler kandidirt mit dem Programm der Unabhängigkeitspartei.

Abau-Szántó. Der hauptstädtische Journalist Wilhelm Básonyi kandidirt mit dem Programm der Kossuth-Fraktion.

Szolnok. Der kön. Rath Franz Kiss ist der Kandidat der liberalen Partei. Die Unabhängigkeitspartei kandidirt den Advokaten Géza Kerekes.

Kom. Neutra. Bezüglich der Wahlbezirke **Nagy-Tapolcsány** und **Galgóc** ist ein Kompromiß geschlossen worden, derart, daß der bisherige Abgeordnete des Nagy-Tapolcsányer Bezirkes Dr. Béla Rudnyánsky von der Nationalpartei im Galgóczer Wahlbezirke als „Parteiloser“ kandidirt wird, während seine Tapolcsányer Anhänger die Wahl des dortigen liberalen Kandidaten Dr. Desider Szulovszky unterstützen werden. — Aus dem Verbóer Bezirk war gestern eine Deputation bei dem Neutraer Advokaten Gustav Szulovszky erschienen, um ihm die Kandidatur anzubieten, welche er auch annahm. Ob der gewesene Abgeordnete Graf Karl Vongrácz ebenfalls auftritt, ist noch fraglich. — Für den Szabolcaer Bezirk hofft man den Bürgermeister der Stadt Neutra Paul Kostyál zur Annahme der Kandidatur bewegen zu können.

Derselbe hat dort einen großen Anhang und dürfte den Kampf gegen die starke Volkspartei mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen können. Sehr lebhaft agitirt die Volkspartei, die auch schon für mehrere Bezirke ihre Kandidaten nominirt hat, u. zw.: für Szabolca den Advokaten Vinzenz Vasulik, für Vágveese Ottókar Brohátska gegen den bisherigen liberalen Vertreter Anton Léva, in Neuhäusel Dr. Paul Kovács und in Számbokret gegen den bisherigen liberalen Vertreter Joseph Számbokrétz Johann Selenyák.

Büding. Da der bisherige Abgeordnete Edmund Szalay die Kandidatur abgelehnt hat, wird der Bezirk nunmehr die Kandidatur Alexander Matlekovits anbieten.

Gyula. Die Ugronpartei kandidirt Nikolaus Barta.

Nagy-Szalonta. Die Kossuth-Fraktion kandidirt Ladislaus Valóghy.

Apatin. Gegen Staatssekretär Vedó tritt von Seite der Volkspartei der Budapestier Arzt Dr. Béla Kontur auf.

Tasnád. Alexander Kovácsy tritt mit liberalem Programm auf.

Zata. Die Regierungspartei hat Nikolaus Kontoly als Kandidaten aufgestellt.

Győr-Egiget. Stephan Vaky ist mit parteilosem Programm aufgetreten.

Szempes. Graf Michael Esterházy, der bisherige Abgeordnete, hat noch keinen Gegenkandidaten.

Gyongyös-Bata. Der gewesene Staatssekretär Nikolaus Fehér hat die ihm von der liberalen Partei angebotene Kandidatur acceptirt. Sein Gegenkandidat ist Ludwig Viró von der Nationalpartei.

Gyergyház-Szent-Miklós. Der einzige Kandidat ist Alexander Matlekovits.

Csik-Karcsfalva. Der außerhalb der Parteien stehende Joseph Dóbor ist der einzige Kandidat.

Felvincz. Der bisherige liberale Abgeordnete Nikolaus Bonczá steht dem zur Nationalpartei gehörenden Emerich Miksa gegenüber.

Bartfeld. Die Nationalpartei kandidirt Julius Bujánovics gegen den bisherigen liberalen Abgeordneten Adam Bornemisza.

Grätz. Alexander Böszögh-Winkler (L.) und Balthasar Semsej (N.) treten wieder gegeneinander auf.

Mező-Kövesd. Der Kandidat der liberalen Partei ist Dr. Karl v. Mészáros, sein Gegner Emerich Rudlovich von der Nationalpartei.

Ugod. Die liberale Partei beabsichtigt, den gewesenen Abgeordneten der Stadt Raab, Norbert Francsik, zu kandidiren.

Kom. Trencsín. Die Volkspartei wird in allen Bezirken des Komitats kandidiren aufstellen. Bisher hat sie außer in den drei schon gemeldeten Bezirken noch in **Szolna** Johann Kubicza gegen den bisherigen Abgeordneten Valerius Smitalovszky, in **Trencsín** Dr. Jaroslav Mánich gegen den liberalen Kandidaten Dr. Géza Rákovszky und in **Bittse** Georg Micsurá als Kandidaten aufgestellt.

Kom. Gömör. Ueber die Kandidaturen in diesem Komitat wird Folgendes gemeldet:

In **Rimaszombat** verspricht der Wahlkampf sehr heftig zu werden zwischen dem zur liberalen Partei gehörenden Oberbühler Andor Kubinyi und dem zur Nationalpartei sich bekennenden Grundbesitzer Ludwig Molnár. **Riunof.** Die gleichen Chancen hat dort der zur Kossuth-Fraktion gehörige bisherige Vertreter des Bezirkes Moriz Putnok, gegen welchen Verthold Heveffy mit dem Programm der Nationalpartei aufzutreten will. In **Köszög** steht bisher Graf Géza Andrássy (L.) ohne Gegenkandidaten, ebenso wie in **Kis-Arad** Szentiványi (N.) und in **Jolva** Géza Kubinyi (L.). In **Rimaszombat** hat der bisherige oppositionelle Vertreter des Bezirkes Stephan Bornemisza so wenig Aussicht, daß er auf die Kandidatur verzichtet hat. An seiner

Statt kandidirt die liberale Partei den Oberbühler Ladislaus Draskóczy und die Unabhängigkeitspartei Barnabas Fáy. Angeblich wird demnach auch die Volkspartei einen Kandidaten nominiren.

Sziffo. Die Regierungspartei hat dem parteilosen Thomas Béchy gegenüber dem Kaschauer Advokaten Ladislaus Szalay kandidirt.

Gérgo. Der Kandidat der liberalen Partei ist Dr. Géza Kenedi, sein Gegenkandidat ist Karl Szalay (U.).

Rádóvár. Die Ugron-Fraktion kandidirt Dr. Árnád Kalassy gegenüber dem Anhänger der Kossuth-Partei Merkus Fáy.

Kom. Arva. Die Volkspartei verbündet mit den Panzlaven arbeitet in diesem Komitate mit aller Kraft. In **Alsó-Kubin** kandidirt die Volkspartei Rudolf Krupesh gegen den bisherigen liberalen Vertreter des Bezirkes Árnád Kubinyi, dessen Chancen aber trotz der heftigen Agitation gute sind. Etwas weniger gut stehen die Chancen der liberalen Partei in **Vobró**, da sich in diesem Bezirke das gräßlich scheinbare Kompositariat befindet, wo an Stelle des bisherigen Vertreters Graf Eugen Bichy die Volkspartei den bis nun zur Szapáry-Fraktion gehörigen Grafen Karl Vongrácz kandidirt, während die liberale Partei für Samuel Vorubsky ist.

Tente. An Stelle des bisherigen liberalen Vertreters Koloman Markovics, der sich nicht mehr um das Mandat bewirbt, kandidirt die liberale Partei Alexander Vlastovich jun.

Die Kandidaten der Volkspartei. Das Organ der Volkspartei veröffentlicht die Liste der bis gestern nominirten Kandidaten der Volkspartei. Es sind bisher nicht weniger als 46 Kandidaten, u. z. Folgende: **Alsó-Kubin:** Rudolf Krupesh; **Alsó-Lendva:** Andreas Marjovszky; **Apatin:** Dr. Béla Kontur; **Aranyos-Marót:** Ludwig Molnár; **Bástonya:** Stephan Bartha; **Bazin:** Stephan Bejtó; **Bittse:** Georg Micsurá; **Vobró:** Graf Karl Vongrácz; **Brezsóbánya:** Dr. Joseph Burian; **Csáktornya:** Dr. Franz Major; **Esorna:** Stephan Rakovszky; **Esterháza:** Johann Molnár; **Ersekújvár:** Dr. Paul Kovács; **Felgyháza:** Dr. Merkus Fáy; **Győr-Egiget:** Stephan Szabó; **Jaló:** Baron Johann Máriány; **Jllya:** Vinzenz Harkocsek; **Kecskemét, erster Bezirk:** Graf Ferdinand Bichy; **Köbölkút:** Karl Sádán; **Köbög:** Edmund Vadász; **Kun-Szt. Márton:** Mikolós Lepsényi; **Letenye:** Mikolós Lepsényi; **Móhács:** Desider Neumayer; **Morva-Szt. János:** Dr. Joseph Kubina; **Nagy-Füged:** Johann Harkocsek; **Nagy-Kanizsa:** Graf Madár Bichy; **Nagy-Marton:** Franz Komor; **Nagy-Szombat:** Dr. Edmund Gyúrtó; **Pinczehely:** Graf Géza Apponyi; **Rózsahegy:** Joseph Maffura; **Rum:** Dr. Otto Prohátska; **Rigyecca:** Michael Majzon; **Szomszaj:** Vinzenz Harkocsek; **Szabolca:** Vinzenz Bazulit; **Székesfehérvár:** Karl Rálmán; **Szent-Gróth:** Karl Rálmán; **Szent-Lőrincz:** Dr. Franz Darányi; **Ugod:** Johann Urban; **Vác:** Stephan Kenedi; **Vágveese:** Dr. Ottókar Prohátska; **Várna:** Johann Markovics; **Zala-Görgény:** Joseph Karfas; **Zurány:** Graf Johann Bichy jun.; **Számbokrétz:** Johann Selenyák; **Szolna:** Dr. Johann Kubicza.

Das Wahlmanifest der Kossuth-Fraktion.

Der unter der Führung Franz Kossuth's stehende liberale Flügel der Unabhängigkeits- und Achtundvierzigerpartei veröffentlicht heute sein Manifest an die Wähler, welches im Wesentlichen folgenden Inhalt hat:

Das Manifest beginnt damit, daß sich die Herausgeber des Manifestes als jene Mitglieder der Unabhängigkeitspartei bezeichnen, welche die Idee der Unabhängigkeit stets für untrennbar hielten von den Ideen des Fortschritts und Liberalismus. Sie haben auch im letzten Reichstage nicht für oder gegen Personen gekämpft, sondern für und gegen Prinzipien, für die sie stets ohne Schwanken und unter Beobachtung der Unparteilichkeit in den Debatten eingetreten sind. Nie sei aber dadurch in ihnen der eierne Wille und die Begeisterung erlahmt, nie sei die Entschlossenheit geschwächt worden, gegen jede auf der 1867er Basis stehende Regierung und Partei bis zum Neubersten zu kämpfen, weil die gemeinsamen Angelegenheiten die Idee der Selbstständigkeit ausschließen.

Die Mitglieder der Partei beurtheilen Alles vom prinzipiellen Standpunkte und nicht vom Gesichtspunkte der Opportunität oder persönlichen Sympathie und Antipathie. So hielten sie es auch bei den kirchenpolitischen Gesetzen, als die Regierung gezwungen war, die von der Partei seit Jahrzehnten verurtheilten Prinzipien anzunehmen, und so werde sie es stets thun, wenn es sich um die Verwirklichung ihrer Prinzipien handle, und werde sie nie aus Oppositionslust gegen ihre eigenen Prinzipien Stellung nehmen. Die Partei habe ihre Prinzipien nicht geändert, habe keines derselben aufgegeben, sie vertraue auf die staatsbildende und staats-erhaltende Kraft der ungarischen Rasse, auf die Freiheit und den Liberalismus. Die Partei halte es für vortheilhaftester, geringer an Zahl und verheißungsvoller zu sein, als wenn in einem größeren Lager die Kräfte divergiren und die Disziplin fehlt. Sie gewähre wohl individuelle Freiheit selbst in den wichtigsten Tagesfragen, aber das gemeinsame Band bilde das Hauptprinzip. Ohne Disziplin werde die Partei nicht mehr kampffähig sein.

Das Manifest präzisirt schließlich die Forderungen der Partei in Folgendem: Vollständige Unabhängigkeit, reine Personalunion, die selbstständige ungarische Armee, selbständige Vertretung nach Außen, vollständige wirtschaftliche Unabhängigkeit, selbständige Bank und gerennies Zollgebiet, ferner Ausdehnung des Wahlrechtes auf alle jene, die ungarisch schreiben und lesen können, gerechte Entgeltung

der Wahlbezirke, geheimes Stimmrecht, Reform der Steuern und mögliche Steuerherabsetzung, keinerlei Erhöhung der Quote, Schutz der ungarischen Landwirtschaft und Industrie gegen die Weltkonkurrenz, Organisation des landwirtschaftlichen und Produzentencredits, Gesetze gegen das Schaffen großer Ländereien, für die Verbesserung der Lage der Arbeiter, nationale und kostenfreie Volkserziehung, Abtönung der Militärdienstzeit, Vereinfachung des Justizdienstes, volle Autonomie in der Verwaltung, Reform des Magnatenhauses auf Basis der Volksvertretung, eine gerechte Lösung der Nationalitätenfrage. Das Manifest, welches von Franz Kossuth als Präsidenten und Ludwig Küllt als Schriftführer unterzeichnet ist, schließt mit einem warmen Appell an die Wähler.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

Unsere heutigen Beilagen enthalten: die erste: Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Theater, Kunst und Literatur, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Abzählung“, Wasserstand; — die zweite: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Das Ende Kaiser Pauls I., „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“); den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das Wetter hat sich nicht verändert, wir hatten heute einen hellen warmen Tag mit einer Maximaltemperatur von 19 Grad R., der Barometer and blieb unverändert. Regen kam nur in England und Frankreich vor, auf dem Kontinent herrscht ansonst trockenes Wetter. In Ungarn ist das Wetter heiter, nirgends kam Nebel vor, die Temperatur ist verhältnismäßig hoch. Es ist heiteres, mildes Wetter auch für die Folge zu erwarten.

Ernennungen. Ministerialsekretär Samuel Koczian mit dem Titel eines kön. Rathes zum Finanzdirektor in Bukovar; Finanzsekretär Konstantin Filic zum Finanzrathe und Finanzdirektor in Marasdin; Finanzsekretär Joseph Glad zum Finanzrathe und Finanzdirektor in Seged; Professor Mathias Hajth zum Leiter der Kremnitzer Oberrealschule.

Die Königin in der Ausstellung. Ihre Majestät stattete heute im strengsten Intognito der Millenniumsausstellung abermals einen Besuch ab. Die hohe Frau weilte diesmal längere Zeit auf dem Ausstellungsterrain. In Begleitung der Königin befanden sich Erzherzogin Gisella und deren Gemahl Prinz Leopold von Bayern, die Hofdame Gräfin Marie Festetics und die Vorleserin Fräulein Ida Terenczy. Die illustre Gesellschaft begab sich zunächst in ein Ausstellungsrestaurant, wo ein Diner mit ungarischem Menu eingenommen wurde, worauf der Besuch der Industriehalle folgte. Die Königin besichtigte mit großem Interesse die ausgestellten Objekte und machte auch zahlreiche Einkäufe. Nach vierstündigem Aufenthalt in der Ausstellung fuhr die hohe Herrschaften in die Hofburg zurück. — Ihre Majestät die Königin erschien heute Nachmittags um 4 Uhr diese Woche bereits zum zweiten Male im Pavillon Gerbeaud auf dem Ausstellungspalast. In der Gesellschaft Ihrer Majestät befand sich diesmal auch Prinzessin Gisella von Bayern. Die hohen Frauen waren von ihren Hofdamen Gräfin Festetics, Baronin Limpöckh, der Stiftsdame Fräulein Ida Terenczy und einem Ehrenkavalier begleitet. Ihre Majestät zeichnete während der Pause, welche sie am linksseitigen Flügel des Pavillons nahm, den Hofkonditor C. Gerbeaud durch eine huldvolle Ansprache aus, wobei Ihre Majestät sich auch über die schöne und äußerst gelungene Anlage des Pavillons, wie auch über die gebotenen Erfrischungen lobend äußerte.

Fürst Bismarck. Die Berliner „Volkzeitung“ vernimmt von angeblich zuverlässiger Seite, daß Bismarcks Gesundheit gegenwärtig viel zu wünschen übrig lasse. Die Einwirkungen des Greisenalters sollen sich immer mehr fühlbar machen. Außer seinem alten neuralgischen Gesichtsliden quäle den Fürsten neuerdings große Schlaflosigkeit, die ihm die Nachtruhe raube; er müsse daher oft bis Mittag, zumeilen auch Nachmittags im Bette bleiben. Unter diesen Umständen halte die Umgebung mit peinlicher Sorgfalt Alles fern, was den Fürsten angreifen oder erregen könnte. Da ihm das Gehen schwer werde, seien die Spaziergänge eingestellt worden und der Fürst beschränke sich auf eine ein- oder zweistündige Spazierfahrt, die Nachmittags im Sachsenwalde unternommen wird.

Internationaler Schachkongress. Dem heutigen Spieltage wurde in Sachtsreien wieder lebhaftes Interesse entgegengebracht. Im Spielhause hatten sich heute auch zahlreiche höhere Offiziere eingeunden, welche die einzelnen Phasen des Spiels mit großer Aufmerksamkeit verfolgten. Die spanische Partie zwischen Marco und Walbrodt wurde um 1 Uhr Mittags für unentschieden erklärt. Die Stellung Marco's war zu Beginn der Partie eine sehr gute, doch exponierte Walbrodt durch Opferung eines Offiziers und eines Thurnes den König seines Gegners betarr, daß er ihn fortwährend im Schach hielt.

Nachmittags ergab sich auch Janovsky seinem Partner Tschigorin. Letzterer kombinierte jedoch seinen Gegner zu Tode. Mit dem unvorhergesehenen Verlust eines Offiziers war das Schicksal Janovsky's besiegelt. In der Partie Maroczy-Winawer ist Ersterer unterlegen. Maroczy begann mit Wiener Eröffnung in unsicherer Weise. Winawer wußte diesen Umstand gründlich auszunützen und als Maroczy dann kräftiger eintritt, da war es bereits zu spät. Die Partie Dr. Tarasch-Schlechter blieb nach dem 46. Zug Remis. Schlechter erdient mit einem Läuferpiel und es gelang Tarasch bald, Vortheile zu erringen, welche jedoch durch Schlechter gründlich konterkarrirt wurden. Einen interessanten Verlauf nahmen auch die Partien Dr. Noa-Charouf und Pillsbury-Popiel. In letzterer blieb Noa nach dem Verlust von zwei Pions der Besiegte, in letzterer war bis 6 Uhr Abends keine Entscheidung, doch standen Pillsbury's Chancen bedeutend besser. Nach den Resultaten des heutigen Tages zählen Charouf und Tschigorin je 3/4, Einheiten. Morgen gelangen folgende Partien zur Austragung: Walbrodt-Janovsky; Charouf-Marco; Pillsbury-Noa; Winawer-Popiel; Tarasch-Maroczy und Albin-Schlechter.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Samstag, stattfindende neunte Herbstmeetung wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 13 Unterstrichen. — 2. „Sandicav.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 19 Unterstrichen. — 3. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterstrichen. — 4. „Preis des Ackerministeriums.“ (30,000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterstrichen. — 5. „Maidenverkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 24 Unterstrichen. — 6. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 33 Unterstrichen.

Fremdenverkehr. Mittels Eisenbahnen sind hier gestern 14,388 Fremde eingetroffen, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 7698, auf dem Westbahnhofe 5945 und auf dem Südbahnhofe 773. Von der Hauptstadt reisten gestern insgesamt 15,887 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 8985, vom Westbahnhofe 6118 und vom Südbahnhofe 784 Personen.

Universitäts-Adjunkten. Das Amtsblatt publizirt heute ein von dem Unterrichtsminister herausgegebenes Normativ über den Geschäftskreis der Adjunkten und ihre Dienstverhältnisse.

Zweck der Adjunkten-Institution ist die Ausbildung tüchtiger Sachmänner und Sicherung der Entwicklung einer neuen Professoren-Generation dadurch, daß einzelnen Individuen Gelegenheit gegeben wird, in theoretischen und praktischen Unterricht und in wissenschaftlichen Forschungen den Professor zu unterstützen und so sich selbst in der Kultivierung gewisser Wissenszweige zu üben.

Ungarische Industrielle in Berlin. Heute Nachmittags 3 Uhr haben etwa 80 ungarische Industrielle, Fabrikanten aus der Hauptstadt und der Provinz, sowie mehrere Delegirte von Handels- und Gewerbetreibenden unter Führung des Präsidenten und des Vizepräsidenten des Landes-Industrievereins, der Herren Graf Eugen Tichy und Moriz Geller, einen für drei Tage bestimmten Ausflug zur Besichtigung der Berliner Gewerbeausstellung unternommen.

Pietät. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Ungarischen Komitatmunizipiums wurde das Porträt des einstigen berühmten Juristen und nachmaligen Palatins Stephan Verböczy, eines Sohnes dieses Komitats, entfällt. Dr. Andreas Komáromy hielt eine Gedenkrede, in welcher er den Lebenslauf Verböczy's, des Verfassers des Tripartitum, dessen Bestrebungen um das nationale Königthum schildert. Verböczy, der dann königlicher Personal- und Palatin wurde, mußte, vom Reichstag zum Tode verurtheilt, flüchten und konnte erst unter Zäpölya wieder zurückkehren. Der Hofgeschichtsschreiber Istvánny berichtet schadenfroh, Verböczy sei gar nicht in geheiligter Erde begraben, sondern liege im Fner ist. Friedhof. „Als wenn —“ schloß Dr. Komáromy seine Gedenkrede — nicht jede Scholle dieses blutgetränkten Vaterlandes heilig wäre.“

Duellirende Studenten. Die jüngst stattgehabten Wahlen im Budapester Universitätsklub haben, wie gemeldet wurde, unter großer Aufregung der akademischen Bürger stattgefunden. Nach überaus heissem Wahlkampfe wurde bekanntlich die liberale (Merkl-)Partei von der die entgegengesetzte Richtung vertretenden Partei Bela Herzegh's besiegt. Wie hoch die Wogen der Aufregung bei dieser Wahlbewegung gingen, läßt sich aus der Thatfache beurtheilen, daß die Wahl nicht weniger als neunzehn „ritterliche Affären“ im Gefolge hatte, von denen mehrere durch mitterliche Duelle erledigt wurden. Ein solches Duell hatte ein Anhänger der Merkl-Partei, der Rechtschöner D. T., mit einem zur Gegenpartei gehörigen Schüler, dem Sohne eines Ministerialrathes, zu bestehen, welcher ihm eine grobe Verbalinjurie zugesleudert hatte, wofür ihm T. auf offener Straße eine schallende Ohrfeige versetzte. Beim Duell — man schlug sich auf Säbel — brachte dann T. seinem Gegner einen tüchtigen Dief bei, während er

selbst unverletzt blieb. Die Affäre hatte aber, wie man uns berichtet, auch noch ein unangenehmes Nachspiel, indem T. nach dem Duell am Wahltage von sechs Freunden seines Duellgegners überfallen und von einem derselben, einem Studenten Namens G. P., thätlich insultirt wurde. T. sendete seine Sekundanten, die Herren L. D. und M. S., zu P., der aber den letztgenannten Herren mündlich und auf ihren Wunsch auch schriftlich die verblüffende Erklärung gab, seine Prinzipien verbieten ihm, sich mit einem Juden zu duelliren. Die Sekundanten T.'s nahmen dies zur Kenntniß und erklärten die Angelegenheit für ihren Auftraggeber als erledigt. Einige Stunden, nachdem er die Satisfaktionsleistung verweigert hatte, scheint sich P. eines Besseren besonnen zu haben, denn er suchte zu nächstlicher Zeit die Sekundanten T.'s auf und übergab ihnen eine schriftliche Erklärung, wonach er bereit sei, mit T., aber nur auf Pistolen, sich zu schlagen. T.'s Sekundanten beharrten aber auf ihrem vorherigen Standpunkte und erklärten von Neuem, daß die Affäre für ihren Mandanten definitiv erledigt sei. Wie wir hören, steht noch ein ganzer Mattentänzig von Universitätsduellen in Aussicht, was auf sehr unangenehme Zustände unter unserer bisher in brüderlicher Eintracht beheimateter gewesener Studentenschaft schließen läßt. Schon in Folge der Urachen, auf die sie zurückzuführen sind, besitzen diese Zustände einen peinlichen Charakter, und jedenfalls ist die Sache ernst genug, daß sich der Universitätssekat ins Mittel legen und, wenn nöthig, in energischer Weise eine Sanirung dieser Zustände herbeiführen sollte.

Gesetzliches Glend. Im Hause Széchenyigasse Nr. 5 hat sich vorgestern ein armer Teufel Namens Milich das Leben genommen, seine Frau — die kaum das Wochenbett verlassen — und drei Kinder im größten Glend zurücklassend. Der im selben Hause wohnhafte Herr Markus Knöpfler hat eine Kollekte für die hungernde Familie veranstaltet, doch ist das Ergebnis dieser Sammlung nicht hinreichend, um die bedauerliche Frau und ihre Kinder auch nur auf kurze Zeit vor Noth zu schützen. Es bedarf wohl nur dieses Hinweis, um das mitleidige Budapest an die Pflichten der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe zu gemahnen.

Der Besuch der Ausstellung. Die Ausstellung wurde gestern (Donnerstag) von 11,924 Personen mit Tageskarten besucht.

Der Kongress der Gerichtsexekutoren, dessen Programm wir mitgetheilt haben, wird morgen Vormittags 10 Uhr im Justizpalast in der Hofmangasse (und nicht in der Festhalle der Ausstellung) eröffnet.

Defraudation. Laut einer an den Zentner Waisenhilfspräsidenten Johann Mihályi gelangten Anzeige sind in der Zentaer Waisenfalle große Defraudationen verübt worden. Ueber die Höhe der defraudirten Gelder, sowie über die näheren Details verlaute noch nichts Bestimmtes.

Zugszusammenstoß. Aus Bozen wird telegraphisch gemeldet: Gestern Abends um 8 Uhr 55 Minuten erfolgte südlich von Auer der Zusammenstoß eines Militärzuges, der böhmische Rekruten führte, mit dem Trienter Gilzug. Zwei Rekruten wurden am Unterleib schwer, mehrere andere leicht verletzt. Von den Gilzuspasagieren wurde eine Dame am Fuße schwer verletzt. Mehrere Passagiere wurden leicht verletzt. Der Gilzug fuhr in Folge eines irrigen Signals mit voller Gewalt an den Militärzug. Ein größeres Unglück wurde nur durch die Geistesgegenwart des Contrebandpfegebenen Gilzugesführers verhindert. Die Strecke ist bereits frei. — Ueber diesen Zusammenstoß wird noch berichtet:

Der Zusammenstoß des Schnellzuges aus Italien mit einem Militärzuge erfolgte bei der 16 Kilometer von Bozen entfernten Station Auer. Der Militärzug, der mehrere Hundert Rekruten des 28. Infanterie-Regiments, zumeist Böhmen, nach Trient beförderte, wo der Stab und ein Bataillon des Regiments liegen, war mit beträchtlicher Verspätung aus der Station Bozen abgelassen worden und befand sich eben bei der Ausfahrt von Auer. In diesem Augenblicke kam der Abendschnellzug von Trient her und fuhr mit vollster Gewalt in den Militärzug. Da die Gestaltung des Terrains erst im letzten Momente einen Ueberblick gestattete, konnte kein anderes Hilfsmittel angewendet werden als Contrebandpfe und Wagenbremsen. Dank der Geistesgegenwart des Maschinenführers des Gilzuges wurde von diesen Mitteln in vollstem Maße Gebrauch gemacht. Trotzdem war der Zusammenstoß fürchtbar. Das gesamte Zugpersonal wurde von dem Zuge weit weggeschleudert. Alle blieben jedoch unverletzt. Die Lokomotive des Militärzuges wurde aus dem Geleise gehoben. Der Kontourwagen und der vordere Waggon erster Klasse, in dem zum Glück Niemand saß, wurden ganz ineinandergehoben. Unter den Passagieren des Schnellzuges, die von den Eisen geworfen wurden, entfiel eine große Panik. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Es stellte sich heraus, daß mehrere Passagiere des Gilzuges Verletzungen erlitten hatten. Eine Dame Namens Kleber aus Warschau ist am Beine schwer verletzt. Sie wurde dann in Bozen vom Bahnhof auf einem Tragestuhl in ein Hotel gebracht. Auch die übrigen verletzten Passagiere sind in Bozen zurückgeblieben. In dem Militärzuge wurden zwei Rekruten am Unterleib schwer verwundet, mehrere leicht verletzt. Der Gilzug setzte nach halbständigem Aufenthalte die Fahrt fort. Nach den Entwürfen des aus Bozen rekurirten Dillzuges ließ man die Rekruten in den

selben umsteigen, worauf sie nach Trient weiterbefördert wurden. Die Verwundeten blieben in Auer. Die Feuerwehr und die Sanitätsmannschaft von Auer leisteten auf's Thätigste den ersten Hülfsdienst. Die Passagiere der übrigen in der Nacht verkehrenden Züge mußten umsteigen. Um 5 Uhr Morgens war die Strecke wieder frei. Der Zusammenstoß wurde dadurch herbeigeführt, daß die Stationsweiche auf „frei“ stand, wodurch das Zugpersonal getäuscht wurde.

Durch einen Duffschlag getödtet. Heute Nachmittags erhielt in der Drafscheischen Ziegelei der 40jährige Fabrikarbeiter Johann Supin von einem Pferde einen Schlag in die Brust. Der Bedauernswerthe wurde so schwer verletzt, daß er alsbald den Geist aufgab.

Gaseplosion. Im Bureau der Worthington'schen Pumpmaschinen-Aktiengesellschaft, Iheresienring Nr. 37, ereignete sich heute eine Gaseplosion. Der Bureaudienner Johann P. unterrichtete mit einem brennenden Zündhölzchen ein schadhaftes Gasrohr, worauf die Explosion erfolgte. In Folge des Luftdruckes wurden sämtliche Fenster des Lokales zertrümmert; P. erhielt schwere Brandwunden und wurde in bewußtlosem Zustande in seine Wohnung transportirt.

Seezüge. Aus London telegraphirt man: Von allen Seiten laufen Meldungen über einen furchtbaren Sturm ein, welcher besonders heftig im irischen Meere wüthete. Bei Holyhead ist ein Schooner untergegangen, wobei drei Personen umkamen. Das Leuchttschiff bei Dauntstrod auf der transatlantischen Route in der Nähe von Holyhead ist versunken; man befürchtet, daß die aus zehn Mann bestehende Besatzung ertrunken sei. An der Insel Skomer bei Milfordhaven ist ein großes Schiff gescheitert und dessen Mannschaft ertrunken. Aus allen Theilen Großbritanniens berichten Depeschen über Ueberschwemmungen.

Paris in Budapest. Eine in Paris übliche und dort ungemein beliebte Veranstaltung wird nunmehr auch in Budapest Eingang finden. Die Firma Brüder Hirsch wird nämlich in ihren Etablissements, IV. Bezirk, Waisnergasse 3, nach dem Muster des Pariser Souve und „Bon marché“ zu Beginn jeder Saison eine große General-Exposition veranstalten, um das Publikum mit den modernsten Artikeln, welche die Saison bringt, bekannt zu machen. Getreu ihrem Pariser Vorbilde hat die Firma Brüder Hirsch speziell für die Dauer dieser Exposition ausnahmsweise ungewöhnlich niedrige Preise festgesetzt, welche jedoch nur für die Dauer dieser Ausstellung, nämlich sechs Tage hindurch, Geltung haben können. Die erste derartige „General-Exposition“ für die Herbst- und Winterjahre 1896, umfassend die neuesten Woll- und Seidenstoffe, findet vom 12. bis inklusive 17. Oktober statt und dürfte zweifellos bei der Budapestiner Damenwelt das lebhafteste Interesse erregen.

Der erste russische Hoflieferant. Großfürst Wladimirwitsch Boris besuchte die Uniformingfirma Blum Sandor u. Komp. in der Waisnergasse Nr. 12 mit einer belangreichen Bestellung; nach geschehener Lieferung empfing der Großfürst den Firmachef in seiner Wohnung und gerühte seiner höchsten Zufriedenheit und Anerkennung Ausdruck zu geben, gleichzeitig ernannte er den Herrn Blum Sandor zu seinem Kammer- und Hoflieferanten.

Familien-Nachricht.

Herr Jldor Jungreiß, Sohn des Herrn Oberabbiners zu Nagy-Sallo, verlobte sich mit dem annuthigen und lebenswürdigen Fräulein Kelli Jungreiß, Tochter des Herrn Oberabbiners aus Raschau.

Sanitäts-Anzeige. Anzeig des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 9. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 17, und zwar: an Typhus 3, Blattern —, Variolois —, Schafblattern 1, Scharlach 4, Masern 3, Diphtheritis und Group 3, Trachoma —, Keuchhusten —, Ohrenentzündung —, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber —, Dysenterie —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Parotitis epidemica —, Kranke nst and im Krankenhaus 2012, im Johanneshospital 310. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 17, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 1, 4. Bezirk —, 6. Bezirk —, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 4, unbel. Wohn. —.

Echte Prof. Jäger's Normal-Unterleider (Benger's Söhne Fabrikat), gestickte und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf H e y e l, Servitenplatz, „zur Jägerin“.

Spezialist in Herrenhemden, reiche Auswahl in franz. und engl. Kravatten, Handtüchern, Taschentüchern, feinen Wickwaaren zc. A. V a s t o v i t s, Budapest, Waisnergasse 22 (Hotel National).

Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest. Der Fremdenverkehr ist anhaltend befriedigend und auch der Platzverkehr ist bereits reger geworden. Seit Eröffnung der Schulen ist in den verschiedenen Detailgeschäften zunehmende Nachfrage, welche sich bereits theilweise normalmäßig gestaltet. Die abnorme sommerliche Witterung hat in dieser Woche den Verkehr in Saisongeschäften etwas abgeschwächt. Damenmodegeschäfte und Kleidermacher haben Bestellungen, und auch Schuh-, Hut- und Handschuhmacher haben besseren Verkehr. Kürchner sind noch sehr häufig in Anspruch genommen. In Galanteriewaarengeschäften ist ziemlich befruchtender Verkehr. Buchbinder haben stagnirenden Geschäftsgang. In Glas-, Porzellanwaaren- und Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Decken- und Matrasenmachern, Tapezierern, Tischlern, Drechsleren, Bürstenbindern und Korbmachern ist zumeist schwächerer Geschäftsgang. Wagenfabrikanten und Mieter sind etwas besser in Anspruch genommen. In den meisten Baugewerben ist nur mittelmäßiger Geschäftsgang und sind Gehilfen disponibel. Im September wurden 5063 Stück Häuser mit 10,000 Hektoliter acicid.

Offener Sprechsaal.

Wise Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer zerstörenden Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die **Vorboten und Anfangssymptome** der Krankheit sind: Gedankloses und konvulsives Wesen; zielloses Planemachen; und nichts zur Ausführung bringen; Energielosigkeit; krankhafte Furchtsamkeit; unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression; leichtes Ermüden; Sucht nach langem Schlaf; wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen; Gedächtnisschwäche; Geräusche im Kopf und Ohren; Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung; Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet bei „Vernachlässigung“ häufig mit **Hysterie, Melancholie, Wahnsinn und Selbstmord.** Es ist „Nervengerrüttung“ mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Leute im besten Lebensalter ergriffen hat! Sofort beim ersten Auftreten dieser warnenden Krankheitserscheinungen soll man gegen dieselben einschreiten, damit der Krankheit der „Grund und Boden“ entzogen wird, bevor dieselbe sich gegriffen hat. Von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarks-Leiden beweist sich **Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode.** Diesem Heilverfahren stehen, wie der nachfolgende Bericht wiederum aufs Neue lehrt, die glänzenden Zeugnisse zur Seite. Herr Franz Drecher in Abbazia Nr. 136 (Stirien), welcher durch dieses Heilverfahren von einem schweren und vorgeschrittenen Stadium von Neurasthenie, welches Leiden den Kranken total aufgab und entkräftigt hatte, vollkommen und dauernd wieder hergestellt wurde, schreibt:

An die Direction des Chas. Thomas' Instituts zu Norwood, London, E.C. Hochgeehrte Direction! In Folge Ihrer durchgreifenden und gründlichen medizinischen Behandlung bin ich, Gott sei Dank, soweit wieder hergestellt worden, daß ich mich heute wieder vollkommen gesund und kräftig fühle. Was dieses sagen will, kann nur Derjenige verstehen, der so gelitten hat wie ich! Sollte ich oder einer meiner Angehörigen jemals wieder ärztlicher Hilfe bedürfen, werde ich mich einzig und allein an Ihr Institut wenden, denn nur Ihrem Chas. Thomas' Naturheilverfahren verdanke ich meine vollständige Wiederherstellung. Auch will ich mich bemühen, die Wohlthat, welche mir von der I. I. Direction durch Wiederherstellung meiner Gesundheit erwiesen ist, überall bekannt zu machen, damit Jedermann weiß, wohin er sich zu wenden habe, wenn er der Hilfe bedarf. Sollte die Direction den bei mir erzielten Erfolg zu veröffentlichen wünschen, so steht es ihr frei, denselben in jedes Blatt hineinzusetzen. Mit größter Hochachtung zeichnet sich Ihr dankschuldiger Abbazia Nr. 136, Stirien (Oesterreich).

Franz Drecher. „Dr. Chas. Thomas' Naturheil-methode“ beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven- und Rückenmarks-Leiden. Man bezieht dieses bewährte Heilverfahren gänzlich kostenfrei nur durch R. Gördes' Medizinal-Verlag, Berlin SW. 47.

Verkauf von Mobilien.

Unter Intervention des kon. Notars Rudolf Schilling werden am 12. Oktober und an den folgenden Tagen von 9—12 Uhr Vormittags Zsolda-utca 35, 1. Stock, Thür 2, nachstehende Gegenstände: eichengeschmückte Wohnzimmermöbel, Mahagoni- und eingelegte Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmersessel, Gasluster, Leppiche, Vorhänge, Kunstgegenstände, Bilder moderner Meister, Glöckchenfiguren, Goldbrokat, Decken, Empire, Silber, echtes Meißner-Speisegeräth, Altmeißner Porzellan, in freiwilliger Versteigerung verkauft. Diese Gegenstände können in obenannter Wohnung Samstag, den 10. Oktober, von 10—5 Uhr besichtigt werden. Budapest, den 9. Oktober 1896.

Ein grosses Ecklokal

auf der Andrássystrasse zu vermieten. Adr. in der Exp.

Großes schönes Gewölblokal

ist per 1. November d. Jahres zu vermieten. Näheres beim Hausinspektor, Waisnerboulevard Nr. 21.

Tüchtiger Reisender,

der eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit in der landw. Maschinenbranche nachweisen kann, solto, anständig und repräsentationsfähig ist, findet gegen günstige Konditionen fest und dauerndes Engagement bei Ant. Reichen-zahn, landw. Maschinenfabrik, Budapest, Götvösgasse 38.

Hirdetés.

A parnói uradalom Véese gazdaságában f. hó 12-ére hirdettet s'arvasmarha árverés a vidéken uralkodó száj- és körömfájás miatt elhalasztatik. Véese, 1896. október 8.

Az igazgatóság.



Für diese Anzeig ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Original-Deelgemälde.

Reichste Auswahl hervorragender in- und ausländ. Meister, circa 300 Stück jeden Genres, neu angeordnet, darunter ein größerer Theil von Werken aus öffentlichen Kunstausstellungen herrührend, werden zu außergewöhnlich billigen Preisen verkauft. M. Firler, Budapest, Anfangs Andrássystrasse 10.

Unter den natürlichen Sauerwässern nimmt der

Krondorfer
alcali. SAUERBRUNN
laut Analysen unserer Autoritäten
qualitativ den ersten Rang ein.

Das Haus Grünebaumgasse Nr. 10

bestehend aus 38 Piecen, Stallung für 9 Pferde und Remisen ist vom 1. November an zu vermieten. Näheres beim Millennium-Reise- und Verpflegs-Unternehmen Gesellschaftsplatz Nr. 4.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löfler, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Zur Weinlese
Weinpressen, Trauben-Quetschen billigt zu haben bei **Ernst Schottola** Budapest, Palais Fonciere.

Telegramme.

Der Czar in Frankreich.

Paris, 9. Oktober.

Der Abend im Versailler Schloß.

Gestern Abends trat das Czarenpaar in mannigfache Berührung zu künstlerischen Kreisen Frankreichs. Bei dem Empfang in der Spiegelgalerie von Versailles wurden unter Anderen Maler G e r v e r, Madame Adolphe D a u d e t und ihr Sohn L u c i e n, der Schriftsteller und Deputirte M a q u e t, der Neffe Rochefort's und Redakteur des „Jour“, André V e r o o r t u. s. w. vorgestellt. Bei der Galafeier, welche um 10 Uhr begann, unterhielt sich der Kaiser ausgezeichnet. Coquelin trug eine Solofzene aus Daudet's „Le Sous-préfet aux Champs“ vor. Sarah Bernhardt deklamirte ein Gedicht von Sully Prudhomme: „Die Venus von Versailles“, welches lebhaftes Schmeicheleien für das Kaiserpaar enthält. Hierauf sang Fräulein D e l n a von der Opéra Comique eine Arie aus „Samson und Dalila“. Herr J u g e r e sang die Romange aus „Joconda“, Tänze aus der Zeit Ludwig's XIII. und Ludwig's XV., nach dem Muster des Ballets „Wiener Walzer“ zusammengestellt, gaben den Tänzerinnen der Oper, Rosita M a u r i, S u b r a und der durch Schönheit berühmten C l e o d e M e r o d e, Gelegenheit, ihre Tanzkunst vor dem Kaiserpaare glänzen zu lassen. Der Kaiser sprach mit den mitwirkenden Künstlern, insbesondere mit Coquelin, welchen er lange Zeit kennt, mit Fräulein D e l n a, über deren Leistungen er sich sehr anerkennend äußerte, und mit Frau R e j a n e. Der Kaiser wiederholte, daß er sich ausgezeichnet amüßirt habe. Es waren nur sechzig Personen zu dieser Vorstellung eingeladen.

Vor der künstlerischen Soirée wurde in der Salle des Valailles ein G a l a d i n e r servirt. Der Czar führte wieder Frau F a u r e zu Tisch und Präsident F a u r e die Kaiserin. Alle Gäste saßen an derselben Tafel mit dem Kaiserpaar. Die Kaiserin sah reizend aus in ihrer weißen Seidenrobe und mit der Schärpe des Ordens des Andread's Ordens geschmückt. Auf dem Haupte trug die Kaiserin eine kleine Krone aus Perlen und Brillanten. Ihr Nacken war von zwei Colliers aus Diamanten und Perlen geschmückt. In den ehemaligen Gemächern Marie Antoinettens hatte die Czarin ihre Toilette gemacht. Sie erzählte, wie die monarchistischen Blätter versichern, wie sehr sie sich für die unglückliche Königin interessire und welch großen Eindruck auf sie die Porträts und Reliquien Marie Antoinettens gemacht haben, sowie diese ganze historische Stätte, auf welcher die Königin gewieft. Als die Kaiserin ihre Appartements betrat, ließ sie sich die Thür zeigen, durch welche Marie Antoinette entflo.

Die Abreise von Paris.

Der Czar hat das gute Wetter mitgenommen. Seit Mitternacht regnet es in Strömen. Der Czar verließ Versailles um dreiviertel 12 Uhr Nachts. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen in dem hellerleuchteten decorirten Bahnhofe, wo sie dem Präsidenten der Republik nochmals ihre Bewunderung für die Haltung der Bevölkerung ausdrückten, welche es möglich gemacht habe, daß die Ordnung nicht einen Augenblick gestört wurde. Diese Haltung machte der Pariser Bevölkerung große Ehre, meinte der Czar, und fügte dann hinzu, daß ihn die Das-

tionen wahrhaft gerührt haben. Die Czarin hatte von Madame Faure in Versailles herzlichen Abschied genommen. Auf dem Bahnhofe erneuerte der Czar, der am letzten Tage mit großer Herzlichkeit und Wärme auftrat, seinen Dank gegenüber Herrn Faure, worauf der Präsident vom Kaiserpaare Abschied nahm, ehe dasselbe den Zug bestieg. Kaiser Nikolaus drückte Herrn Faure herzlich die Hand. Die Kaiserin wendete sich, grazios lächelnd, an den Präsidenten und reichte ihm die Hand zum Kusse. Präsident Faure verneigte sich tief und küßte die Hand der Monarchin. In Begleitung des Czarenpaares befand sich Admiral Gervais, welcher für die Zeit des Aufenthaltes des Kaisers in Frankreich demselben zugeweiht ist. Die Klänge der russischen Hymne bezeichneten den Abschied. Während der ersten Takte der Marseillaise, die hierauf von der Kapelle des Genieregiments gespielt wurde, setzte sich der Zug in Bewegung. Der Kaiser neigte sich nochmals aus dem Wagenfenster und winkte Herrn Faure in herzlicher Weise zu. Es war diesmal zahlreichen Personen gelungen, in den Bahnhof zu gelangen. Dieselben wurden nicht müde, zu rufen: „Vive le Czar! Vive l'Impératrice! Vive la Russie!“ Faure reiste um Mitternacht nach Chalons und war Gegenstand lebhafter Ovationen.

Auf dem Ostbahnhofe.

Die Truppenrevue in Chalons ist für die Franzosen ein patriotisches Weisheitspiel und erregt alle nationalen Leidenschaften. Man hört die Sprache schmerzlicher Erinnerungen und schöpft aus ihnen neue Hoffnungen, welche auf die Armeen und den Czar gesetzt werden. Das ist die Volkspolitik des Tages, und deshalb hat Paris die Revue von Chalons mit febriler Spannung erwartet und dem Schlusse der Czarentage so große Bedeutung beigelegt. Man muß in der heutigen Nacht die Menschenmasse gesehen haben, welche trotz des Regens den Bahnhof besetzt hielt. Den ganzen Abend über ließ die Ostbahn nach Chalons, beziehungsweise nach Mourmelon, das dem Revuefelde näher liegt, regelmäßige Trains und Extrazüge abgehen, und immer noch wollten die Menschenmassen nicht zusammenschmelzen, welche Beförderung erheischten. Die Menge, welche den Bahnhof füllte, schwoll immer mehr an, je mehr Züge abgelassen wurden. Geduldig harreten die Tausende aus, unter welchen sich einige hundert Offiziere in Uniform und zahlreiche Frauen befanden. Endlich ließ die Bahnverwaltung an die Schalter die Bekanntmachung anschlagen, alle Züge seien komplet, es würden keine Karten mehr ausgegeben. Die Vorgänge der heutigen Nacht auf dem Ostbahnhofe sind ein merkwürdiges Symptom. Die Ostbahn konnte nicht einmal die bürgerlichen Revuegäste transportieren. Vielleicht war der hier herrschende militärische Geist an der Erbitterung schuld, welche sich der Menschenmassen bemächtigte. Erst sang man Spottlieder mit dem Refrain: „Les billets! les billets!“ Dann aber begann man die Fenster und Schalter zu bearbeiten, klopfte unter fortwährendem Gedrei an die Schalter mit Händen, Stöcken und Schirmen; endlich hieß es um 2 Uhr Nachts, daß um 4 Uhr Morgens wieder ein Train abgehen werde. Dies geschah aber nicht. Um 4 Uhr Morgens öffnete man wohl die Kassen, und der Beifallsjubiläum der Menge begrüßte diese Maßregel, aber sie ward nur verflucht, um das Geld für bereits bezahlte Billette zurückerstatte. Im Uebrigen hieß es wieder, es fehle an Betriebsmaterial.

Die Revue bei Chalons.

Chalons, 9. Oktober. Die in Mourmelon eintraffenden Eisenbahnzüge sind überfüllt. Selbst die Waggontruppen sind von Passagieren besetzt. Der Regen, welcher die ganze Nacht anhielt, hörte Morgens auf; der Himmel ist dennoch bewölkt. Lange, dichtgedrängte Scharen von Menschen, welche sich mit Proviant versehen, ziehen auf den nach Chalons führenden Weg. — Alles befindet sich in freudiger Stimmung. Omnibusse und Wagen werden bestürmt. Die um 10 Uhr auf dem Revueterrain versammelte Menschenanzahl wird auf über 150,000 geschätzt.

Chalons, 9. Oktober. Die Zahl der heute zur Revue ausrückenden Truppen bezieht sich nach offiziellen Angaben auf 3090 Offiziere, 66,756 Mann, weiters auf 18,874 Pferde und 1060 Kanonen. Um 10 Uhr 30 Minuten Vormittags kündigte Kanonendonner die Ankunft des Kaisers von Rußland im Hauptquartier an.

Lager bei Chalons, 9. Oktober. Um 11 Uhr 30 Minuten Vormittags schritt General Sautter das Manöverterrain ab, um zu prüfen, ob alle vorgeschriebenen Verfügungen getroffen wurden, und rückten von allen Seiten die Truppen in ihre Stellungen ein. Der Jubel ist ein bewundernswerther. Das größte Interesse konzentriert sich auf die Alpenjäger, Zuanen und Tirailleurs. Der Zug, in welchem Präsident Faure antam, traf einige Minuten vor dem Zuge ein, mit welchem das Kaiserpaar fuhr. Präsident Faure, begleitet von den Präsidenten der beiden Kammern Brisson und Loubet, sowie die Minister empfingen das russische Kaiserpaar beim Verlassen des Waggons. Die Kaiserin trug eine blaue Toilette mit Lobelpelzgarment, der Kaiser die rotbe Uniform

eines Kosakenobersten, geschmückt mit dem Großorden der Ehrenlegion. Das russische Kaiserpaar und Präsident Faure bestiegen eine mit sechs Pferden bespannte, von Artilleristen geführte Berline, welche in Galopp nach dem Revuefelde fuhr. Um 12 Uhr 20 Minuten verließen die krasenden Jubelrufe der auf dem Manöverfelde angesammelten Menge das Herannahen des Kaiserpaares und des Präsidenten Faure.

Während der Kaiser, der mittlerweile zu Pferde gestiegen war, und die Kaiserin, sowie Präsident Faure zu Wagen, gefolgt von einem glänzenden französischen und russischen Generalstabe, jedes einzelne Regiment besichtigten, bliesen die Trompeter die Befehlsignale und die Musikanten spielten die russische Hymne und sodann die Marseillaise. Nach Beendigung der Besichtigung der Fronten der Truppen begaben sich das russische Kaiserpaar und Präsident Faure auf die Ehrentribüne, worauf um 1 Uhr die Defilierung der Truppen begann.

Chalons, 9. Oktober. Die Generale Sautter und Villot defilirten an der Spitze der Truppen und nahmen sodann gegenüber der Ehrentribüne Aufstellung. Zuerst defilirte das 2. Korps, die Alpenjäger, die algerischen Truppen, hierauf folgte das 6. Korps, an dessen Spitze General Dervé schritt; den Schluß bildete das 7. Korps. Die Defilierung der Korps erfolgte divisionsweise in Doppelfolonnen, in Intervallen von je 30 Schritten. Die gesamte Artillerie wurde vereinigt und defilirte in Trab in musterhafter Weise. Kaiser Nikolaus und Präsident Faure erhoben sich von ihren Sigen, um einen besseren Ueberblick zu gewinnen. Es folgten sodann 4 Divisionen Kürassiere, Dragoner, Husaren und Chasseurs d'Afrique, welche in vollem Galopp defilirten, wobei bloß ein Kavallerist aus dem Sattel fiel. Nachdem die Defilierung der Truppen um 2 Uhr 45 Minuten beendet war, rangirte sich die Kavallerie in der Stärke von 100 Eskadronen gegenüber den Tribünen und führte eine prächtige Märsch aus. Der Kaiser von Rußland verfolgte die Defilierung, welche vollständig gelang, mit großer Aufmerksamkeit. Nach Beendigung der Revue ertönten Fanfaren, der Kaiser grüßte und die Truppen marschirten in ihre Quartiere ab. Das Publikum brach während der Revue fast ohne Unterlaß in die Rufe aus: „Es lebe die Armee!“

Chalons, 9. Oktober. Am Schluß der Revue berief Kaiser Nikolaus den Kriegsminister General Villot auf die Tribüne und drückte ihm seine Befriedigung über die Haltung der Truppen aus. Als der Kaiser in das Hauptquartier zurückkehrte, berief er General Villot abermals zu sich und überreichte ihm nach einer kurzen Konversation, in welcher der Kaiser seine Beglückwünschung wiederholte, sein mit Diamanten geschmücktes Porträt, das als Dekoration um den Hals getragen wird.

Toaste.

Chalons, 9. Oktober. Gegen Ende des zu Ehren der russischen Majestäten veranstalteten Dejeuners brachte Präsident Faure nachstehenden Toast aus:

„Ew. Majestät sind im Begriffe, uns nach einem Besuche zu verlassen, der in den Annalen unserer zwei Länder ein unauslöschliches Andenken hinterlassen wird. Wie das Lächeln einer glücklichen Vorbedeutung wird die Erinnerung an die lebenswürdige Anwesenheit Ihrer Majestät der Kaiserin mit diesem Besuche verbunden bleiben. In Paris wurden Ew. Majestät von der Nation in ihrer Gesamtheit atklamirt, in Cherbourg und Chalons von demjenigen Theile derselben, der dem Herzen Frankreichs am theuersten ist, seiner Armee und seiner Marine empfangen. Hier wurden Ew. Majestät von der französischen Armee begrüßt. An jenem und am heutigen Gedenktage ihrer glorreichen Vergangenheit tauschten die französischen Seeleute und die Soldaten mit ihren russischen Brüdern Herzlichkeitsbeweise und Glückwünsche aus. Ich bitte Ew. Majestät heute im Namen der französischen Armee und Marine, für Ihre Land- und Seemacht die feierliche Versicherung einer schütterlichen Freundschaft entgegenzunehmen zu wollen. Ich trinke auf die russische Armee und Marine. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.“

Kaiser Nikolaus stieß mit seinem Glas an jenes des Präsidenten und erwiderte:

Bei unserer Ankunft im Hafen von Cherbourg hatte ich Gelegenheit, die französische Eskadre zu bewundern. Heute hatte ich, im Begriffe, Ihr schönes Land zu verlassen, das Vergnügen, das imposanteste Schauspiel zu sehen, indem ich der Revue über die Truppen auf deren gewöhnlichem Uebungsfelde beiwohnte. Frankreich kann stolz auf seine Armee sein, und Sie haben recht, Herr Präsident, zu sagen, daß die zwei Länder durch unerschütterliche

Freundschaft verbunden sind. Ebenso besteht zwischen unseren zwei Armeen ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft. Ich erhebe mein Glas zu Ehren Ihrer Land- und Seemacht. Ich trinke auf das Wohl des Präsidenten und der französischen Republik.

Im Verlaufe dieses Toastes brachen die anwesenden russischen Gäste in zweimalige Hurrahrufe aus.

Die Abreise.

Chalons, 9. Oktober. Die russischen Majestäten sind um 6 Uhr Abends unter lebhaften Ovationen abgereist. Kaiser Nikolaus und Präsident Faure verabschiedeten sich durch Händedruck und herzliche Umarmung.

Stimmen der Presse.

Paris, 9. Oktober. Rochefort ist außerordentlich entzückt über die Haltung, welche der Czar gegenüber dem sozialistischen Gemeinderathspräsidenten von Paris, Herrn Baudin, eingenommen. Der Czar ließ Baudin zu sich bitten und empfing ihn vor der Abfahrt nach Versailles in Nubienz. Der Czar sprach lange mit dem Pariser Stadtoberrath und bat Baudin abermals, der Pariser Bevölkerung seinen Dank für den schönen Empfang und für das Fest im „Hotel de Ville“ auszudrücken. Darüber sagt Rochefort: „Unterrichtet von seinem Vater Alexander III., welche Schwierigkeiten unsere Minister dem Wunsche des verstorbenen Czaren entgegensetzten, ein Einvernehmen, welches beide Nationen heiß ersehnten, herzustellen, hat Nikolaus II. darauf Werth gelegt, zwischen sich und dem französischen Volke ein direktes Band gegenseitiger Sympathie außerhalb aller diplomatischen Werkzeuge zu schaffen.“ Der „Figaro“ erblickt in der Huldigung, welche der Czar dem Monument Gambetta's erwies, einen Kommentar der Vergangenheit und eine moralische Ermuthigung für die Zukunft. Der „Radikal“ weist auf die Haltung der Dreimächte gegenüber dem Schauspiel hin, welches Paris gegenwärtig bietet. Oesterreich-Ungarn hält an sich, Deutschland sei wüthend, Italien verlegt und geärgert, weil der Czar selbst zu Brissou und nicht nach Italien gegangen sei. England habe nach seiner Gewohnheit alle möglichen Meinungen, aber eigentlich doch nur einen Gedanken: das ist sein Interesse.

Der radikale „Rappel“ erklärt, die Freundschaft mit Rußland müsse ein anderes Resultat haben, als diesen entsetzlichen bewaffneten Frieden. Wenn der Czar die Rufe der Menge gut verstanden, so müsse er, daß sich dieselben in den Satz zusammenfassen lassen: „Sire, Frankreich ist bereit!“

Paris, 9. Oktober. „Temps“ schreibt: „Die Welt muß begreifen, daß durch die Feste der letzten Tage nicht bloß der Abschluß einer für beide kontrahirende Staaten eminent vortheilhaften Entente, sondern auch der Anbruch einer Ära gefeiert wird, wo die vereinigten Kräfte Frankreichs und Rußlands im Dienste der Gerechtigkeit und des Fortschrittes und des Friedens stehen werden. Wenn zwei solche Nationen sich miteinander verschmelzen, ihre Armeen und Diplomatie vereinigen, so ist dies ein Ereigniß, das der Menschheit und den Freunden hochherziger Ziele nicht gleichgültig sein kann.“

Paris, 9. Oktober. Der „Figaro“ publizirt folgende Mittheilung: „Der Czar machte in offiziöser Form seinen Entschluß bekannt, im nächsten Frühjahr für zwanzig Tage nach Paris zu kommen und hier mit der Kaiserin nicht als Souverän, sondern als einfacher Bewunderer von Paris zu weilen.“ Auch gegenüber dem Duc d'Alumale, welcher mit dem Duc de Chartres gestern nach dem Dejeuner den Czar besuchte und den Kaiser bei ihm nahm, äußerte sich der Czar in ähnlichem Sinne über seine Absicht, nach Paris zu kommen. Duc d'Alumale hatte den Czar eingeladen, Chantilly zu besuchen, das schöne Schloß Numale's, auf welchem auch Paul I. gewohnt hatte. Der Czar erwiderte: „Wir werden Ihre Gäste sein bei unserer Rückkehr nach Paris, wo wir einige Zeit Aufenthalt zu nehmen gedenken.“ Bei jedem Dejeuner in der russischen Botschaft oder, wie monarchistische Blätter konsequent schreiben, „im kaiserlichen Palais“ war der Czar von vorzüglicher Laune. Zu einem seiner Gäste soll der Kaiser unter Anderem gesagt haben: „Wir sind hier von Entzücken zu Entzücken geist und hatten die doppelte Freude des Herzens und der Augen. Wenn wir die Menschenmassen uns entgegenlaufen sahen, um uns zu bewillkommen, schien mir die Menge vermöge ihrer noblen Haltung die Illusion eines immensen Salons zu bereiten.“ Einen großen Eindruck machte folgende Szene, die Nachts bekannt wurde: Als der Czar und die Czarin gestern Mittags den Carrousselplatz passirten, wo das Gambetta-Monument steht, erkundigte sich der Kaiser, wessen Denkmal das sei. Als Faure darauf antwortete, das sei Gambetta's Mo-

nument, legte der Czar die Hand an die Belz...

Paris, 9. Oktober. Ueber die angebliche Bombe...

Paris, 9. Oktober. Die monarchistischen Blätter...

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 9. Oktober. Die Klubobmann-Konferenz...

Wien, 9. Oktober. Abgeordnete (Haus). Auf der Tagesordnung...

Die Wirren in der Türkei.

Berlin, 9. Oktober. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter...

übe, anerkannte aber dessen Klugheit und Arbeitskraft...

Konstantinopel, 9. Oktober. (Aus amtlicher türkischer Quelle)...

Rosebery's Rede.

Schidburg, 9. Oktober. In einer großen Versammlung im Empire Palace Theatre...

Derselbe erklärte, er spreche im Namen der Interessen des Vaterlandes...

Skandal im Wiener Gemeinderath.

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der Gemeinderath...

Bürgermeister Strobach bebauert, den Ordnungsruf nicht aussprechen zu können...

Gemeinderath Dr. Mittler erklärt hierauf mit lauter Stimme...

Dieser mannhaften Worten folgte ein unbeschreiblicher Tumult...

Wien, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie aus Sophia gemeldet wird...

Wien, 9. Oktober. Die Versammlung der streikenden Arbeiter...

hahngesellschaft beschlossen mit allen gegen eine Stimme...

Köln, 9. Oktober. Gegenüber den Meldungen von einem angeblichen Besuche...

London, 9. Oktober. „Reuter's Office“ meldet: Wie verlautet...

Belgrad, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Kasernen der Belgrader Gemeinde...

Belgrad, 9. Oktober. Der Redakteur des „Mase Journal“...

Budapest, 9. Oktober. Die Meldung vom bevorstehenden Rücktritt...

Berlin, 9. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 40 Minuten...

Frankfurt, 9. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien...

Hamburg, 9. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente...

Paris, 9. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.67...

Berlin, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Oktober Rm. 162.25...

Berlin, 9. Oktober. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per Oktober Rm. 162.25...

Herausgeber: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. Ludwig Brody.

NEUHEITEN IN KINDERSPIELWAAREN

für Engros und Detail sind billigst zu beziehen:

SIGMUND LIEBNER, BUDAPEST, V. Kronengasse 14, zur Puppenfee.

Der neue illustrierte Kinderspielwaaren-Preiscourant wird auf Wunsch „franko“ eingesandt.

Beachtenswerthe Neuerung!

Dem Pariser Beispiele folgend, beginnen wir diese Saison mit der Veranstaltung einer

General-Exposition

von Neuheiten in Woll- und Seidenstoffen, und zwar nur durch folgende 6 Tage:

Montag, den 12., bis einschliesslich Samstag, den 17. d. M.,

während welcher Zeit wir durch verblüffend billige Preise dem Publikum Gelegenheit bieten, die neuesten modernsten Stoffe zu erwerben. — Wir betonen jedoch ausdrücklich, dass diese

Ausnahmspreise nur für obige 6 Tage

Giltigkeit haben, und empfiehlt es sich daher, diese seltene Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

BRÜDER HIRSCH,

Budapest, Váci-utca 3.

Für die Provinz Muster und Kataloge auf Verlangen franko.

Stiefel für Einjährig-Freiwillige.

Wisch, Kalblederne, glänzend zu putzen, nach neuester Façon

für Husaren, Dragoner ... fl. 12.—

Echte Fuchsstiefel aus einem Stück ... fl. 8.50

Filzstiefel mit hohem Zungen-Lederbeleg ... fl. 7.50

Dieselben bis über die Knie reichend ... fl. 10.—

Alles Andere laut meinem mit mehreren 100 Abbildungen versehenen Preis-courante, welchen ich auf Verlangen gratis und franko verschende.



David Agular,
Budapest, Deákplatz 6, Ecke Königs-gasse.

Gelegenheits-Möbelverkauf bis Ende dieses Monats.

Von meiner Auslandsreise heimgekehrt, richte ich mein Möbel-Etablissement allen modernen Anforderungen entsprechend ein, weshalb ich gezwungen bin, Raum mangels halber die bisher als Muster verwendeten Tischler- und Tapezierer-Möbel auch unter den Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Dósa Kálmán,
Tischler und Tapezierer,
Budapest, Elisabethplatz 18, I. Stock.

Csőd-tömegeladás.

Alkelt tömegeladók közhírré teszi, hogy vagyombukott **Mendlicht Bernát csőd-tömegéhez** tartozó, a leltár 11., 12., 14-19., 21-33., 46-65., 78-92., 102-136., 140-212., 214., 217., 220-235., 243-252., 273-290., 293-309., 311., 312., 314-318., 320-324., 345-352. és 368-1124 tételű alatt felvett és 1927 ft 25 krra becsült droguistáruk együtt és egy tömegben ajánlat utján elfognak adni.

Az ajánlatok 150 ft óvadék egvidejű letétele mellett f. évi október hó 16-nak délutáni 6 óráig tömegeladónknál Budapesten, II., Fő-ut 7. sz. a. nyújtandók be, hol a leltár is megtekinthető, míg az árak Király-utca 41. sz. alatt tekinthetők meg a tömegeladók előzetes értesítése és közbenjötté mellett.

A vételár az ajánlat elfogadásáról nyerendő értesítés után 48 óra alatt a szerződés megkötése alkalmával készpénzben lefizetendő, mivel különben ajánlattevő az óvadékot elveszti.

A választmány fenntartja magának a jogot az ajánlattevők közt nemcsak tetszése szerint választhatni, hanem esetleg valamennyi ajánlatot vissza is utasíthatni és más értékesítési módot elhatározni.

Budapest, 1896. október hó 9-én.
Rosenberg Ferencz,
tömegeladók.

Elegante 4 Zimmer

Möbel-Einrichtung, wie auch Silber-Gegenstände, Teppiche, Lampen, Bilder sind wegen Auflösung des Haushaltes billigst und schleunigst zu verkaufen

Csengerygasse 72, II. St., Th. 14.

Reisz és Porjesz

butorgyári,

BUDAPEST, VI., Nagymező-utca 68. sz., Békés Csaba, Vasut-utca.

Saját készítményű

háló-, ebédlő-, szalon-buterek nagy választékban minden styl szerint a legkínzóbb kivitelben

a legolcsóbb gyári áron.

Asztalos és kárpitos-műhelyek.
Ismételadóknek megfelelő engedély.

3% ige ung. Hypothekenbank-Prämien-Obligationen.

Nächste Ziehung am 25. Oktober.

Haupttreffer 100.000 Kronen.

Wir verkaufen Original-Lose zum amtlichen Tageskurse oder gegen 25 Monatsraten á fl. 5 per Stück. Mit Spiel schon nach Einzahlung der ersten Rate von fl. 5 per Stück, wonach der Rentenbrief (mit Serie und Nummer versehen) sofort zugestellt wird. Die 3% igen Zinsen sind schon vom Beginne der Ratenzahlungen Eigenthum des Käufers.

Promessen á fl. 2 per Stück inkl. Stempel.

Geldsendungen erbitten per Postanweisung.

Wechselstube der

Ersten ungarischen Gewerbebank

Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 5.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. Oktober.

* Die hauptstädtische Baukommission erledigte in ihrer heutigen Sitzung unter dem Präsidium des Magistratsrathes Kun folgende Gegenstände:

Vor Beginn der Tagesordnung interpellirte Anton Mihalic in Betreff der Demolirung eines zu Regulirungszwecken bereits expropriirten Hauses (Nr. 72) in der Diner Hauptstraße. Der Vorsitzende versprach, in der Angelegenheit vorzugehen. — Das Mädchenwaisenhaus „Elisabethinum“ soll nach Wien verlegt werden; behufs Besichtigung geeigneter Grundstücke wird ein aus den Mitgliedern Magistratsrath Kun, Vaudirektor Heuffel, Karl Scheich und Andreas Biscara bestehendes Komitee entsendet. — Auf Ersuchen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft empfiehlt die Kommission, daß eine Gasse der Hauptstadt nach dem Namen des berühmten alten ungarischen Naturforschers Paul Kitzibel benannt werde. — Der Ausgleich in Betreff der Expropriationen für die Anlage der Klempfölder Straße wird genehmigt. — Auf Wunsch des Ackerbauministers erklärt sich die Kommission, nachdem Tolnary, Ziepernobsky und Scheich zum Gegenstande gesprochen, für die Aufrechterhaltung des Viehstallungsplatzes auf der Königin Elisabethstraße auf weitere sechs Jahre. — Das Leopoldstädter Kasino, die Pesther Lloydgesellschaft, der Leopoldstädter Bürgerklub, die Kaufmannshalle und die Extravilanclubs des V. und VI. Bezirkes haben ein gemeinsames Gesuch betreffs der Regulirung der Leopoldstraße, respektive der Eröffnung der Bisegrader, Bannonia, Besenyei- und der Csütöstraße eingereicht. Die Angelegenheit wurde, als nicht genügend vorbereitet, von der Tagesordnung abgesetzt. — Die von der Straßengassegesellschaft eingereichten Pläne betreffs Umgestaltung der Linien auf elektrischen Betrieb wurden zur Kenntnis genommen. — Die Fährbahn einer Straßengasse in der Westendgasse wird, insofern dieselbe nur eine Breite von 6 Klaftern hat, nicht gestattet. — Die Budapest Gasgesellschaft beabsichtigt eine Erweiterung ihres Establishments, und bittet, daß auch die neuen Baukosten in die Reihe jener aufgenommen werden, welche nach Ablauf der Konzeptionsdauer zur Ablösung gelangen; die Kommission stimmte diesem Ansuchen zu. — Nach Erledigung einiger geringerer laufender Angelegenheiten schloß hierauf die Sitzung.

* Die hauptstädtische Polizeikommission verhandelte heute unter dem Vorhine des Vizebürgermeisters Joseph Markus das Gesuch der Omnibusgesellschaft, welche einen Theil ihrer Linien abändern will. So soll der Verkehr von der Herbesgründe auswärts aufgelassen und dagegen eine Verbindung vom Ofellaplan bis zur Herbesgründe hergestellt werden; auch sollen die vom Alwinkl kommenden Wagen nicht durch die Königsgasse, sondern durch die Andrássystraße fahren. Ferner hätte die Linie Kaiserbad-Caféplatz über die Franz Josephsbrücke bis zum Bruderbade verlängert zu werden. Die Kommission beschloß, alle diese Veränderungen jedoch zunächst nur versuchsweise für die Dauer eines halben Jahres zu bewilligen.

* Donau-Regulirungsgründe. Die seit Jahren im Zuge gemeinen Verhandlungen in Angelegenheit der durch die Donauregulirung gewonnenen Gründe wurden endlich beendet. Nach dem vorliegenden Elaborat werden dem Bauathfond von den Regulirungsgründen an beiden Donauarmen 1-0 Hektaren überlassen, von welchen jedoch die Stadtbehörde für das Diner Wasserwerk bereits 4 Hektaren um den Betrag von 90,235 Gulden ankaufte. Das hauptstädtische Kistal hat die Uebernahme wegen Uebernahme der erwähnten Gründe an den Bauath bereits fertiggestellt und wird nun die grundbücherliche Umschreibung dieser Gründe durchgeführt.

* Gültige Verpackung. Für die im 9. und 10. Bezirk verpackten städtischen Ackerfelder wurde insgesamt ein jährlicher Pachtzins von 14,577 fl. erzielt, d. i. um 2650 fl. mehr als der gegenwärtige Pachtzins, wovon sich, wie bereits erwähnt, für 110 Joch keine Melikanten meldeten.

* Regulirungsplan. Der Bauath hat seinerzeit einen Regulirungsplan für den dritten Bezirk vorgelegt, welcher vom dritten Bezirksausschuß verhandelt wurde. Da dieser Ausschuß mehrere Modifikationen dieses Planes beantragt, so hat der Magistrat das Ingenieurreamt angewiesen, sich zu äußern.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen sind die Vorbereitungen für das Gastspiel des berühmten Tragöden Gustavo Salvini vollendet und wird der Künstler, der morgen, Samstag, sammt seiner Gesellschaft hier eintrifft, Sonntag, den 11. in der Titelrolle des Stüdes „Dithello“ auftreten. Salvini hat an die Direktion ein Schreiben gerichtet, nach welchem er sich schon sehr freut, unsere Hauptstadt und die Ausstellung besuchen zu können.

* Die Kammermusikvereinigung der Herren Professor Wilhelm Grunfeld, Sigmund Bürger, Ferdinand Riedl und Ludwig Berkovis, welche sich durch ihr bisheriges Wirken die allgemeine Sympathie und Werthschätzung der musikalischen Kreise der Hauptstadt erworben hat, wird auch in dieser Saison einen Cyklus von zehn vollständigen Konzerten veranstalten. Dieselben werden in dem neuen Prachtfaal des „Hotel Europa“, und zwar im Abonnement, stattfinden. Der Preis eines Sitzes für sämtliche Konzerte beträgt 10 fl., für einen einzelnen Abend einen Gulden. Ihre Mitwirkung haben bisher zugesagt: die Mitglieder der kön. Frau Margarethe Arbani, Frau Vertha Döjy-Pandol, Frau Irene Futtak-Bewny, Fräulein Sophie Sedlmair und Herr Michael Takats, ferner die Pia-

nisten Klona Eibenschütz, Gisella Springer und Ida Klein, sowie der Klaviervirtuose Professor Rudolf Mészul. Bemerkungen für Abonnements nimmt die Musikalienfirma Rószavolgyi u. Komp entgegen.

* Die Petőfi-Gesellschaft hält am 11. d. Vormittags 10 Uhr eine Vortragssitzung mit folgendem Programm: Die Bewegung der Sprachneuerung von Melchior Balágyi; Details aus Emil Volgar's Erzählung: „Zwischen Ost und West“, vorgelegt von Ludwig Bartók; „Königin Brezlava“ (Erzählung) von Eugen Bertel, vorgelesen von Edmund Takab; „Mizite“ (Erzählung) von Arnold Bertel, laufende Angelegenheiten.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. Oktober. (Revoltirende Sozialisten.) Am 4. Mai l. J. — es war ein Sonntag — versammelten sich die Arbeiter der Pupa-St.-Börmerer Ziegelfabrik in der Kammer. Bei dieser Gelegenheit besprachen die Arbeiter die Lohnverhältnisse, welche als sehr traurige bezeichnet wurden. Die Arbeiter Johann Csizton, Joseph Martinek, Andreas Mihalek, Andreas Yula und Franz Uráz forderten ihre Kameraden auf, einen höheren Arbeitslohn zu begehren und, falls dieser nicht bewilligt würde, einfach die Arbeit einzustellen. An die Spitze der Bewegung stellte sich Joseph Csizton, der, seine Kameraden um sich versammelnd, auf einen Tisch stieg und eine Rede hielt, in welcher er vom Sozialismus und von dem Blut der Arbeiter auslaufenden Fabrikanten sprach. „Ihr Arbeiter — so sprach er — von 4 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends und habt dennoch nicht einmal trodenes Brod zu ehen. Versprach mir, daß Ihr morgen nicht arbeiten werdet.“ Willig gab die Masse den aufrichtigen Worten Csizton's Gehör, und am folgenden Tag betrat keiner der Arbeiter die Fabrik. Der Direktor der Fabrik Bela Barabás suchte die Strikenden auf und richtete an sie die Aufforderung, unerschrocken mit der Arbeit zu beginnen. Das energische Auftreten des Direktors hatte aber den entgegengesetzten Effekt. Mit Wuthgeschrei verließen die Arbeiter ihren Versammlungsort und zogen vor die Wohnungen des Direktors und der Werkführer, denen die Arbeiter mit Ershlagen drohten. Der Hummel dauerte ziemlich lange. Die aufgeregten Leute spekulirten und stießen Drohrufe aus. Als der Direktor ein sah, daß er auf gutlichem Wege nichts ausrichten könne, requirirte er Gendarmen, die denn auch mehrere der Mädelstührer verhaftete. Wie sich im Laufe der Untersuchung herausstellte, wurden die Arbeiter durch Johann Csizton und Joseph Martinek angeführt. Diese beiden hatten sich denn auch heute vor dem kön. Gerichtshofe für den Pesther Landbezirk wegen Gewaltthatigkeit gegen Private zu verantworten. Die Angeklagten, denen Dr. Bela Zollner als Verteidiger zur Seite stand, stellten die ihnen zur Last gelegten Thaten in Abrede. Von den vorgeladenen Zeugen machte Frau Franz Gerstner die belastendste Aussage. Sie will dabei gewesen sein, als die Angeklagten die Fabrikarbeiter dazu animirten, die Arbeit einzustellen und 12 Stunden Arbeitszeit und 2 fl. zu fordern. Melchior Mandl behauptet, man habe die Werkführer zu erschlagen gedroht und deren Fenster einwerfen wollen. Zeuge Bela Murat horte, wie die Arbeiter auf dem Wege zur Fabrik die Eigenhümer derselben beschimpften und den Sozialismus hochleben ließen. Fabrikdirektor Barabás erzählt, er habe sich genöthigt gesehen, als er die drohende Haltung der Arbeiter wahrnahm, im Interesse der eigenen und der Sicherheit der Fabrikbeamten die Intervention der Gendarmen anzurufen. Nach Erledigung des Beweisverfahrens erhob Staatsanwalt Dr. Horvath die Anklage wegen Gewaltthatigkeit gegen Private. Nach der Vertheidigungsrede Dr. Bela Zollner's wurde der Zweitangeklagte Martinek freigesprochen, Csizton aber zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt, welche Strafe durch die Untersuchungschaft abgebußt erscheint.

— (Freispruch.) Etwa zwei Jahre vor seinem Selbstmord lebte der Bankier J. Löry seinen Kassier Samuel Krauß verhaften, weil dieser in kleineren Beträgen etwa 15,000 Gulden defraudirte und einen Theil des Geldes seinem Bruder Joseph Krauß übergeben hatte, der sich mit dem angeblich veruntreuten Gelde ein Kleidergeschäft errichtete. Das Budapest'sche Strafgericht verurtheilte Samuel Krauß damals wegen Veruntreuung zu drei Jahren Zuchthaus, seinen Bruder aber wegen Hehlerei zu anderthalb Jahren Kerker. Die kön. Tafel sprach heute beide Angeklagten frei.

— (Verurtheilte Fahnenentwecker.) In Angelegenheit des im Monate Mai anlässlich des Landes-Millenniumsfestes in Bogdan verübten Attentates gegen die ungarische Fahne ist das Urtheil bereits in dritter Instanz erloschen. Wie uns aus Komosvár telegraphirt wird, verurtheilte die kön. Kurie die vier Anklagten der That, darunter den Architekten Diaconovics, zu je zwei Monaten Kerker und 300 fl. Geldstrafe. Die Thäter selbst, sechs an der Zahl, wurden zu anderthalb Monaten Kerker und 150 fl. Geldstrafe verurtheilt.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. Oktober. * (Von der Börse.) Die schweren Vollen, welche sich an dem Horizont des Geldmarktes zusammengeballt, sind theilweise zerbrochen, wenn auch noch immer keine vollständige Ausheilung konstatirt werden kann, so daß die Spekulation wohl daran thun wird, die größte Vorsicht walten zu lassen. Die Symptome der Besserung traten vorerst in dem Sinken des Privatdiskonts auf den maßgebenden kontinentalen Plätzen zutage. Als verheißungsvolles Zeichen wurde aber auch der Entschluß der deutschen und der

preussischen Regierung, die vierprozentigen Konjols in dreieinhalbprozentige zu konvertiren, aufgeführt. Noch bestimmter jedoch zeigte sich die Perspektive, die sich in der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Bezug auf die Finanzverhältnisse für die nächste Zeit eröffnet. Evidentlicher Weise herrschen neuer auf unserem Geldmarkte ganz erzeptionelle Verhältnisse, die wesentlich von der schwierigen Lage anderer Märe differiren. Aus Gründen, die wir wiederholt erörtert haben, konnte die österreichisch-ungarische Bank bei der bisherigen offiziellen Rate verharren, insofern die Bank von England und die deutsche Reichsbank eine Erhöhung des offiziellen Minimums vorzunehmen sich genöthigt sahen. Wenn aber auch die Börse bei uns nur sehr bescheidene Mittel in Anspruch nimmt, so ist doch der Bedarf der fast beschäftigten Industrie ein so bedeutender, daß die steuerfreie Notenreserve wesentlich zusammenschmolz, womit die Eventualität der Erhöhung der Rate näher gerückt wurde. Der von den beiden Regierungen vorgenommene Goldschlag hat aber die Position der Bank verankert, daß die Leitung derselben die Erklärung abzugeben vermochte, daß neuer eine Erhöhung des Diskonts kaum mehr zu befürchten sei. Diese Zusage wird in den beteiligten Kreisen gewiß die beste Wirkung hervorgerufen und kann für das lebhafteste Saisongeschäft nur von den wohlthätigsten Folgen begleitet sein. Trotz dieser günstigeren Gestaltung der Situation des Geldmarktes hatten die Börsen im Verlaufe der Berichtswochen mehrere Male einen heftigen Schüttelsturm durchzumachen, der insbesondere durch exklusive Verkäufe, zu der sich einige Großspekulant in Wertpapieren an der Londoner und Pariser Börse gezwungen sahen, verursacht wurde. Die scharfe Reaktion blieb nicht ohne Rückwirkung auf die heutige Börse, an der sich das Geschäft wie folgt entwickelte: Der Verkehr in Renten war ein sehr kleiner, dieselben hielten sich so ziemlich auf dem Niveau der Vorwoche. Hingegen war der Dankenmarkt sehr bewegt. Die Variationen in Kreditaktien waren an manchem Börsentage bis drei Gulden und speziell zum Schluß der Berichtswochen bewirkten Oskulationen für ein mit der Pariser hants finances in Verwandtschaft stehendes Mitglied eine gleitende Bewegung der leitenden Effekten und Kredittaktien gingen bis 365 zurück. In Folge dieser retrograden Bewegung waren auch andere Wertpapiere wesentlich schwächer, doch nahm der Rückgang keinen panikartigen Charakter an, weil auch hartes Bedungsbedürfnis vorhanden war. Sparfassenwerthe blieben umfaßlos, ebenso Affekturpapiere. In Industriewerthen war der Umsatz ein beschränkter. Ein Verkehr war nur in Kronstädter und Nordklosteraktien. Von Transportwerthen zeigte sich zum Wochenfchluß Meinung für Staatsbahnaktien, doch litten dieselben schließlich unter der allgemeinen Depression. Unsere heimischen Kommunikationspapiere waren durch forirte Abgaben eines heftigen Großspekulanten, trotzdem die Betriebseinnahmen geradezu ein glänzendes Resultat ergaben, rückgängig. Für Lofe zeigt sich wiederum Nachfrage. Valuta stationär.

* (Eine verwerfliche Agitation gegen ungarisches Mehl.) Während die Verhandlungen über den Ausgleich gepflogen werden, durch welchen unserer Volkswirtschaft abermals so schwere Lasten aufgewälzt werden sollen, hat der böhmische Landeskulturrath — also eine unter staatlicher Oberaufsicht wirkende Korporation — einen gegen die Zollunion gerichteten Angriff unternommen, der hoffentlich der allerkräftigsten Abwehr seitens der ungarischen Regierung begegnen wird. Seine Kompetenzsphäre überschreitend, hat der Landeskulturrath an alle Bezirksauschüsse eine Kurrende versendet, in welcher die läugerische Behauptung aufgestellt wird, daß die ungarischen Mühlen, welche angeblich unter feiner sanitären Kontrolle stehen, mütterrogenghaltiges Getreide vermahlen. Die Gemeinden werden aufgefordert, das ungarische Mehl einer sanitären Prüfung zu unterziehen und für diese Untersuchung eine Gebühr zu heben. Das Aktenstück, welches von dem Fürsten Ferdinand Lobkowitz unterzeichnet ist, will solcherweise eine Art Schutzzoll gegen ungarisches Mehl auf Umwegen freieren. Leider hat das Kabinett Bдени bisher gegen diesen frechen Uebergriff des böhmischen Landes-Kulturrathes nichts unternommen. Das Präsidium des ungarischen Landes-Mühlenerverbandes hat bei dem ungarischen Handelsminister und Ackerbauminister vorgeschrieben, die aufgestellte Behauptung bezüglich des Mutterrogens als eine böswillige Verleumdung hingestellt und um Abhilfe gebeten. Es steht zu erwarten, daß die ungarische Regierung diesen insolenten Angriff gegen unsere vertragsmäßigen Rechte mit aller Energie zurückweisen wird.

* (Billiges Viehfalz.) Im Finanzministerium wird gegenwärtig ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, welcher berufen ist, einen seit vielen Jahren geäußerten allgemeinen Wunsch zu befriedigen. Der Gesetzentwurf bezweckt nämlich, daß Viehfalz zu wohlfleilen Preisen in allgemeinen freien Verkehr gebracht werde. Die Regierung legt Werth darauf, daß dieser Gesetzentwurf unter den ersten sich befindende, welche dem neu zusammentretenden Ab-

Seite 8
Gegründet 1868.
EN
enfee.
g!
M.,
eten,
ge
nütat
orjesz
uteza 68. sz.
menyü
ok nagy választék-
nősb kivitelően
ri árákon.
műhelyek.
ő engedmén.
kenbank-
onen.
5. Oktober.
Kronen.
ose zum amtli-
Monatsraten
nach Einzen-
der Stück, wo-
nd Nummer ver-
e 3% igen Zin-
Natenzahlungen
es.
nkf. Stempel.
stanweisung.
er
werbepbank
ncz-uteza 5.

geordnetem Hause nach seiner Konstituierung unterbreitet werden sollen.

(Wichtiges.) Das bairische Staatsministerium hat die Einfuhr ungarischer Schweine nach den Schlachthäusern von München und Nürnberg vom 10. Oktober angefangen untersagt.

(Der Lehrkurs über die Eisenbahn-Tarifbestimmungen, welcher mit Unterstützung der k. u. g. Staatsbahnen ins Leben gerufen wurde, ist gestern in den Lokalen der Budapest Handelsakademie eröffnet worden.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines neuen Personen- und Gepäck-Zonentarifs auf der Nitriczka-Matefalvaer Lokaleisenbahn.

(Zusammen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Max Rosenfeld u. Sgna; Winter, Schneiderrfirma in Wien, H. Karmelitergasse Nr. 1.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 9. Oktober.) Privat-Telegramm. Unter der Einwirkung drückender Geschäftslage konnte die von den amerikanischen Börsen gemeldete Steigerung hier keinen Einfluß gewinnen.

men können, weil die Spekulation durch eine Reihe günstiger Momente in eine freundliche Stimmung verfiel wurde.

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm, listing various financial data and exchange rates.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat-Telegramm, listing various financial data and exchange rates.

(Nachschluß der Mittagsbörse) blieben: Oesterreichische Kreditaktien 365.75, ungarische Kreditaktien 400, Angloamerikanische 154.75, Bankverein 262.50, Unionbank 294.50, Länderbank 249, österreichisch-ungarische Staatsbahn 392.50, Lombarden 109, Elbethal 278.50, Nordwestbahn 273.50, Rima-Muráner 241, Daba-Aktien 158.50, Alpine 83.60, Valente 101.40, ungarische Kronrente 99.30, Türkenlose 8.0, Marknoten 58.83 per Kasse, 58.85 per Ultimo, Napoleondr. 9.53.

Dubapester Waaren- und Effektenbörse.

(Effektengeschäft. 9. Oktober.) Die Vorbörse eröffnete heute in günstiger Stimmung, da insbesondere die in der gestrigen Generalratsversammlung der Bank gefallene Erklärung, daß keine Erhöhung der Rate nicht mehr zu beabsichtigen sei, befestigend wirkte.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 396.10 bis 398.80, ungarische Kreditaktien zu 400.25 bis 403, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 362.75 bis 365.25.

An der Nachbörse war die Tendenz auf niedrige Berliner und Wiener Notizen schwach und wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien zu 395 bis 398.20, ungarische Kreditaktien zu 398.75 bis 399.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 361.75 bis 362.75.

(Getreidegeschäft.) Der Verkehr war außerordentlich lebhaft. Weizen war heute ergiebig offeriert, die Nachfrage blieb günstig, die Stimmung fest. Es wurden 60,000 Meizentener umgekehrt und flott 2 1/2-5 fr. höher bezahlt.

(Weizen Heiß.) 100 Mtr. 80.3 R. zu fl. 7.75, 200 Mtr. 80.2 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, 5200 Mtr. 77 R. zu fl. 7.62 1/2, (per November), 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.20, 100 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.7 R. (gelb) zu fl. 7.30, 100 Mtr. 77.3 R. (gelb) zu fl. 7.10, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.10 Alles per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mtr. 78 R. zu fl. 7.30, 2200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, Weides per drei Monate. - Wacstaer: 4000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.47 1/2, per November, 1000 Mtr. 76 R. zu fl. 7.30, per drei Monate, 400 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.60, per November. - Donau: 4000 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.25, per November. - Matkower: 400 Mtr. 79 R. zu fl. 7.60, 1400 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.62 1/2, Weides per Oktober und 4000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.65, per drei Monate. - Ohertheiß: 100 Mtr. 77.5 R. (spitzbraun) zu fl. 7.35, per drei Monate. - Wacstaer: 1500 Mtr. 77 R. zu fl. 7.45, per drei Monate. - Biharer: 100 Mtr. 80.5 R. zu

fl. 7.55, per drei Monate. - Serbischer: 3000 Mtr. 75 R. zu fl. 6.24 franko, per Oktober, 3000 Mtr. 74 R. zu fl. 6.55, per Dezember, 4000 Mtr. 76.2 R. zu fl. 6.35, per Oktober, 4000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 6.40, per November.

Termin: Auf höheres Newyork und festes Effektengeschäft Weizen und Roggen einige Kreuze besser. Mais schwächer, Hafer weiter rückgängig.

(Produktengeschäft.) Der Verkehr ruhte fast vollständig. Stadtriet tendierte jedoch, notirt fl. 57 Geld und fl. 58 Waare. Blaumen und Blaumenmus blieben unverändert.

(Weizen Heiß.) 100 Mtr. 80.3 R. zu fl. 7.75, 200 Mtr. 80.2 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.50, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.45, 400 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.60, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 500 Mtr. 80 R. zu fl. 7.60, 200 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 150 Mtr. 80 R. zu fl. 7.57 1/2, 100 Mtr. 80 R. zu fl. 7.55, 100 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.50, 5200 Mtr. 77 R. zu fl. 7.62 1/2, (per November), 100 Mtr. 79 R. zu fl. 7.40, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.5 R. zu fl. 7.20, 100 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.45, 100 Mtr. 79 R. und 100 Mtr. 78.7 R. (gelb) zu fl. 7.30, 100 Mtr. 77.3 R. (gelb) zu fl. 7.10, 100 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.10 Alles per drei Monate. - Pester Boden: 400 Mtr. 78 R. zu fl. 7.30, 2200 Mtr. 78 R. zu fl. 7.25, Weides per drei Monate. - Wacstaer: 4000 Mtr. 76.5 R. zu fl. 7.47 1/2, per November, 1000 Mtr. 76 R. zu fl. 7.30, per drei Monate, 400 Mtr. 78.6 R. zu fl. 7.60, per November. - Donau: 4000 Mtr. 75.5 R. zu fl. 7.25, per November. - Matkower: 400 Mtr. 79 R. zu fl. 7.60, 1400 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.62 1/2, Weides per Oktober und 4000 Mtr. 79.5 R. zu fl. 7.65, per drei Monate. - Ohertheiß: 100 Mtr. 77.5 R. (spitzbraun) zu fl. 7.35, per drei Monate. - Wacstaer: 1500 Mtr. 77 R. zu fl. 7.45, per drei Monate. - Biharer: 100 Mtr. 80.5 R. zu

Gekündigt wurden: 5000 Meter centner Weizen und 1500 Mtr. Roggen zur Uebernahme per 14. Oktober.

(Roggen Ia.) 70-72 R. fl. 6.25-6.30, Roggen IIa. fl. 6.15-6.20, Gerste, Futter. fl. 6.00-6.20, Gerste, Brenner. fl. 4.10-4.40, Gerste, Brauer. fl. 5.50-6.00, Hafer, neu. fl. 5.45-6.00, Mais, Banater. fl. 3.80-3.90, Mais, anderer. fl. 3.70-3.75, Hirse. fl. 10.50-11.00

(Termin.) Weizen per Herbst fl. 7.95-7.85, Weizen per März-April fl. 7.53-7.55, Weizen per Juni fl. 6.48-6.51, Roggen per Herbst fl. 6.28-6.30, Mais per März-Juni fl. 3.98-3.99, Hafer per März-April fl. 5.83-5.85, Hafer per September-Oktober fl. 5.55-5.60, Kohlraps per August-September fl. 14.50 Geld, fl. 14.75 Waare.

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

(Wacstaer, neu.) 77 R. fl. 7.20-7.25, 78 R. fl. 7.20-7.25, 79 R. fl. 7.20-7.25, 80 R. fl. 7.20-7.25, 81 R. fl. 7.20-7.25

Maypole Soap Engl. Färbe-Seife

ist en detail bei folgenden Firmen in Budapest zu haben:

Brammer & Münster, Bécsi-utca, **Detényi Károly**, Föld-utca, **Fried & Grünhut**, Andrassy-ut, **Fürth A és Fia**, Bécsi-utca, **Hauer és Márton**, Buda, Bomba-tér, **Kertész Tódor**, Kristóf-tér, **Késmárky és Illés**, Kerepesi-ut, **Kolerits János**, Erzsébet-körút, **Kirchknopf és Adam**, Ferenciek tere, **Kesztenbaum Izidor**, Rombach-utca, **Kramasza Béla**, Vörösmarty-utca, **Lustig Ede**, Kerepesi-ut, **Löwinger Gyula**, Nagykörönd-utca, **Lux Mihály**, Múzeum-körút, **Molnár és Moser**, Koronaherczeg-utca, **Neruda Nándor**, Kossuth Lajos-utca, **Neuhausz Sándor**, Csengeri-utca, **Preisach Zsigmond**, Üllői-ut, **Pető József**, Baross-utca 111, **Weiner Mátyás**, Andrassy-ut.

Behördlich bewilligter AUSVERKAUF!

Beehre mich meinen w. Kunden und dem p. t. kaufstüchtigen Publikum anzuzeigen, daß ich mein seit 48 Jahren bestehendes

Teppich-, Kotzen- u. Bettwaaren-Geschäft

gänzlich auflasse u. sämtliche auf dem Lager befindlichen Tapetern, Brüsseln, Manilla, Spagat, Cocos- u. Laufteppiche, ferner Speisezimmer- u. Salon-teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, Planeldecken, Paplan, Matrasen und Strohfäde, ferner jede Gattung Zimmer- und Pferdeboxen

tief unter den Fabrikspreisen verkaufe,

Emanuel Schossberger,

Budapest, IV. Bez., Karlskaserne Nr. 30

Auf die Adresse bitte genau zu achten.

Ein Tropfen

aufs Taschentuch genügt, um demselben tagelang den feinsten natürlichen Wohlgeruch des frisch gepflückten

Rhein-Veilchens

zu geben.

Allein ächt hergestellt von

FERD. MÜLHENS

Glockengasse Nr. 4711 in Köln a. Rh.

in allen feineren Parfümerie-Geschäften zu haben.



Erste Budapester Pelzwaaren-Fabriks-Niederlage.

En gros und en detail.

SCHLINGER FERENCZ,

Budapest, Tabakgasse 2, neben Café Szegedin,

empfehle sein reichfortirtes Lager von Kürschner, Pelz- und Rauchwaaren, eigenes Erzeugniß, sowie Pelzpelze, Stadtpelze, Fußsäde, Damenträgen, Capes, Muffe und Kappen etc.

Verbrämungen und Reparaturen werden sorgfältigst effectuirt.

Mäßige Preise. Solide Bedienung.

Provinzaufträge werden prompt und gewissenhaft effectuirt.

Falragaszokat

és egyéb nyomtatványokat

választási célokra

pontos szállításra és jutányos árak mellett elvállal

MARKOVITS és GARAI,

könyvnyomda,

Budapest, VI. kerület, Lázár-utca 13. szám.

Telephon 850. szám.

Die Metallwaaren-Galle von

D.H. Pollak

Budapest, Wienergasse 5,

empfehle ihre Erzeugnisse von Metallwaaren, Eisenmöbel und Stahlbraht-Matrasen engros u. en detail



- Stahlbraht-Matrasenfl. 7
- Wäschtische fl. 8
- Kastenbetten sammt Federnmatrasen... fl. 12
- Batentbetten..... fl. 25
- Kinderbetten..... fl. 11
- Salonbetten..... fl. 12
- Rohrentübel..... fl. 3
- Dienvorleger..... fl. 6
- Ofenröhre..... fl. 6
- Badewanne..... fl. 15
- Sigwanne..... fl. 7
- Wadeleutheil..... fl. 15
- Zimmerleibstuhl... fl. 14
- Zimmer-Stoßel..... fl. 30
- Küchenanstellungen fl. 25
- Erbstufen von 15 bis fl. 65
- Theemaschinen sammt Majolica-Tischchen fl. 15
- Verwendungen nach allen Bahnstationen per Nachnahme. Verpackung zum Kostenpreise. Preiscourente mit 600 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingekundet. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaaren-Galle, Wiener-gasse Nr. 5. Nichtkonventionelles wird umgetauscht

Das Wunder-

Mikroskop,

nur fl. 1.20

(gegen Vorbereinbarung von fl. 1.30 franco, mit Nachnahme 30 Kr mehr) erhältlich. Versuche dieses Wundermikroskopes sind das man jeden Gegenstand circa 1000mal vergrößert sehen kann, daher Staubatome und für das Auge unsichtbare Thiere wie Mäikfäser so groß sind.

Unentbehrlich zum Unterricht der Botanik und Zoologie u. ein längst gewünschter Haushaltungsaparat zur Untersuchung aller Naturgegenstände zur Veranschaulichung und des Verständnisses auf Zeichnungen. Die im Mikroskop lebenden Infusionstierchen, welche mit bloßem Auge nicht sichtbar sind, sieht man lustig umherschwimmen. Außerdem ist das Instrument mit einer Lupe für Kurzsichtige zum Sehen der feinsten Schrift versehen. Anweisung wird beigegeben.

Verkauft durch:

Schön's Neuheiten-Vertrieb,

Prag, Elisabethstrasse 16.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Verunsicherung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfs- und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarzt, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

wie neu entstandene, als auch veraltete Gonorrhöen, Syphilis, Blausüde, alle Folgen der Selbstschwächung.

Manneschwäche, Fließ bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnung täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse (Kisgyöngy-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Sonstige Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente bejorgt.

P. T.

Die unterzeichneten Firmen zeigen hiermit höflich an, daß sie den Verkauf ihrer Thomasphosphatmehle für das Gebiet der österr.-ung. Monarchie mit dem 26 September a. c. an das

Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau

der

BÖHMISCHEN THOMASWERKE in PRAG

übertragen haben, so daß dieses von obigem Tage an gleichzeitig mit dem Vertrieb der hochtraaktiven Thomasphosphatmehle aus den böhmischen Thomaswerken (Mladno und Teplitz) auch jenen der hochtraaktiven deutschen Thomasmehle besorgt.

Es wollen demnach von diesem Tage an sämtliche Aufträge und Korrespondenzen, welche sich auf den Bezug von Thomasphosphatmehl aus den böhmischen und deutschen Werken auch aus früheren Schließungen erstrecken, ausschließlich an das vorgenannte Bureau geleitet werden. (Aus den Ländern der ungar. Krone an die Generalvertretung in Budapest)

Das gefertigte Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau erlaubt sich daran die Bemerkung zu knüpfen, daß es sein Bestreben sein wird, durch sorgfältige und courante Effectuirung der Aufträge das Vertrauen der p. t. Landwirthe und Interessenten überhaupt zu gewinnen, beziehungsweise zu erhalten und allen an dasselbe heran tretenden Wünschen im Rahmen der Möglichkeit entgegenzukommen.

Rheinisch-Westphälische Phosphatmehl-Verkaufs-Bureau
Thomasphosphat-Fabriken A.-G.,
zu Köln und Berlin, Böhmischen Thomaswerke in Prag,
Westdeutsche Thomasphosphatwerke, A.-G.,
Köln am Rhein.

Eisenwerks-Gesellschaft Maximilianhütte,
Rosenberg, Eberpfalz.

A. Wüsch, Rosamundehütte.

Generalvertretung für die Länder der ungar. Krone:

Wilhelm Kalmár,

Budapest, Elisabethring Nr. 34.

Behördlicher

Möbelausverkauf

Innere Stadt,

Donaugasse Nr. 15, I. Stock.

Es werden zu wahren Spottpreisen ausverkauft feinst u. elegant ausgeführte, wie auch viele ganz einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel jeder Art. Ferner weltberühmte zu Betten verwandelbare Divans, Ottomane Fauteuils, Sessel etc. Möbelkäufer wollen sich überzeugen, dass in Budapest zu solch spottbilligen Preisen solide Möbel nimmer erhältlich sein werden.

Polgár Sándor

Univers. prakt. Bandagist, Budapest, VII., Elisabethring 50.

Empfehle sein reich assortirtes Lager in den neuesten k. u. k. privil. Bruchbändern, Bauch- und Schenkelbändern, Kunstleder, Geradenhalter, Suspensoren, Spritzen, Irrigatoren und Gummivaaren. Besondere Empfehlung: ungar. patentirtes Polgársches Bruchband von den größten ärztlichen Kapazitäten als neuestes u. bestes anerkannt.

Detailirte illustrirte Preis-courante gratis u. franco.

Schutzmarke Nr. 16302.



Geheime Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Strikturen, Manneschwäche, chronische Harnröhrenflüsse werden ohne Einspritzung und ohne Verunsicherung nach der neuesten Methode gründlich geheilt; Puls-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterjungen mittelst Spiegels vorgenommen von

Besenbek Alajos,

prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17. Ordnet täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Serbischer: 3000
10. per Oktober, 3000
Dezember, 4000 Mgr.
40.0 Mgr. 76.5 R. zu
zu fl. 6.25, 250 Mgr.
10. Alles per Kaffe.
fl. 6, 100 Mgr. zu
300 Mgr. zu fl. 5.80,
zu fl. 5.70, Alles per

es Nework und festes
gegen einige Kreuzer
weiter rückgängig.
acht: Weizen per
7.53 bis fl. 7.55,
fl. 7.35, fl. 7.34 bis
uni zu fl. 4.02 bis
abr zu fl. 5.87 bis
u fl. 5.90 bis fl. 5.55,
u fl. 6.59 bis fl. 6.50,
3.35 bis fl. 6.30. —
Welt: Weizen per
7.56, Weizen per
7.56, Mais per Mai
er per Frühjah
Frühjahr zu
Weizen per Früh
Ware, Weizen
7.37 Ware, Mais
Geld, fl. 4 Ware,
3.50 Geld, fl. 3.10
zu fl. 5.84 Geld,
erbt zu fl. 5.54
n per Frühjah
Ware, Roggen per
Ware, Roggen
zu fl. 1.80 Geld,

5000 Meter centner
gen zur Nevenahme

erfehr richte fast voll
jedoch felter, notirt
Blaumen und
zeit.

ortungen der
100 Rilo Weizen
eher Woden, neu:
fl. 7.20—7.25
fl. 7.25—7.30
fl. 7.35—7.40
fl. 7.40—7.45
fl. 7.70—7.55
Wassfaer, neu:
fl. 7.25—7.35
fl. 7.30—7.40
fl. 7.40—7.50
fl. 7.50—7.55
fl. 7.55—7.65

20
25
35
40
50

2 R. fl. 6.25—6.30
fl. 6.15—6.20
2 R. fl. 4.10—4.40
fl. 5.20—6.—
4 R. fl. 6.50—8.—
1 " fl. 5.45—6.—
" fl. 3.80—3.90
" fl. 3.70—3.75
" fl. —
" fl. 10.50—11.—

fl. 7.35—7.38
fl. 7.53—7.55
fl. —
fl. 6.48—6.51
fl. 6.28—6.30
fl. 3.98—3.99
fl. 5.88—5.85
fl. 5.55—5.60

ti u.s.) Rohspiritus
te.

Böhmung".
Lóvi Farkas,
Großwaardeiner Ge-

d.

Centimeter C°

.. + 43 V 2 + 9
.. + 54 V 2 + 11
.. + 22 V 2 + 10
.. + 82 V 2 + 19
.. + 43 V 2 + 9
.. + 45 V 2 + 14
.. + 78 V 2 + 19
.. + 30 V 2 + 12
.. + 109 V 2 + 14
.. + 318 V 2 + 12

.. - 2 < 39 + 16
.. + 19 < 1 + 17
.. - 2 < 4 + 18
.. + 23 < 10 + 14
.. - 2 < 8 + 12
.. - 119 < 3 + 17
.. - 2 < 4 + 17

.. + 100er Maß: —
.. + 2 unbestimmt;

HOLLANDI

Életbiztosító-Részvénytársaság

(Algemeene Maatschappij van Levensverzekeringen Lijfrente)

BUDAPEST,

VIII., Kerepesi-ut 1 (im Zinshaus des Nationaltheaters).

Direktor: **Ludwig von Tolnay**, General-Sekretär: **Emerich Stignitz.**

Min.-Rath, Reichstagsabgeordneter.

Auszug aus den Prämien-Tarifen:

Kapital bei Ableben zahlbar		Kapital nach 20 Jahren oder bei früherem Ableben sofort zahlbar	
Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital	Alter	Prämie für je 100 Kronen Kapital
25	1.80	31	2.30
26	1.84	32	2.38
27	1.88	33	2.46
28	1.93	34	2.54
29	1.98	35	2.63
30	2.03	36	2.72
31	2.09	37	2.82
32	2.16	38	2.94
33	2.23	39	3.04
40	2.40	40	3.16
41	2.48	41	3.30
42	2.57	42	3.44
43	2.66	43	3.59
44	2.76	44	3.75
45	2.86	45	3.91
46	2.97	46	4.08
47	3.08	47	4.26
48	3.20	48	4.45
49	3.32	49	4.65
50	3.45	50	4.86
51	3.58	51	5.08
52	3.72	52	5.31
53	3.86	53	5.55
54	4.01	54	5.80
55	4.16	55	6.06
56	4.32	56	6.33
57	4.48	57	6.61
58	4.65	58	6.90
59	4.82	59	7.20
60	5.00	60	7.51
61	5.18	61	7.83
62	5.37	62	8.16
63	5.56	63	8.50
64	5.76	64	8.85
65	5.96	65	9.21
66	6.17	66	9.58
67	6.38	67	9.96
68	6.60	68	10.35
69	6.82	69	10.75
70	7.05	70	11.16
71	7.28	71	11.58
72	7.52	72	12.01
73	7.76	73	12.45
74	8.01	74	12.90
75	8.26	75	13.36
76	8.52	76	13.83
77	8.78	77	14.31
78	9.05	78	14.80
79	9.32	79	15.30
80	9.60	80	15.81

1895 sind Versicherungen über Kr. 108.000.000 geschlossen.
Referenzen erteilt die Ung. Allgemeine Kreditbank.

PAPIER FAYARD ET BLAYN

Das wirksamste u. billigste Papier-Plaster für Heilung von Husten, Influenza, Rheumatismus, Schmerzen, Wunden. Ausgezeichnetes Mittel gegen Hüneraugen. In allen Apoth.

Elektrische Reflekteure

beste und billigste Schaufensterbeleuchtung.
2 1/2 — 5 kr. per Stunde u. Lampe.

Billige Installation.
Vorteilhafter Ersatz für Vogenlampen u. Gasbeleuchtung.
Ueberschläge gratis

STERN & MERKEL,

Telephon 20—17. Budapest, Teréz-körut 3. Telephon 20—17.
Bronzelusterfabrik und elektrotechnische Anstalt.

M. Dittrichstein

Reinigungs-Unternehmen

reinigt gründlich prompt und billigt ganze Wohnungen sowie Geschäftstotele, ebenso wird das Einlassen und Lackieren von Fußböden solid durchgeführt. Fensterputzen im Abonnement äußerst billig und prompt, nur durch verlässliche Arbeiter. Wägen, Kissen, Schwaben und Wägen werden gründlich verputzt. Telephon-Verbindung. Seit 15. August befindet sich die Unternehmung in meinem Haus.

VII., Nyár-utca 34/b.

Möbel.

Wegen sofortiger Ueberfiedlung eines höheren Staatsbeamten werden die im Hofmagazin

V. Bezirk, Dorotheagasse Nr. 11

aufbewahrten mehrere Zimmer feine Möbel zu äußerst billigen Preisen bis 10. d. M. verkauft. Zu erfragen beim Hausmeister.

Unübertroffen an Haltbarkeit

find meine neuen

GRABKRÄNZE

aus präparirtem Naturlaub

Lorbeer, Magnolien, Wacholder-Palmen und Farnblätter.

Wetterfest. Hitze, Kälte, Schnee und Regen schaden nicht.

Rieger Mör,

nur Servitater 5.

Grosse Auswahl in Kunst-, Capp-, Metall- und Perikränzen. Neuheiten in Grabschmuck und Blumenkranzen. Provinzaufträge werden bestens effektuirt.

Abbazia.

Oesterr. Riviera.
Winter-Kurort und Seebad.

Hotel Pension S. Breiner.

בשר
Mit herrlicher freier Aussicht auf das Meer. — Schönste Lage. — Elegante Zimmer u. Salons. — Pension inklud. Zimmer von 4 fl. aufwärts.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1891. Genf 1889. Wittlieb medizinischer Gesellschaften für Frankreich.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von P. J. W. Borella in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220, Wittlieb medizinischer Gesellschaften für Frankreich.
Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.
Versende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.
Für Oesterreich in Schachteln à 3. W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Lörol, Königsgasse Nr. 12.

4 3/4 Kilo Kaffee

netto portofrei unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung, garant. beste Waare:

Afric. Mocca, perib. fl. 5.20
Cantos, fein . . . 5.40
Cuba, grün, extraf. . . 5.80
Centon-Braun, detto . . 6.80
Goldjana, gelb, detto . . 6.80
Verkauf, hochf. . . 6.90
Arab. Mocca, arom. . . 7.75
Preisliste nebst Postkarte gratis.
Erlinger & Co., Hamburg.

Olmützer Quargel

(Bierkäse).
Die erste Olmützer Quargel Käse-Verzögerung von C. HAASZ, Olmütz, Präben, offerirt feinste Quargel ab Olmütz (Nachnahme) Nr. 11 22 kr., III. 48 kr., IV. 60 kr., V. 75 kr. per Schock. Ein Postkarte von ca. 5 Kr. franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns fl. 1.90.

Herbst-Heberzieher fl. 9 in allen Größen stets vorrätig bei Jakob Rothberger, k. u. f. Postlieferant, Budapest, Waisennergasse Nr. 23.

INJEKTION.

Prof. Dr. Grobbo.
Untrügliches Mittel selbst bei veralteten Ausflüssen beider Geschlechter. 1 Flasche 70 Kr. Weiter als die französischen Mittel. Alleiniges Hauptdepot Apotheke zum Reichspalast, Budapest, Waisennergasse Nr. 17.

Verkaufe sehr feine

Möbel

in neuestem Stil wie auch einfache in bester Qualität des schlechten Geschäftsganges halber um 10% billiger als überall.
Beck Sándor, Váci-körut 14, vis-à-vis der Andrássystraße, früher Josephsplatz 13.

Grablaternen

Größte Auswahl in
von 5 fl. bis 40 fl., ferner Metallgrabkränze in prachtvollster Blumenführung zu stauend billigen Preisen bei
Spitzer Mör,
Metallwaarenfabrikant, W. Valtergasse 7, vis-à-vis Grand Hotel Hungaria.

165,000 Gulden

ohne jedes Risiko zu gewinnen. Auskünfte erteilt „Brigitta“, Wien, 9. Bez., Diersteinstraße Nr. 15.

Spezialist für
Ohren-, Hals- und Nasenleiden

heilt mit bestem Erfolge jedwede Ohren-, Hals-, Nasen- u. Mundkrankheiten.
Dr. NEUBAUER,
Emerit. Hosp. Arzt im Wiener Allgem. Krankenhaus. Wohnung: Budapest, VI., Theresienring Nr. 3. Ordnuu täglich 11—4 Uhr.

Einfache und feine Möbel, preiswürdig u. gut, bei Sárkány & Schütz, Budapest, Elisabethring 12, vis-à-vis dem Café Newyork.

Paál Gergely, Tischlermeister,

erzeugt Bau-, Portal-, Gerüst- u. Möbel in jedem Stil, empfiehlt sein reichhaltiges Lager, sowie Schlafzimmer- u. Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Saloneinrichtungen in jedem Stil zu jedem annehmbaren billigen Preise, welcher ist ein fertiges Portal samt Aufstellung sehr billig zu verkaufen. Dalmatgasse Nr. 15.

Wenige seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalen, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragendste Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten

sowie Garmöbrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Maneschwäche, Hautkrankheiten, Hühner bei Frauen ohne Empfindung und alle Geschlechtskrankheiten. Die besten Mittel werden mit Discretion angewendet. Medicamente besorgt.

Dr. Kajdacsy,

gen. F. F. Regimentsarzt
BUDAPEST,
V., Waisennergasse 4 (Váci-körut 4), I. Stock.
Gingang bei der Gruppe.
Sprechstunden: Montag von 9—4 Uhr und von 7—8 Uhr abends. Sonstige Besuche werden mit Discretion beantwortet. Medicamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

(Telephon.)

Praktischer Korrespondenz- und Buchhaltungskursus im Privatunterricht. Schriftliche Offerte unter „Produkt“ an die Exp. 8755

Komptoir-Praktik in der Buchhaltung. Schriftliche Offerte unter „Produkt“ an die Exp. 8773

Eingekaufte Waaren billig zu verkaufen. Nr. 58055

Wunder der nächsten Zukunft. Ungarisch. Nr. 58055

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Lehrerin mit sicherem mentar- und gegenständlichen Unterricht. Nr. 58057

Praktikant gesucht für ein Produktengeschäft, gute Schrift, ungarisch und deutsch, verlässlicher fleißiger Arbeiter. Offerte mit Referenzen und Ansprüchen unter „Produkt“ an die Exp. 8755

Wirthschaft sammt Garten, mit Wohnungsnachweis, starker Arbeitergegend, preiswürdig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 57816

Ein Ladenmädchen Christin, von gutem Hause, wird in einer Wäsche- und Putzerei gesucht. Nr. in der Exp. 57954

Ein schönes großes Kellerlokal ist sofort zu vermieten. Nr. in der Exp. 57619

Kapitalanlage. Ein neues aules 14 Jahre leeres Haus, welches 10300 fl. Zins trägt, par etat mit Baudeckung versehen, ist mit 20.000 fl. zu kaufen, welche 2500 fl. Zinsen der Rest ist Bankkapital. Offerte unter „Handkauf“ an die Exp. 58049

Ein schönes verlässliches Reitpferd, auch als Wagenpferd brauchbar, ist billig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 58069

Prämiierte Aussteller erhalten Medaillen dieses der Weltausstellung für Druckformen in allen Ausführungen sammt Karton und Farbe per St. fl. 3.50. Desgleichen Tableaux sämtlicher Ausstellungen der Welt nach Größe gegen vorherige Einsendung des halben Betrages in der Kanzlei der internationalen Ausstellungsgesellschaft, Michael Kubini, Lovolde-ter 2/a. 28055

Zu einem 15jährigen Knaben wird ein Hauslehrer, der die Handlung gut absolviert hat, gesucht. Nr. in der Exp. 58060

Hypothekar-Darlehen auf Güter, Häuser, Industriellen u. s. w. gegen 3/2 bis 4%ige Verzinsung auf beliebige Amortisationsdauer. 58087

Personal-Darlehen für kreditfähige Firmen u. Personlichkeiten von 2000 Gulden aufwärts sind zu vergeben durch das Bankverehrungs-Institut „Agraria“ Budapest, 8. Bez., Keresztesstraße 73. 58064

Eine Bonne, die häuslich mitthilt, wird sofort acceptirt. Nr. in der Exp. 58063

Für Velocipedfahrer liefere ich Schutzparren gegen Hund 100 Stk. à 8 fl., 10 Stk. à 90 fl., per Stück 10 fr. Oder's protechnisches Fabriklager, Zsivarus-utca Nr. 2. 8783

Gesucht Fräulein für ganze Nachmittage von 2-7 Uhr. Für welche ganz perfekt im Französischen u. Klavier sind, werden aufgenommen. Monatsgehalt 30-35 fl. Nr. in der Exp. 8765

Eine Schlafzimmer-Carnitur Salonisch, in gutem Zustande, ist billig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 58020

Ein Zimmer mit Möbeln ist in jeder Annehmbarkeit preis zu haben. Hayos-utca 24, I. em. 8. 58068

Kis-Alagon, az épülő budapest-főhi villamos vasut közelében 1300 négyszögölű, körkörös szót szép háztelek egészben vagy felerészben olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 8762

Gesucht isz. Bonne, die Clementarichulgegenstände unterrichtet, zu 3 Kindern. Nr. in der Exp. 58077

Dipl. Lehrerin, welche Clementar- und Bürgerlichklassen ungarisch, deutsch und französisch gut unterrichten, lesteres geläufig sprechen kann, wird in dauernde Stellung bei einer Familie aufgenommen. Diejenige, welche auch Klavierunterricht ertheilen kann, erhält den Vorzug. Schriftliche Offerte nebst Zeugniskopien sind unter „Zurücksendung“ an die Expedition zu richten. 58079

Gutgehendes Wirthschaft mit Ausföcheret, gegenüber einem großen Bau und Fabrik ist billig zu verkaufen. Nr. in der Exp. 58080

Sehr elegantes Speisezimmer ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 10 bis 3 Uhr. Nr. in der Exp. 58081

Zu vermieten Andrássystr. bei vornehmer Familie ein, eventuell zwei Gaßenzimmer, elegant möbl. nebst Vorzimmer u. Badezimmerbenützung mit vorzüglicher Pension. On parle français. English spoken. Nr. in der Exp. 58067

Wohnungen 3-4 Zimmer, Badezimmer und Geschäftslokal per 1sten November im Hause Königsgasse 112 und Lovolde-ter 2/a billigt zu vermieten. 8780

Tüchtiger Beamter sucht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Anträge unter „Sold“ an die Exp. 58068

Junger Mann sucht als Leibjäger zu hoher Aristokratie unterzukommen. Anträge unter „Leibjäger“ an die Exp. 58067

Lebiger Mann in den besten Jahren, Fabrikarbeiter, mit 700 fl. Jahresgehalt, Deutscher, konfessionslos, sucht eheliche Bekanntschaft mit intelligentem Fräulein behufs Verehelichung zu machen. Nr. in der Exp. 57951

Agenten, erste Kräfte, bei Spezerer- und Farbwaarenhändlern eingeführt, mit Gehalt und Provision werden acceptirt. Nr. in der Exp. 58016

Partiewaaren. Damenstoffe, breit, 25 ft und höher. Mädchenstoffe 16 ft. und höher. Feinwandstoffe zu haben Königsgasse 3 im Hofe, nur Samstag. 58076

Tüchtiger Komptoirist sucht Engagement hier oder Provinz. Gebl. „Zurücksendung“ unter „Tüchtig“ an die Exp. erbeten. 58070

2000 forintig övadáskepes, intelligens fiatal ember, pénzürnoki, pénzbeszedői, raktárnoki vagy más bizalmi állást keres. Szives megkeresések B. P. czimen a kiadóhivatalba keretnek. 58039

Komptoirdiener mit guter Handschrift per sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte unter Chiffre „G“ an die Exp. 58003

Heirathsantrag. Ein rom.-fath. junger Mann, gesund, tüchtig, in Budapest etablirter Großindustrieller wünscht ein Mädchen oder Witwe mit 4000-5000 Gulden zu heirathen. Anträge mit Beischluß der Photographie (Strenge Discretion) unter „Magányba elni nem embernek való. Zahl 5000“ an die Expedition erbeten. 57999

Tüchtiger Buchdrucker, mit allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten vollkommen vertraut, der mehrere Jahre eine Druckerei selbstständig leitete, mehreren Mänttern als Chef der Administration und Expedition, sowie als Druckerei-Korrekter vorstand, mit dem Annoncenwesen vollkommen vertraut, verheirathet, Christ, 31 Jahre alt, sucht passende Stelle. Derselbe ist nebst der deutschen auch der serbischen (iratischen) Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, in der ungarischen ziemlich bewandert. Offerte unter „Tüchtig 9883“ an Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition, Wien. 8769

Gute Greislerei in Arbeitergegend, auf sehr belebter Straße, Abreise halber um jeden Preis zu verkaufen. Nr. in der Exp. 58014

Größere Lokalität, passend für Fabrik und Industriezweige, eventuell adaptirbar für Ranno oder Kaptehaus um 950 fl. pro Jahr zu vermieten. So auch ein großer leerer Grund, Neufere Waisenstraße 39, an der elektrischen Bahn. Auskunft beim Hausinspektor dort oder beim Hauseigentümer Joseph A. Geitner, Andrássystr. 102. 8771

Mehrere Geschäfte auf einige Konsumartikel bereits gut eingeführt, werden an faulionsfähige Geschäftseute bei billiger Hausmiethe und ohne Vorkauf übergeben. Näheres bei Gyánelp, Terzkörut 33. 58024

Eine große Glaswand und Bureauverrichtung ist sofort zu verkaufen. Nr. in der Exp. 57957

Praktikant mit schöner Handschrift, perfekt deutsch und ungarisch sprechend, mit fl. 20 Anfangsgehalt gesucht; solche, die schon im Komptoir thätig gewesen, bevorzugt. Offerte an Weiß u. Komp., Leopoldring 25. 5814

Rath und Hilfe finden Damen und Können in Beschwierigkeit entbinden bei einer seit 38 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bezirk, Rálmángasse 19/a, Parterre 5. 58008

Füszler és festék, kereskedősegéd, ki nagyobb vidéki városban tíz évmár egy állomáson van, állását változtatni óhajja, könyvek vezetését önállóan végzi engros és detail szolgálatban jártas és kiszolgált számvivő örmester. Szives megkeresések Szakember czimen a kiadóhivatalba továbbít. 58090

Eine langjährige Schreibmaschine-Manipulantin sucht in dieser Branche Nachmittagsbeschäftigung oder als Ehrenamt zum Konvertiren in ungarischer deutscher und französischer Sprache. Nr. in der Exp. 58023

Wichtig für Wirth. Ausverkauf von Polypbon-Musik-Automaten unter dem Fabrikpreise, große und kleine, bei M. Reményi, Instrumentenhandlung, Budapest, Königsgasse 44. Illustrierte Preis-courante gratis. 57959

Agenturgeschäft, neu gegründet, mit erste Häuser, sucht christlichen Masvertreter, eventuell Kompagnon. In Geschäftsverlehe bereits mit Fingergeschäften, Seifenfabriken, Brauereien. Ausführliche Anträge mit Referenzen unter „Agenturgeschäft“ an die Exp. erbeten. 57945

Emi iskolai, polgári iskolai tanítónők, s felsőbb leányiskolát végzett növendékek érettségire előkészítelnek. Czim a kiadóhivatalban. 58042

Ein junger selbstständiger Kaufmann aus der Provinz, der ein unbelaftetes Geschäft im Werthe von 8000-9000 Kronen besitzt, wünscht ein junges, intelligentes Mädchen aus anständiger Familie, mit angenehmen Neufieren, mosaischen Glaubens zu ehelichen. Diger wäre geneigt auch nach der Großstadt zu gehen. Erforderliche Mitgift 15-20 Tausend Kronen. Anträge bis zum 15. d. M. unter „Emi“ an die Exp. erbeten. 87950

Eine große Küchen-treue und ein ledernes Ruhebett ist zu verkaufen. Nr. in der Exp. 57906

Eine Dame von hervorragender Familie, 32 Jahre alt, gebildet, wünscht Stellung als Hausrepräsentantin in einem nur sehr feinem Hause anzunehmen. Gebl. Anträge unter „Hausrepräsentantin“ an die Exp. 57915

Gesucht wird ein Lehrling für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft mit ganzer Verpflegung. Nur aus der Provinz von anständigem Hause mögen sich melden. Moriz Singer, Rákos-Balota. 57904

Gefangs- und Klaviermeisterin gibt Unterricht in Opern, Operetten und Konzertgefang. Atillagasse Nr. 131, Th. 4. 57838

Csinos fiatal leány keres szolid üzlethe elarúsító vagy pénzürnoknői állást esetleg vidékre Ajánlatok „Ovadék“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 58045

Wegen Heberriedlung sind zwei Ditarische Petroleum-Hängelampen u. ein Bronzeluster billig zu verkaufen. Bodmanichy-gasse 2, 3. St., Thür 7. 58018

Az egyszerű és kettős könyvvitel, ngyszintén az összes kereskedelmi szakisme etek könnyen és gyorsan elsajátíthatók a Kereskedelmi szaktudományok levélszerinti oktatása ujan. Tessenek prospektust kérn. Schrenzel Soma, Budapest, Ferencz-körut 10. 58027

50 Kronen Demienigen, der einem jungen Mann, isz. absolvirtem Handelsakademiker, mit Prag, der drei Landes-sprachen mächtig, jetzt als Beamter thätig, ähnlichen ständigen Posten verichafft. Kann Sicherstellung leisten. Nr. in der Exp. 58091

Français (keresk. isz. tanár), français-anglais 12 Ser. fl. 2 für junge Leute. Unterrichtet auch außer dem Hause. Nr. in der Exp. 58033

Tüchtige Erziehern mit Musik- u. Sprachkenntnissen, Kindergärtnerinnen, Bonnen ungar. und frender Nationalität werden placirt durch Racz Gijella, Mariengasse 29. 58093

Prima-Fahrräder kauft man am billigsten nur beim Erzeuger von 125 fl. aufwärts. Stephan Gutterer, Fahrradbauanstalt, Wien, 15. Bezirk, Turnergasse 26. 58089

Tüchtiger Komptoirist, welcher perfekt deutsch und ungarisch korrespondirt, wird aufgenommen. Offerte unter Chiffre „F. G. 10.0“ an die Exp. 58092

Eine Partie Kleiderstoffe, Teppiche, Strümpfe ber Simon Steiner zu haben Hayos-utca 1. Eine Stelage und uralte Kaffe zu verkaufen. Ein- u. Verkauf gegen netto Kaffe. 58080

Nach Ungarn, in eine Provinzstadt, wird zu 3 Mädchen im Alter von 12-14 Jahre, wovon 2 die Bürgerichule besuchen, eine perfekte Klavierlehrerin, welche der französischen Sprache vollkommen mächtig ist, gesucht. Solche Dame, die auch im Englischen zu unterrichten befähigt ist, hat den Vorzug. Zeugnisse mit Photographie und Gehaltsansprüche unter „Angenehmes Heim“ an die Exp. erbeten. 8781

Zimmergrün 10. Lieber Engel. Du thust mir Unrecht mit deinen Vorwürfen. Mit innigster Freude hätte ich Deinem Ruf gefolgt, würde ich das Telegramm rechtzeitig erhalten haben. Du mußt doch wissen, daß ich oft verreist bin? Warum bekomme ich von ihm keine Antwort? Deinen letzten Brief habe ich erhalten. Unsere Geleke sind für die Witwen unter allen Verhältnissen sehr günstig. Du kannst beruhigt sein. Bitte Antwort. Tausend Küsse von Deinem Alten. 58086

Konditorei mit gutem Geschäftsgang, in einer größeren Fabrikstadt alleinliegend, ist wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Anträge unter „M. G. 6484“ an Haasenstein u. Vogler (Aulus u. Co.), Dorotya-utca 9. 8784

Geschäftslokal auf dem besten Plage der Repeferstraße, mit elegantem Portal, billiger Zins, per November abzugeben. Näheres bei Goldberger im Café Emte. 8777

Gebrauchten zweipferdigen liegenden Vangen & Wolfischen Gasmotor suche zum Kaufe Eugen Hercz, Maschinenfabrik, Miskolcz. 8782

70 Kronen Demienigen, der einem jungen Mann, isz. absolvirtem Handelsakademiker, mit Prag, der drei Landes-sprachen mächtig, jetzt als Beamter thätig, ähnlichen ständigen Posten verichafft. Kann Sicherstellung leisten. Nr. in der Exp. 58091

Egy ügyes, józan megbizható fiatal ember vicze- vagy másod-palléri állást keres, ki már hozszabb ideig ezen minőségben volt és jó bizonyítvány van, esetleg egy kisebb épületes, mint főpallér. Levélheli szives megkeresések „Pallér“ jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek. 158 84

Füszler üzlet, a városnak legs ébb helyén közvetlen lakással, csekély házbérrel, azonnal átadandó. Czim a kiadóhivatalba. 58035

Butor. Elegáns barokk háőszobahutor és egy ebédő eladó. Cz m a kiadóhiv. 58075

1000 frt biztosíték mellett helyi ismerettel bíró pénzbeszedő azonnal alkalmazást nyer. Ajánlatok „Keszv-tár“ jelige alatt a kiadóhivatalba intézendők. 8790

Villatelek Rákos-Keresztúron 150 öl, értéken alul, sűrűsen eladó. Közlebbit IX. Ferencz-körut 36 I. em. 11. 58083

Biztosító társaság ügyes üzletszerző és szervező közögeket keres fix fizetés mellett, állandó alkalmazásra. Ajánlatok „Biztosító társaság“ jelige alatt a kiadóhivatalba keretnek. 58047

Egy isz. okl. tanító, nős, ki a magyar, német és héber nyelvet tökéletesen bírja, már két év óta rendszeresen iskolán működik, külföldben is kitűnő bizonyítványokkal rendelkezik, neje pedig a kézi munkának minden ágában jártas és azt sikerrel oktatni képes, ajánlkozik valamely isz. hitközséghez tanítónak. Szives megkeresések a lap kiadóhivatalba „G. Sz. T.“ czim alatt keretnek. 58087

Bonne française qui sait la grammaire perfecteman cherchée dans une famille auprès de deux filles de 8 et 15 ans. Bonne conduite indispensible. Prétentions modérées. Adresse al'expedition de ce journal. 58056

Schadchen. Egy tisztességes házasságkérvelettel keresek, kinek komoly közreműködése mellett 2-3000 frt hozományjal bíró leányomat tisztességes férjhez férjhez adni akarnám. Ajánlatok „Schadchen“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 58051

Kitűnő házvétel. 12.000 frt befektetett tőke tisztán évi 3000 forintot jövedelmező, 14 1/2 évig adómentes, 2 emeletes bérház, szilárd és modern épület, szabad kézből eladó. Eladási ára 56.000 frt. A házat 32.000 frt 5% kamatu, 45 év a tiszteendő törlesztés és 12.000 frt 5 1/2% kamatu 10 év alatt fizetendő kölcsönök terhelik. A háznak évi bérjövödelme 5600 frt. Bővebb felvilágosítást nyújt Schweitzer S., 7. ker., Aréna-ut 53, III. em. 16. 8778

Szerény igényű gyermekkertészno fővételek a delutáni órákra két kisebb fiuhoz, ki a nagyobbikkal az elemi első osztályt otthon végzehek. Kézimunkában Ártasok ényben részesülnek. Czim a kiadóhivatalban. 58061

„Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste u. einbruchsfestere Kassen, auch Original Friedrich Wiese und F. Wertheim u. Co., wenig gebraucht, offerirt billig. Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Gatergasse 6. 56188

Zwei Cassenwohnungen mit je 3 Cassenzimmern und 6. Bezirk, Sandogasse 45, billig zu vermieten. 57854

Kommis. Acceptire per sofort ernstlich intelligenten jungen Mann für mein Spezerei- und Kolonialwaaren-Engros-Geschäft. Derselbe muss der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mächtig, in der Korrespondenz und Buchhaltung tüchtig, sowie guter Verkäufer sein. Solcher, der militärisch ist, wird bevorzugt. Offerte sammt Gehaltsansprüchen sind zu richten an Herrn Mr. Bekereczbánya. 57856

Großer Smyrna-Teppich, neues Fabrikat, fast neu, billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 57919

Wirthschafterin, in allen Zweigen des Haushaltes bewandert, jung, distinguirte Erziehung, wird aufgenommen. Gest. Offerte, wo möglich mit Photographie, welche sofort retournirt wird, sind unter Chiffre „Vollkommen“ an die Expedition abzugeben. 57918

Fertige Frieze für Parquet-Fabrik in größerem Quantum werden gesucht. An der Donau liegende bevorzugt. Adresse in der Expedition. 57748

Gute und schmackhafte Privatkost in Monats-Abonnement erhält man bei Wiffa Fischer, VI. Bez., Davidgasse 1b. 8733

Damen, welche distret entbinden wollen, finden bei einer praktisch geprüften Hebammen Ankerkunt und sorgsame Pflege. Maria Haasz, Cealoga y-uteza 18. 57885

Greislerei, Geposten, altes Geschäft mit Getränkeauschank zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57740

Bratkastanien, schöne, ausgelesene, kroatische Spezialität, versendet in 5 Kilo-Portelli überallhin franco für 1 fl. II. Wurdelja, Zopniko (Kroatien). 8764

Pferdekoken. Wir empfehlen unser Fabriklager aller Gattungen Siebenbürger langhaariger, sowie anderer (auch für Zimmer und Bureau geeignet) Koken, ferner Pferde-, Zügel-, Sattel-, Wäsch-, Tiger-, Angora- und sonstiger Decken in allen Qualitäten und Dimensionen zu billigen Preisen. S. J. Woghorásh & Stein, Großhändler, Budapest, 5. Bezirk, Nador-utca 23. 58078

Geschäftslokale, geeignet für Greislerei, Branntweiner, Kafee-, Kafee-, Wirths-, Druckerei, Kurzwaaren- od. Goldarbeitergeschäft, auch Tabaktraut, ferner Cassenwohnungen zu 2-3 geräumigen Zimmern mit Bad u. per 1. November l. J. zu vermieten. Hód-utca 1, I. Etz., Th. 25. 58094

The Berlitz School of Languages, Wainerring 37, I. Etz., Gute Schiffsmanngasse, Ung., Franz., Engl., Ital., Spanisch, Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler v. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Probe gratis und franko. Eintritt jederzeit. 57710

Älteres Mädchen oder Witwe, welche perfekt fräsen, schneidern, weiße Wäsche nähen, Zimmer reinigen kann, wird zu einseimeln Ehepaar nach Ungarn mit 20 fl. monatlich Gehalt aufgenommen. Adresse in der Expedition. 57696

Personalkredite in jeder Höhe zu 6 1/2 % Zinsen distret, Intabulationen auf Provinzhäuser, Mühlen u. Felber zu 4 1/2 % in 40-jähriger Amortisation besorgt rasch die behördlich konzeptionirte Tózsde es Kereskedelm-bizományi-üzlet, Csömör-ut 30. 57302

Geschäftslokale, geeignet für Spezerei- od. Kaffeehandl., gute Gegend, ist sofort zu vermieten. Adresse in der Expedition. 57825

Bérház, kisebb és nagyobb jutányos árért herbe adó vagy eladó, ugyanott egy 327 telek eladó. Bővebbet Mudrony vendéglős, Kistaludy-utca 5. 57778

Izr. nevelőnő egy 9 éves leány melle azonnal felvétetik. Fizesés 250 frt és teljes ellátás. Czím a kiadóhivatalban. 57939

Tapeten. Großes Lager von In- und Ausländer Tapeten, ein Zimmer tapeziren von fl. 12 aufwärts bei Franczke János, Sebestyén-ter 6, vormalis Zöld-udvar. 57963

Billige Wohnungen mit 2 u. 3 Zimmern, Vorhaus, Badezimmer, Kofset, Küche u. per 1. November zu vermieten. Aréna-ut 58, A. 8767

Verkauf. In bestem Gange befindliches Fabrikgeschäft, Konsumartikel, ist aus reiner Hand zu verkaufen. Offerte an die Exp. unter Chiffre „Geschickliche Existenz.“ 57955

Elegant med. Drud., bittet behufs Ablegung seiner Niggor. um die Unterstüzung einer reichen Dame, die ihn als Sekretär, deutsch-ungarischer Vorleser oder Korrespondenten, eventuell Reisebegleiter oder bei Spaziergängen als Begleiter anstellen würde. Gest. Anträge unter „Dr. Galenus“ an die Exp. erbeten. 57965

Gasmotor, 6-Spferdebeträftig, in gebrauchtem Zustande wird zu kaufen gesucht. Offerte erbeten an Adolf Seminger, Budapest, Remnitzer-gasse 19. 57895

Praktikant für Budapest Bureau wird aufgenommen. Ungarisch-deutsche Offerte unter „H. G. 11“ an die Exp. 57827

Erzieherinnen jeder Nationalität Kinderg. u. Wonnem empfielt u. placirt gewinnhaft Institut KÉRI, Antrássy-ut 51, Budapest. 58028

Von Herrschaften abgelegte elegante Herbst-Anzüge, Hebrzeicher, Winterhüte, feine kurze Geschäfte, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salonanzüge, ferner riesige Auswahl in ungar., deutschen und französischen Türcen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben 5. Bez., Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten gegeben. 8628

Sehr gutes Honorar Demjenigen, der mir was immer für eine Stelle vermittelt. Bin zu jedem Tage verwendbar, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig und schone auch feinerlei körperliche Arbeit. Adr. in der Exp. 57962

Möbel. Ein geschmücktes Speise- u. Schlafzimmer sammt Hofhaarmatratzen, ein perlicher Teppich, Pendeluhre, eine Singer-Nähmaschine, großer Anleidepiegel u. c. sind sofort zu verkaufen. 8. Bezirk, Szentkirályigasse Nr. 16, Hofgebäude, I. Etz., Thür 11. 57970

Junger Mann, der die Rahmennantpulation versteht, wird gesucht. In ähnlicher Eigenschaft beschäftigt Gewerksame bevorzugt. Offerte unter „M. B. M.“ an die Exp. 57900

Ungarische Diplom. Lehrerinnen, diplomirte Kindergärtnerinnen, französische Bonnen zu 20 fl. Monatsgage, deutsche Bonnen zu 10 fl., ungarische Bonnen, nord- und süddeutsche Gouvernanten empfielt und placirt Bureau Adele Ludwig, Servitenplatz Nr. 8. 57933

Neuerst billige Wohnungen, darunter kleinere und größere auch für Herrschaften geeignet, sind Arenastraße 58 zu vermieten. Ebenso sind kleinere und größere Wohnungen 36/a sofort billig zu vergeben. 8762

Suche italienischen Lehrer, der schnell und fortreit lehrt und mäßiges Honorar beansprucht. Adr. in der Exp. 57960

Zu Hause Zoll-amtstrang 16 ist eine sehr elegante Wohnung im 1. Etz., bestehend aus 4 großen Cassenzimmern, einem Hof, Badezimmer und sonstigen Neben-Räumen billig vom 1. November zu vermieten. Näheres im Hause daselbst oder bei J. Messinger, Theresienring 2. 57863

300 Hektoliter Weinfässer in der Größe von 600-700 Liter, in bestem Zustande, sofort billig zu verkaufen. Näheres bei Emanuel Pollack, Rajchau, F6 utca 80. 8765

Zurückgesetzte Herrenkleider werden in separater Abtheilung spotbillig verkauft bei: **Jakob Rothberger, Kristóf-ter 2, I. St.** 8630

Tüchtige Acquifiteure gegen festes Gehalt und Provision werden aufgenommen im „Caritas“ Wohlthätigkeits-Verein, Waisnerboulevard Nr. 46. 8760

Tüchtige Zithermeister ertheilt gründlichen Unterricht im Zitherspiel, Streichzither und Melodium nach guter leichtfäher Methode. Erfolg in kürzester Zeit. Anträge unter Chiffre „Musiklehrer“ an die Expedition erbeten. 57911

Ein Schreiber mit vorzüglicher Handschrift sucht per sofort Beschäftigung. Gest. Offerte unter „Fleißig“ an die Exp. 57917

Bei einer intelligenten israelitischen Familie werden zwei Studenten, event 2 Mädchen aus besserem Hause in ganze Verpflegung aufgenommen. Klavier im Hause. Näheres Theresienring 2, 2. Etz., Thür 11. 8761

Hausmeisterstelle sucht ein kinderloses Ehepaar mit guten Zeugnissen, der Mann ist Zimmermaer. Gest. Anträge unter „Waujach“ an die Exp. 57897

Schlosser und Schmiede, Eiserne Schmiedeeise, Blasbalg, Zugsank, Holzschneide-maschine billig zu verkaufen. Feisel, Arabergasse Nr. 60. 57853

Personalkredite, Intabulationen auf Häuser, Mühlen, Fabriken, zu den coulantesten Bedingungen vermittelt prompt das behördlich konzeptionirte Agenturbureau Kardos Bertalan, József-körut Nr. 44. 57816

Weinreisender, repräsentationsfähig, der in solcher Eigenschaft bereits thätig war und in guter Gegend bestens eingeführt ist, sucht Posten in obiger Eigenschaft. Gest. Anträge richte man unter „Weinreisender“ an die Exp. 57865

Violin-Unterricht in Gruppen ertheilt praktischer Violin-Professor. 12 Stunden 6 fl. Adresse in der Expedition. 57856

Buchhalter und ungarischer, deutscher und französischer Korrespondent, junge, tüchtige Kraft, sucht Stelle. Gest. Anträge unter „Oktober 100“ an die Exp. erbeten. 57836

Egynéhány ezer forintot jövedelemző képviselősg igen keresett cikkről, rogyóni elutazás miatt átadó. Ajánlatokat kérek „Frank“ alatt a kiadóhivatalba. 8749

Wegen Ueberfied-lung harte Einriedungs-Säulen, Radabweiser, Pflöten, bezimmet oder rund, in jeder Dimension, in Wagonladung oder per Stück, Kanthölzer für Kelleren billigst Ebenfalls eine Partie Robbauregel in verschiedenen Farben zu haben. Den, I., Meszaros-gasse 14. Telephon 92-13, Rosenbaum Nr. 57851

Kein Schwindel mit neuen Kleidern, welche für alte verkauft werden, sondern ausschließlich von Herrschaften abgelegte Herrenkleider sind wieder zu haben im Alkalmárház Karlsring 1, Ede Kerepesi-ter, (früher Karlsring 2). Dasselbst auch Bus-, Reparatur u. Kleiderhändler. 8624

Garon, Deutscher, sucht reines, separirtes Zimmer bei anständiger Familie im 4. Bezirk. Preis bis 25 fl. monatlich. Anträge sub „Zimmer 100“ an die Expedition. 57870

Ein Gut im Komitat Nógrád, an der Bahn, mit schönem Herrschaftshaus und Park, 1008 Joch Weizenfelder und Weiden, 1082 Joch fette Weiden und Wald, wird sammt reichem fundus msr. anverpft preiswürdig ausbezogen. Kaufanträge unter „Amortisation“ an die Exp. 57878

Milch. In der Nähe von Budapest sind vom 1. Januar 1897 circa 2000 Liter Milch von einer Herrschaft entweder im Ganzen oder auch getheilt zu vergeben. Adr. in der Exp. 57871

Faelárusitóiállás! Üzletemben egy faelárusitói állás, ezer forint évi javadalmazással, úresedsben van, osakis szakavatott reflektánsok jó bizonyítványal ellátott ajánlatot kérem. **Kohn Jaab,** fakerskedő, Arad. 8718

Unterricht im Violin spielen ertheilt ein Orchestermitglied der k. ungar. Gesellsch. Anträge unter „Violine“ an die Exp. erbeten. 57652

Ausland. Ein ällicher vornehmer Herr beabsichtigt in der zweiten Hälfte Oktobers eine Lustreise nach Ausland zu machen, wünscht eine junge, gemüthliche, hübsche, anständige Reisebegleiterin, für deren Reisekosten und vollständige Verpflegung gesorgt wird während der Reise. Bekannte Freundschaft für die Zukunft ist auch nicht ausgeschlossen. Offerte mit Photographie u. Beschreibung der persönlichen Verhältnisse sind unter „Ausland“ an die Exp. einzusenden. Vollständige Discretion gesichert. 57578

1-2 junge Leute oder Studenten erhalten ganz Verpflegung und anständiges reines Cassenzimmer in einem eleganten Hause zu sehr mäßigen Preisen. Andráshy-ter 88, 2. Hof, Thür Nr. 12. 8617

Gelegenheitskauf. Zinshaus im 8. Bez., an der elektrischen Bahn, 2stöckig, 12 Jahre steuerfrei, Abreise halber dringend zu verkaufen. Preis 78.000 Gulden, Verzinsung 14%. Vermittler verbeten. Adr. in der Exp. 57247

Henyasszonynak készült három szoba massziv igen szép faragott butor, még nem használt, közbéjött akadály miatt fele áron azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 56389

Stallungen, kleine, auch größere, sind per November István-ut 32, wie auch Verösmartin-gasse 48 zu verlassen. Näheres daselbst. 57594

Herrschafswohnung Jägergasse 14 per November zu vermieten. Auch für Wittengesehshaf ten geeignet. 8750

Hypothekar-Darlehen und Personal-Kredit für Offiziere, Kaufleute, Beamte u. c., Geld auf Herrschaftskautionszinsen besorgt gegen mäßige Zinsen u. angenehme Rückzahlungsmodalitäten prompt u. distret **J. Sárréti, Budapest Király-utca 27.** 8688

Lehr- und Erziehungsfräfte, ungarische, deutsche Lehrerinnen, perfekt französisch, Klavier, Kindergärtnerinnen, Bonnen empfielt gewissenhaft **S. Schlesinger's Agentur, Budapest Bäckergasse (Sütö-utca) Nr. 6. I. St. Thür 9.** Telephon 5411. 8241

Billiger als wo immer. Von Kavaliereu abgelegte Herrenkleider bei **Grünbaum Gustav, Kossuth Lajogasse Nr. 15, I. Stock.** Kleider-Verhanstalt. 8626

Ein solid gearbeitetes komplettes Speisezimmer, Goldbrähm Spiegel mit Konfol, Hängelampen sind Ueberredung halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 57822

Greislerei, guter Posten, billigen Zins Abreise halber sofort zu verkaufen Adr. in der Exp. 57848

Möbel. 2 Garnituren, gut erhalten, Bilder, Rahmen, Spiegel, Luster und andere Gegenstände billig zu verkaufen Szentkirálygasse 18, Th. 2, Vormittag von 11-12, Nachmittag von 4-5 Uhr. 57856

Agenten werden gegen hohe Provision, auch in der Provinz wohnhaft, aufgenommen bei der k. k. priv. landwirthschaftlichen Maschinenfabrik **Karl Dröfler, Budapest, Waisnerboulevard Nr. 59.** 8633

Magyar szalámi elsörendű, triss minőségű kilöként 80 kr., **Sessler S.** hentesmester, Budapest, Csengery-utca 69. sz. 57883

Tüchtige Lehrerin, Deutsch, französisch, mit vorzügl. Wirthschaftszeugnissen, hat noch eine Vermittlungsstunde zu begeben. Adresse in der Expedition. 57703

2 Stück kurze Klaviere mit Cifenkonstruktion um 170, resp. 210 fl. zu verkaufen. Piano, amer. Cifenkonstruktion, um 180 Gulden bei Gábor Deutsch, 5. Bezirk, Elisabethplatz 7, I. Etz. Klaviere, Pianinos und Harmoniums werden dort am billigsten vermietet und verkauft mit Garantie. 8686

Dipl. Lehrerin mit vorzügliche Referenzen sucht Stunden. Unterrichtet ungarisch, deutsch, französisch, Elementar- und Bürgerlichgegenstände. Anträge unter „S. J. 66“ an die Exp. 58005

Möbel von drei Zimmern sind wegen Abreise billig zu verkaufen Gábor-utca 42a, 2. Et, Th. 8. 58033

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Oktober 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Nemzeti színház.

Havi bérlés 5. szám.
Sámuel király.
 Szinmű 5 felvonásos. Irta Gabányi Árpád.
 Alá Sámuel Szaecsvay
 Sarolta Szaecsvayné
 Soma Török
 Özevgy királyné Helvey
 Gizella Folekiné
 Gerakó G. báryi
 Utkund J. báryi
 Bolya Mihályi
 Bonviva Iván
 Fezi Horváth
 Viska Somló
 Szilán H. tényi
 Zonok Mézsiro
 Nanno Bercsényi
 Besztrid Sziget
 Buda Gyenes

Vira Dézsa Cajus

Hegyesi Latabár Zilahi
 Kezdeté 7 órakor.

Magy. kir. operaház.

Havi bérlés 5. szám.
A tévedt nő.
 Opera 4 felvonásos. Zenénélét szerzette Verdi József.
 Violetta Valéria Bianchi
 Be voix Flóra Gabos
 Annine Aranyi
 Germont Alfréd Takáts
 Gaston vicomte Dalnoki
 Daphol báró Ney
 D'Obigny Hegedüs
 Greneville Szendrői
 Giuseppe J. ház
 Kezdeté 7 órakor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet sich auf Seite 20.

Etablissement Somossy.

Nur noch kurze Zeit:
Thompsons Elefanten
 Auftreten der vorzüglichsten Kräfte des Oktober-Programmes:

Die drei kleinen Kaufmann,
 jugendliche Kunstfahrer.
Emeline Ethardo,
 die schöne Melange-Artistin.
Georg und Gusti Edler,
 Jodeler-Duett.
3 Sisters Stawlight,
 engl. Sängern und Tänzerinnen.
 Als Operetten-Vorstellung:

Das Frauenbataillon.

Anfang 9 Uhr. Ende der Vorstellung 1 Uhr.
 Jeden Sonn- und Feiertag zwei Vorstellungen.
 Karten im Vorverkauf Trafik Andrássystr. 38.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
NEUES
 in solcher Reichhaltigkeit noch nie gegebenes Programm.

Diamantine Vernici,
VENDARO and little ELLA,
Ernest Joung,
FLORESCO TRIO,
TARANTELLA.
 Zum ersten Male:
„EIN SONNTAGSKINDEL.“

Große Ausstattungs-Operette mit ganz neuen prachtvollen Kostümen und Dekorationen.
Café Herzmann Tag und Nacht geöffnet.
 Morgen, Sonntag, 2 große Vorstellungen mit sensationellem Programm. Wegen reichhaltigen Programms, beginnt die Vorstellung Punkt 8 Uhr. Zu den am 21. d. beginnenden „Wahlmannövern“ werden Kartesje gesucht.

Glühlampen.

Zufolge bedeutender Erweiterung unserer Glühlampenfabrik sind wir in der angenehmen Lage unsere Glühlampen jeden gangbaren Systems von anerkannter Güte in jeder Stückzahl billigst abzugeben.

Siemens és Halske

Fabrikniederlage:
VIII. kerület, Kerepesi-ut 9a szám.
 Reichhaltiges Lager von
Beleuchtungskörpern,
 für elektrisches Licht, sowie für Gas und Elektrizität kombiniert.
 Ausführung von elektrischen Hausinstallationen.

Folies Caprice.

Rostély-utca Nr. 2. (Kariskaserne)
 Heute:

„Mundi Rosenkranz“
 und
„Ein Kind der Liebe“.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
 Telefon.
Auf der Untergrundbahn.
 Tausend und eine Nacht in
OS-BUDAVÁRA.
Dressirte Elefanten,
 vorgeführt von dem berühmten Dompteur Mr. Jompson, früher MAXI PLATTEUSS (Edm. Werner)
 Le bain (im Bad), Pantomime.

Grand Café Arányi.

Király-utca 52, Ecke der Nagy mező-utca.
Heute und täglich Konzert
 des von seiner Tournée durch Südamerika zurückgekehrten
Wiener Schützen-Damen-Orchesters
 unter persönlicher Leitung der
Frau Klara Kirchmayer.
 Entrée frei. Anfang 8 Uhr.
 Die ganze Nacht geöffnet.
 Morgen Sonntag, ab 4 Uhr Nachmittagskonzert.

PARISIEN

Größtes und schönstes Vergnügungs-Etablissement in der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
 Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
 Täglich Auftreten der weltberühmten
Les cinq Baignoies,
 der 5 echten Parisierinnen aus dem Moulin Rouges in Paris.
Quadrilles - Excentriques
 der Ballet-Truppe
Veroni West
 und der vorzüglichsten Tanz- und Gesangs-Duettisten
Les Morganet.
 Hauskapelle **Rosenberg & Ehrlich.**
 Erste Wiener Damenkapelle **ALTMANN.**
 Entrée für sämtliche Räumlichkeiten 1 fl.
 Karten im Vorverkauf: bei Schwarz, Trafik Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Königsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik, Karlsring.

Gebrüder CHABADA,

szab. láda- és faárú-gyár,
I. budapesti fagözredőny- és zsaluziagyár,
BUDAPEST,
 Fabrik u. Kanzlei: **VIII. Örménygy-u. 38/40.**
 Telefon Nr. 50-15.
 Empfehlen unsere Erzeugnisse in Holzrouleaur (Eßlinger) und Jalouisen, Bahn- und Postkisten, Holzdüten zu Muster-Plättchen in jeder Größe zu den billigsten Preisen in guter und solidester Ausführung.
 Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Holz-Wollin in jeder Nummer, welches der reinste und bequemste Packungsartikel ist. Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in Holz-Wollin für Tapezierer, statt Seegras. Holzvollständigen und Jalouisen werden in Reparatur billigst besorgt.
Muster und Preiscurante franko u. gratis.

Dienstag, den 13. Oktober, letzte Vorstellung.

Cirkus Ed. Wulf.

Heute, Samstag, den 10. Oktober, Abends 7/8 Uhr
grosse Vorstellung.
Ein Hofest Ludwig XV. zu Versailles.
 Großes Ausstattungsschauspiel. Arrangirt von Dir. Ed. Wulf. Morgen letzter Sonntag, 2 große Vorstellungen um 4 Uhr Nachmittags u. 7 1/2 Uhr Abends, in beiden Vorstellungen und zum letzten Male **Ein Hofest Ludwig XV. zu Versailles.** Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Rertes Trafik, Servitenplatz, zu haben.

Heute u. täglich Konzert der von der Tournée Odeffa, Charkoff, Moskau, St. Petersburg heimgekehrten weltberühmten Kapelle

Messerschmidt-Grünner

unter persönlicher Leitung der vielfach ausgezeichneten Violin-Virtuosin
Frl. Mizzi Messerschmidt
im Café SCHÖN J.,
 Váci-körút 45. szám.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle

BUDAPEST.
 Wahre Sehenswürdigkeit.
VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Springbrunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

Wilhelm Wassermann's alte „Blaue Katze“.

Heute und täglich:
Grosse Künstler-Vorstellung.
 Regisseur: Hermann Troppauer.
 Gesangs-Tanz-Trio.

RIMS-RAMS-ROMS

(Hofmes)
Minon Rigoletta, Fritzi Gitzl,
 Wiener Piederfängerin. Kostüm-Soubrette.
ANNA NELSON,
 Excentrique und Tanzfängerin.
Mitzi Rotter, Mitzi Kandler,
 Coupletfängerin. Schauspielerin.
 Tirolisches und Vokal-Terzett
Geschwister Gärtler.
Leopold Schwarz, Albert Mayer,
 Charakterkomiker. Gesangs-komiker.
Alexander Weiss, Kapellmeister.

In tausend Aengsten. Der schöne Dagobert.
 Anfang 8 Uhr. Entrée frei.
 Am Samstag, sowie Sonn- u. Feiertagen 20 kr. Entrée.

Tanzunterrichts-Anzeige.

S. Wilschinski's bestrenommierte Tanzschule Wesselenyigasse 9. Täglich Einreibungen und Unterricht in allen modernen, Salon- und Konversations-Tänzen nach einer langjährigen, im In- und Auslande gesammelten Erfahrung, bisher von Niemandem übertrroffenen leichtfaßlichen Spezial-Methode. Auf Verlangen auch Einzelunterricht sowohl in als auch außer dem obgenannten Lokale. Damen besondere Preisermäßigung. — Nur solide Gesellschaft.

Wichtig für Brautpaare!

Gefertigter empfiehlt seine auf das Elegante u. Bequemste eingerichteten **Sal-Lokalitäten** zur Abhaltung von besseren Hochzeiten, Ballen und sonstigen Festen, mit eigenem Service, Bedienung u. f. w., zu den billigsten Preisen.
 Um gefällige Aufträge bittet hochachtungsvoll
S. Wilschinski, Tanzlehrer.
 Budapest, VII., Wesselenyigasse Nr. 9.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 20

al".

riet. (Telephon.)

rschaftswoh-
Nagergasse 14 per
er zu vermieten.
Alftinggesellschaft-
gnet. 8720

thekar-Darle-
und Personal-
Kredit

tiere, Kaufleute,
cc. Geld auf Ge-
tensinsin besorgt
stige Zinsen u. an-
Midzahlungs-
rompt u. diskret

eti, Budapest
ntezza 27. 8688

ehr- und
hungsfräfte,
ge, deutsche Ver-
perfekt Franzö-
habier, Kinder-
innen, Bonnen
gewissenhaft

chlesinger's
r. Budapest
rgasse (Sütö-
Nr. 6. I. St.
Telephon 5011.
8241

als wo immer.
Kavaliere
Herrenkleider bei
ann Gustav,
n La Josgasse
5, II. Stock.
thantalt. 8626

olid gearbeit-
omplettes Speise-
idrahmenspiegel
Hängelampen
riedlung halber
en. Adr. in der
57822

reiserei.
ten, billigen Zins
halber sofort zu
Adr. in der Gp.
57843

Möbel.
ren, gut erhalten,
rahmen, Spiegel,
andere Gegen-
llig zu verkaufen
ngasse 18, Th. 2.
von 11-12,
von 4-5 Uhr.
57856

Agenten
egen hohe Provi-
in der Provinz
t, aufgenommen
t. f. priv. land-
tlichen Maschinen-
ri Dröfpler, Bu-
Waisnerboulevard
8633

ar szalámi
friss minőségi
ent 80 kr.
S. hentesmester,
Csengery-utca
57883

ge Lehrerin,
Französisch, mit
Wirkungszeugnis-
noch eine Vermitt-
eine Nachmit-
de zu besorgen.
der Expedition.
57703

kurze Kla-
Gitarrenkonstruktion
rep. 210 fl. zu
Bianino, amer.
konstruktion, um 180
et Gabor Deutsch,
Elisabethplatz 7,
Klaviere, Pian-
d Harmoniums
ort am billigsten
er und verkauft
tie. 8686

Lehrerin mit
e Referenzen sucht
Unterricht un-
tsch, französisch,
und Bürger-
hände. Anträge
J. 66" an die
58005

Möbel
Zimmern sind
reile billig zu ver-
ar-utca 42a, 2.
58033

Das Ende Kaiser Paul's I.

Der „Frankf. Ztg.“ sendet ein eifriger Leser die Uebersetzung eines interessanten Kapitels, welches sich in einem kürzlich zu Genf veröffentlichten Werke des bekannten Naturforschers Raoul Pictet vorfindet. Das Werk versucht den Materialismus auf Grund der eralt-physikalischen Forschung ad absurdum zu führen. Bei Gelegenheit der Erörterung über das Wesen der persönlichen Freiheit erzählt Pictet wörtlich Folgendes:

„Ich schalte hier die Erzählung eines historischen Ereignisses ein; es handelt sich um die Ermordung Kaiser Paul's I. von Rußland (15. Januar 1801), wie sie mir durch einen Augenzeugen geschildert worden ist. Eine Tante von mir, welche im Jahre 1869 im Alter von 93 Jahren und im Vollbesitz aller ihrer Verstandeskräfte starb, war als junges Mädchen zum Ehrendienst der russischen Kaiserin herangezogen worden (sie gehörte als geborene Gräfin Siewers zum holländischen Adel). Die Umgebung des Kaisers Paul hatte in Folge der bei demselben immer deutlicher hervortretenden Megalomanie beschlossen, seine Abdankung mit Güte oder Gewalt durchzusetzen. Einige Tage vor Ausführung des Komplots bemerkte meine Verwandte eine gewisse Erregung in den Salons des Palais. Es entging ihr nicht, daß man sich heimlich zuflüchtete, seltenerbare Plänen zur Schau trug und in verdeckten Gängen der Wohnräume zusammenlieferte. Auch der Kaiser errieth, daß man etwas gegen ihn plane und er schien reservirt als sonst, als ob er auf seiner Hut wäre. Am Abend des Attentats war großer Empfang bei Hofe, zu dem alle offiziellen Persönlichkeiten und das diplomatische Korps eingeladen waren. Es war mittlerweile der Ausbruch einer Katastrophe so deutlich geworden, daß meine Tante, die gegen Mitternacht auf ihre Zimmer gegangen war (dieselben öfneten sich auf den langen Korridor des Winterpalais), es vorzog, aufzubleiben, um ein ausführliches Schreiben an ihren Vater zu senden, damals Adelsmarschall von Vindland. Sie hatte es sich bequem gemacht und schrieb mit entblößten Schaltern und nur mit einem Unterrock bekleidet. Da, gegen halb zwei Uhr, hörte sie im Korridor ungewöhnlichen Lärm. Von Furcht und Aufregung ergriffen, schloß sie die Thür und öffnete die Thür — um in demselben Augenblicke den Grafen Paalen mit vier anderen Herren vom Hof in großer Erregung an sich vorbeiziehen zu sehen. Was nun folgt, hat mir meine Tante wohl mehr als zwanzigmal immer von Neuem erzählt während der Jahre 1868—69, die ich als Student des Polytechnikums und der Sorbonne bei ihr in Paris verbrachte. Damals, 67 Jahre nach dem tragischen Ereignis, ward sie noch so davon ergriffen, daß sie es nie gewagt hat, dasselbe niederzuschreiben; dagegen erzählte sie es mir gern, wie ich es jetzt gerne mit ihren Worten berichte:

„Ich ergreife also meinen Leuchter und von einer Gewalt vorwärts getrieben, die mir noch heute ein Märchen ist, folgte ich dem Grafen Paalen und seinen vier Helfershelfern. Niemand achtete auf mein seltenerbares Kommen. Wir folgten dem langen Korridor durch ungefähr 60 Meter bis zum Zimmer des Kaisers. Mein Wort wurde laut. Als erster trat Graf Paalen ein, ohne zu klopfen; er hatte ein zusammengeklapptes weißes Papier in der Hand. Hinter ihm drein einer der Herren mit einem Leuchter, dann die Anderen und ich selbst. Kaiser Paul saß am Tische und schrieb. Offenbar war der Verdacht in ihm rege geworden und er auf irgend etwas gefaßt. Der Graf Paalen richtete nunmehr folgende Worte an ihn:

„Majestät, wir sind gekommen, um Sie zu bitten, abzutreten für das Wohl Ihres Landes und für Ihr eigenes. Der Zustand Ihrer Gesundheit verlangt es. Alle Aerzte und mit ihnen wir Alle sind zu der Ueberszeugung gelangt, daß Ihre Abdankung nothwendig ist. Wir bringen Ihnen den Thronentfugungssatz zur Unterschrift.“

Der Kaiser wich auf diese Worte ein wenig hinter seinen Tisch zurück. Dieser Tisch war sehr massiv und es befand sich auf demselben zur Linken des Kaisers ein fünfarmiger Leuchter, bei dessen Licht Paul I. zu schreiben begonnen hatte, vordem lag ein Briefbeschwerer aus Malachit mit einer Kugel, die auf einer vieredigen sehr massiven Basis befestigt war. Während Graf Paalen obige Worte mit feierlicher Stimme sprach, waren die fünf Männer bis an den Rand des Tisches vorgetreten und der von ihnen mitgebrachte Leuchter war neben das Schreibzeug niedergelegt worden. Auf der anderen Seite des Tisches suchte der Kaiser, unwillkürlich zurückweichend, die Entfernung zwischen ihm und seinen Helfern zu vergrößern.

„Jawohl,“ erwiderte er, „Ihr habt keinen Hebel mehr vor mir; Ihr findet, daß ich zu streng bin, und wollt mir meine Würde rauben, um sie einem nachgiebigeren Nachfolger zu verleißen. Dem werde ich mich widersetzen — ich werde mich widersetzen!“ — und so sprechend richtete er mit feierlichem Stuhl bis gegen die Wand, so daß er hart an sie zu stehen kam; dieselbe stieß an einen geräumigen Kamin, in dem Holzstücke verbrannten.

„Sire, wir wollen Ihre Abdankung um jeden Preis; wir fordern dieselbe um des Staatswohls wegen.“

Bei diesen Worten streckt Graf Paalen, der groß und stark war, seinen Arm sehr rasch über den Tisch und es gelang ihm, die Hand des Kaisers zu erfassen. Dieser wich zurück und versuchte mit der noch freien Hand eine massive Thür zu öffnen, welche hinter ihm in der Mauer angebracht war und durch die er wahrscheinlich zu entkommen gehofft hatte. Indes war der Tisch in Folge der heftigen Erschütterung umgestürzt. Die beiden darauf befindlichen Leuchter waren zur Erde gefallen und zertrümmert; da ergriff der Graf Paalen den Briefbeschwerer und mit seiner rechten Hand hieb er damit auf die Schläfe des Kaisers ein, indem er ihn gleichzeitig mit aller Gewalt an sich zog. Mit zerrümpfem Schadel sank der Kaiser zurück. Man richtete den Tisch wieder auf; Graf Paalen, unterstützt von seinen Helfershelfern, faßte die Hand des Sterbenden, steckte ihm eine Feder zwischen die Finger und unterzeichnete auf diese Weise den Abdankungssatz Kaiser Paul's des Ersten. Dieser ganzen entsetzlichen Szene hatte ich beigemohnt, mit vor Schreck weit geöffneten Augen, unfähig mich zu rühren, und in der Hand den Leuchter, welcher allein das Zimmer des Verbrechens erleuchtete.“

Soweit die Erzählung meiner Tante. Tags darauf verließ dieselbe das Palais und verfiel in eine Krankheit. Später, als sie sich dieser dramatischen Vorgänge erinnerte, war es ihr immer, als ob sie damals völlig automatisch, ohne jede bewußte Freiheit gehandelt hätte, was umso merkwürdiger, als sie eine höchst einseitige Frau war, die mit Logik und Geistesstärke zu beobachten und zu analysiren verstand. Ich habe geglaubt — so schließt Raoul Pictet die es Kapitel — „diese authentische Darstellung des vieldiskutirten Endes Kaiser Paul's I. von Rußland hier umso eher veröffentlicht zu sollen, als meine Verwandte in der That der einzige Zeuge jener düsteren Episode gewesen ist.“

Allerlei.

Ueber die Hochzeitsfeierlichkeiten der Prinzessin Helene von Montenegro, der Braut des italienischen Kronprinzen, lesen wir im „Arenab.“: Der Wiener Gesand hat auch die Fremde erobert. Wien ist neben Paris ein Modezentrum geworden. Noch vor wenigen Jahren ließ man in unseren Salons keine Toilette gelten, die nicht direkt aus der französischen Hauptstadt kam, und in den Auslagen unserer Konfektionäre konnte man als höchste Anpreisung den Vermerk lesen: „Nach Pariser Muster.“ Umfänge zu einer Wiener Mode waren immer vorhanden, aber falsche Bescheidenheit ließ,

wie auf so vielen anderen, auch auf diesem Gebiete keine selbstständige Entwicklung aufkommen. Nun ist dies anders geworden. Keinen besseren Beweis kann es hier geben, als die Thatfache, daß Fürstin Milena von Montenegro, die hohe Braut Prinzessin Helene und die Prinzessinnen Anna und Lenia ihre Toiletten für die Hochzeitsfeier in Wien bestellt haben. Einfache Eleganz — das ist ihr gemeinsames Merkmal. Das für die Giltstrahlung bestimmte Brautkleid der Prinzessin Helene zeigt diesen Vorzug am deutlichsten: Weiße Satin-Duchesse mit Applikationspitze und gaze de soie garnirt. Der dazugehörige Mantel ist in weißem peau de soie mit weißem Pelz und Ornamenten in weißer Seidenpassementerie gehalten. Etwas pompöser sind die Toiletten der Fürstin Milena. Taillen wurden für die Fürstin nicht angefertigt, da sie nur die nationale Trachten trägt. Wir lassen nun eine kurze Beschreibung der übrigen Toiletten folgen: Brautjungfer-Toilette aus weißem Atlas mit Seidenquignure und gaze de soie garnirt, dazu eine defolletirte Taille für den Hofball mit echter Duchessepitze mit pistachegrünem Band garnirt. Brautjungfer-Toilette aus weißem Tulle mit Veröchel mit reizender Taillengarnitur aus Silber-Einfäßen und Trou-Trou-Bündchen. Manteau aus Protat Lainé or mit echten weißen plume d'autruches reich garnirt. Mantel aus rose-ivoire Seidenamantel mit weißem monton de chine Kragen und Verbrämung. Mantel aus weißem laine cotelee mit Empicement aus Gimpurettiere. Toilette aus pistachegrünem Noire miroir mit Tablier im Style Louis XV. reichgezierter Dessin in Gold und Perlen. Toilette aus gelbem Broat verneuille mit echten Dentelles d'Alençon in Kaschaden reich garnirt. Toilette aus weißem Noire français, Devant in venetianischer Goldstickerei. Pompadour Protat toilette mit plastischer Stickerei in Applikationspitze. Beige-Duchesse-toilette im Genre Louis XIV. mit Reliefstickerei in Gold und Chenille Toilette in rothem Duchesse mit schwarzer Seidenquignurepitze pyramidenartig applirt. Weiße Gaze broche Toilette mit Dentous aus goldgelbem Atlas, duftig frontierte Taille mit kurzem Corselet aus Pointe de Venise Toilette aus weißem Atlas, defolletirte Taille aus coralle Duchesse mit weißem Gaze indeptisse und Goldstickerei in Goldpaillettes. Neure rose Protat-toilette, zwei Taillen mit crame Applikation und Venetianer Stickerei reich garnirt. Hell-rosa Satin Duchesse-toilette mit goldpailletirtem Gaze und Belours miroir garnirt. Ball-Entrée aus ivoire moiré bares mit Goldpassementerie und Gimpurettiere. Weißes Creponleid mit kleinem Figarojäckchen aus Valenciennespitze mit Bündchen und gelbem chine Band. Toilette aus gelb mauve pelin Seidencrepon mit kleinem Bolero aus Pointe de Venise und gelb mauve schattirter Ceinture. Lichttoilette blau grau mit Corlage in Sammit und broserie à ciel, hell Ceinture aus chine Band. Weiße-Duchesse mit Empicement aus Gimpurettiere und bunter Ceinture, und Konfektion aus beige Tuch mit Miniaturstickerei in Beige und Gold.

(Sarah Bernhardt und Wilhalm II.) Ein Redakteur des „Gaulois“ erachtete kurz vor der Landung des Czaren in Frankreich den Zeitpunkt gekommen, um die „göttliche“ Sarah Bernhardt auszurufen, ob sie vor dem gegenwärtigen Kaiser von Rußland gespielt habe. „Ja“, erwiderte Sarah, in London, als er Thronfolger war, spielte ich vor ihm „Die Kameliendame“, „Dosa“, „Alcebatra“ und „Adrienne Lecouvreur“. Er kam gewöhnlich mit dem Prinzen von Wales ins Theater. Ich erinnere mich, daß ich ihn das erste Mal für den Herzog von York hielt. Die Ähnlichkeit zwischen den beiden Fürsten ist außerordentlich. Der russische Thronfolger besuchte mich damals in Gesellschaft des Prinzen von Wales in meinem Antiklosterzimmer. Die Unterhaltung war entzückend. Jedermann weiß, wie bezaubernd die Unterhaltung des englischen Thronerben ist. Der Cäsarwittich betheiligte sich mit großer Lebhaftigkeit an dem Gespräch. Ich bemerkte, daß er die französische Sprache mit derselben Fertigkeit be-

Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senty.

— Autorisirte Bearbeitung. —

Das Mädchen schwieg, erst nach einer Weile sprach es leise:

— Ich habe über die Vergangenheit sehr häufig nachgedacht, Philipp, und es gibt einen Punkt, über welchen ich Dich befragen muß, weil er mir vielfach zu denken gegeben. Wenn Du gewußt hättest, wer ich war, warum wolltest Du mich da meiden, als ob ich die Pest sei? Doch nicht, weil Du mich haßtest, da ich Dich Deines Vermögens beraubt hatte? Ich kenne Dich jetzt, wo wir so viel zusammen verkehren, zu gut, um solches von Dir für möglich zu halten. Wenn es aber das nicht gewesen, was war sonst die Ursache? Du hast doch nichts gehört, was gegen mich gesprochen hätte?

— Nein, nein, das war es auch nicht, wie magst Du nur solches träumen?

— Aber es muß doch irgend einen Grund gegeben haben, Philipp; jedes Wort, welches Du ausgesprochen, trug den Stempel lauterer Wahrheitigkeit an sich, und ich fühlte, wie sehr es Dir ernst mit dem sei, was Du sagtest.

— Als ich es ausgesprochen, wie innig ich Dich liebe, da fühltest Du also auch, daß ich die Wahrheit sage?

— Ja, Philipp, ich konnte nicht an Dir zweifeln! Weshalb hättest Du mir gesagt, daß Du mich

liebst, als Du gar nicht gewußt, wer ich sei, wenn dem nicht auch wirklich so gewesen wäre!

— Warum — allerdings — und wenn ich Dich damals geliebt, wo ich Dich nur in Tagen des Krophinns gesehen, um wieviel inniger muß ich Dich dann jetzt lieben, wo ich weiß, wie Du auch im Sturm und Leid erprobt bist.

— Wir haben uns Beide besser kennen gelernt, sprach sie sanft, und obwohl Du gegen mich verändert bist, fühle ich, daß Du mich im Grunde Deiner Seele noch immer meiden möchtest, als sei ich das höllische Feuer. Ich habe ein Recht, zu begehren, daß Du mir mittheilst, weshalb dies geschehe!

Philipp schwieg.

— Mein Kind, sprach er endlich nach langer Pause, das Geheimniß ist nicht ausschließlich das meine; es hat mich in die Fremde getrieben, es steht mit einer schmachtvollen Handlung im Zusammenhang, welche meinen Namen entehrt und an der ich trotzdem schuldlos bin. Ich kann selbst Dir jenes mich bedrückende Geheimniß nicht offenbaren.

— Und trotzdem würdest Du mich geheirathet haben, so lange Du mich für ein Fräulein Renan gehalten?

— Ja, ich hätte Dich unter dem Namen Braun geheirathet; ich hätte jenem Fräulein Renan vielleicht erst nach langen Jahren meinen wirklichen Namen offenbart.

— Ist das Alles, was Du mir zu sagen hast, Philipp, Alles, was Du jemals in der Lage sein wirst, mir mittheilen zu können?

— Ich weiß nicht, entgegnete er mit heiserer

Stimme. Vielleicht mag demalst der Tag kommen, an welchem ich Dir mehr werde offenbaren können, aber —

Er hielt inne und sie fragte lebhaft: — Meinst Du wirklich, Philipp, daß Dein Vorgehen ganz korrekt gegen mich sei?

— Vielleicht nicht, rief er leidenschaftlich bewegt. Ich werde Dir Alles sagen, ehe wir auseinandergehen oder bevor Du, nachdem Du Deine Mission erfüllt hast, nach Hause zurückkehrst; Du hast ein Recht, es zu wissen, und dann wirst Du auch begreifen, daß ich Konstanze Corbin ganz unmöglich jene Worte sagen kann, welche ich zu Fräulein Renan gesprochen.

— Gelobe mir feierlich, daß Du mir Alles mittheilen wirst, bevor wir auseinandergehen!

— Bei meinem Wort, bei meiner Ehre, Konstanze — es ist zwar eine furchtbare Geschichte, die ich Dir zu bekennen habe, aber Du sollst sie ganz und rüchhaltslos erfahren!

— Ich gebe mich mit Deiner Versicherung zufrieden, nun laß uns zu den Anderen zurückkehren!

Einige Tage der Ruhe hatten genügt, um Frau Dupont wieder herzustellen, dann setzte man die Reise nach Melbourne fort.

— Hat sich zwischen Dir und Herrn Clitheron etwas zugetragen, Konstanze? forschte Annette eines Morgens. Ihr plaudert und lacht nicht so unbefangenen zusammen wie früher — hat er wieder um Dich geworben und saßt Du Dich veranlaßt, ihn zum zweiten Male auszuschlagen? Ich hätte gehofft, es werde dies nicht der Fall sein. Die glücklichste Lösung

herrschte, wie sein Vater, der Kaiser Alexander III., dem ich unter ganz ähnlichen Umständen vorgestellt wurde, als er auch noch Thronfolger war. Das ist schon länger her als zwanzig Jahre. Es war im Théâtre Français, an einem Abend, an welchem Croisette und ich die „Sphinx“ spielten. Der Fürst kam in einem Zwischenakte auf die Bühne und lobte unser Spiel. Dann kam er in mein Zimmer, wo er sehr geistreich von Kunst, von Paris und von Literatur sprach. Ich sah ihn nie wieder, da ich niemals Gelegenheit hatte, in der Hauptstadt Rußlands zu spielen; aber er gab mir bei einem ganz besonderen Anlasse einen Beweis seiner Lebenswürdigkeit. Ich befand mich in Warschau, wo ich die „Tosca“ spielen sollte, als auf Befehl des Vizekönigs die Vorstellung unterjagt wurde unter dem Vorwande, daß das Werk Sardou's Angriffe auf die Obrigkeit enthalte. Scarpia, den Tosca in der prächtigen Szene des vierten Aktes tödtet, ist bekanntlich Polzeihaft. Ich schrieb an den Czaren, setzte ihm kurz auseinander, was vorging, und mit wendender Post wurde Befehl gegeben, das Verbot wieder aufzuheben.

(Der englische Zeichner Georg du Maurier, dessen Tod aus London gemeldet wurde, war der Nachfolger John Leech's in der Darstellung der englischen zeitgenössischen Gesellschaft. Er war von Geburt Franzose, aber schon mit siebzehn Jahren kam er nach England und studierte daselbst Chemie. Doch bald erwachte der Künstler in ihm, und er widmete sich in Paris, Düsseldorf und München der Malerei. Sein Zeichentalent ließ ihn aber bald zum geschickten Illustrator werden, und er führte ein elegantes Genre ein, wie es vor ihm nicht existirt hatte. Man machte ihm zum Vorwurfe, daß er im Punch und in Cornhill's Magazine stets nur seine Töchter zu Modellen für seine Zeichnungen nahm, aber man liebte und bewunderte sie deshalb nicht weniger — zuerst als kleine Kinder, dann als Mädchen, die zum ersten Male die sogenannten „Pianoforte legs“, die schlanken, schwarzbestreupften Beine, zur Geltung brachten; endlich als die reizendsten „Young Ladies“, die man je gesehen. Die Höhe seines Ruhmes erreichte du Maurier vor etwas mehr als zwei Jahren, als er ganz plötzlich als Schriftsteller auftrat mit seinem von ihm selbst illustrierten Roman „Trilby“, welcher einen großartigen Erfolg errang. Der Roman schildert in höchst origineller und anziehender Weise das freie Künstlerleben in Paris, und Trilby ist wegen der Schönheit seiner Züge berühmtestes englisches Modell. Die Amerikaner dramatisirten den Roman, und die barfüßige Trilby hatte auf den Brettern einen noch viel größeren Erfolg, als ihn das Buch sammt seinen schönen Illustrationen erlebt hatte. Die Dramatisirung hatte auch in England unzählige Aufführungen, und monatlang lebte London in einem förmlichen Trilby-Rausche. Du Maurier ist 62 Jahre alt geworden und starb nach längerer Krankheit eine Woche, nachdem sein Kollege im Punch, der ebenfalls geistreiche, aber viel jüngere Zeichner Fred Barnard, im Hause eines Freundes auf jämmerliche Weise im Bette, wo er rauchend eingeschlafen war, verbrannte.

(Die Kaiserin von Japan) Ueber die Lebensweise der im Jahre 1850 geborenen Kaiserin Haruko von Japan theilt ein japanisches Blatt Folgendes mit: Viele Jahre erweilte die Kaiserin in der japanischen Hoctracht Audienzen, aber 1888 wurde angeordnet, daß alle zu Hofe Kommenden im europäischen Galaanzug erscheinen sollten. Das Kleid der Kaiserin wurde in Berlin bestellt nach dem am deutschen Hofe üblichen Schnitt. Aber mit ihrem Takt und der Rücksicht auf die Gefühle Anderer ordnete die Kaiserin an, daß ein gleicher Anzug in Japan von japanischen Stoffen angefertigt wurde. Dieses einheimische Kleid trug sie beim Empfang am Morgen, das Berliner bei der Audienz am Nachmittag. Auch die Haartracht ist modernisirt und geröhrt von einem Brillanten-Diadem und Straußenfedern. Seit jenem Jahre sieht man die Kaiserin stets in europäischer Tracht und ihre Damen ebenfalls, so daß die alte japanische Hoctracht nur noch in dem Palast der Kaiserin-Witwe zu finden ist. Das tägliche Leben der Kaiserin ist so einfach, wie das irgend eines ihrer Unterthanen. Sie steht früh auf und verbringt einen großen Theil des Vormittags mit Lesen, Schreiben oder

Reitübungen, ihren Sekretären Briefe dictirend und zwanglose Audienzen gewährend. Am Nachmittag besucht sie Schulen, Hospitäler oder Bazare und andere wohlthätige Einrichtungen. Die Kaiserin zeigt ein lebhaftes Interesse an allen menschenfreundlichen Unternehmungen in Tokio und anderen Orten und schickt ihre Stellvertreter mit reichlichen Mitteln zu jedem Wohlthätigkeitsbazar. Während des jüngsten Krieges verwandte sie einen großen Theil ihrer Zeit darauf, Verbandzeug für die Hospitäler des Rothen Kreuzes anzufertigen und die verwundeten Soldaten zu besuchen, wenn sie in Sammeltransporten vom Kriegsschauplatz kamen. Bei jedem Besuch hörte sie gütig die Erzählung jedes Verwundeten an, ermunterte ihn mit Worten des Lobes und Trostes und ließ ihn zurück in dem stolzen Gefühl, ein Geschenk zu besitzen, welches ihm seine Kaiserin selbst gegeben hatte.

(Ein tragisches Ende) Scheinen drei Luftschiffer gefunden zu haben, welche vergangene Woche während des orkanartigen Sturmes in einem mächtigen Luftballon in der Nähe der Nordseeküste beobachtet wurden. Das Luftschiff näherte sich oft so sehr der Erde, daß man nicht nur die drei Insassen der Gondel deutlich sehen, sondern auch ihren Ruf, die herabhängenden Töne festhalten, vernehmen konnte. Bei dem immer furchtbarer einbrechenden Sturm war jedoch an ein Festhalten des Ballons nicht zu denken, so daß derselbe dem Walle, bevor der offenen See immer mehr zutrieb. Sofort nach den verschiedenen Nordseeräubern gegebene Mittheilungen hatten nicht den geringsten Erfolg. Der Ballon blieb verschollen. Jetzt, nach circa acht Tagen, ist in der Nähe des Nordener Leuchthurmes ein großer Luftballonkorb angetrieben, der jedenfalls zu dem beobachteten Ballon gehört hat. Die an dem Korbe befindlichen drei Seile waren zertrüßert; der Korb selbst war mit diesem auch beschlagen und mit Sighorrichtungen versehen. Außer einigen Meßinstrumenten befand sich nichts, wodurch die Besitzer des Ballons festgestellt werden könnten. Die Annahme, daß man es hier mit einem zu wissenschaftlichen Zwecken an gelassenen Ballon zu thun habe, ebenso die Muthmaßung, daß derselbe in Deutschland aufgestiegen sei, bestätigt sich nicht. Vor wenigen Tagen verbreitete sich an der Küste die Nachricht, daß ein Rettungsboot geplatzt sei, die drei Luftschiffer in völlig erstarrtem Zustande auf einem Wrack treibend zu bergen. Diese Mittheilung hat sich nicht bestätigt. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß der Ballon derjenige war, der in Belgien mit drei Offizieren aufgestiegen und bei anhaltendem starkem Nord-Nordost nach Holland getrieben wurde. Nachdem ein Landen auf einer im Südsee gelegenen Insel wegen des furchtbaren Unwetters unmöglich war, ist das Luftschiff immer mehr nach der deutschen Nordseeküste zu gegangen, wo es höchstwahrscheinlich in die hochgehende See gestürzt ist.

(Abdul Samid contra Gladstone.) Aus London schreibt man: Da das Gerücht im Umlauf war, daß der Sultan in Erwägung gezogen habe, ob er Gladstone für den Ausdruck „the great assassin“ vor ein englisches Gericht fordern könne, weisen heute die „Daily News“ darauf hin, daß zwei Präzedenzfälle einer Klage eines auswärtigen Staatsoberhauptes gegen einen englischen Bürger in der Geschichte Englands bekannt sind. Im März 1799 standen John Birt, George Ross und John Barry, der Verleger, der Dunder und der Herausgeber des „Courier“, in Guildhall vor Gericht, weil der „Courier“ in einem Artikel Gar Paul I. von Rußland beleidigt hatte. Birt wurde zu 6 Monaten Gefängnis und 100 Pfd. Geldstrafe, die anderen beiden Angeklagten zu je 1 Monat Gefängnis verurtheilt. — Am 21. Februar 1803 stand Jean Peltier vor dem King's Bench-Gerichtshof unter der Anklage, den ersten Consul der französischen Republik beleidigt zu haben. Der Angeklagte hat später selbst erzählt, wie wenig wohl ihm zu Muth war, als er beim Eintritt in den Gerichtssaal den Advokaten und den Sekretär des französischen Botschafters auf besonderen Klagen vor der Gerichtsbank erblickte. Das Verahren gegen Peltier wurde bald eingestellt, da der Krieg Englands gegen Frankreich wieder ausbrach. — Sollte der Sultan gegen den „grand old man“ eine Beleidigungsklage erheben, so

würde die dann folgende Gerichtsverhandlung alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen.

(Das Bild ohne Nase.) Aus Wien berichtet man vom 8. d.: Der Aquarellist Julius Breuer v. Brennau erhielt im Sommer dieses Jahres vom Grafen v. Wimpfen, bekannt wegen seiner Passion für schöne Pferde und Schnellfahren, den Auftrag, ihm, sein Sechsgespänn kutschend, zu malen. Herr v. Breuer fertigte das Aquarell, für welches er 100 fl. verlangte, für das Graf jedoch nur die Hälfte zahlen wollte, an und sendete es dem Grafen auf sein Gut Fahrpfeld nach. Dieser schrieb vorerst über das Bild folgende Widmung:

Wegen Schnellfahren thun Alle über mich schimpfen, Deswegen bin und bleib' ich doch der Wimpfen.

Bei näherer Betrachtung — das Aquarell stellt den Grafen auf einem Brent sitzend dar, mit sicherer Hand sechs prächtige Ruder lenkend, hinter ihm in gravitätischer Position zwei Salaten — misst ihm jedoch sein Gesicht und ganz besonders die Nase. In einer zornigen Aufwallung radirte der Graf das ganze Gesicht weg und retournirte das verunstaltete Bild dem Maler mit der entschiedenen Erklärung, er nehme es nicht an, weil die Nase auf dem Bilde nicht seine Nase gewesen sei. Herr v. Breuer nahm daraufhin die Hilfe seines Rechtsfreundes in Anspruch, der die Klage auf Bezahlung des Bildes erhob und eventuell eine Anzeige wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthums einbringen gedachte. Gestern sollte die Verhandlung über die Civillage stattfinden, allein Inappor der anberaumten Stunde traf ein Expressbrief des Grafen mit dem Gelde ein. Gleichzeitig beehrte er das Bild mit einer reparirten Nase. Der Maler erklärte jedoch, daß er nicht verpflichtet sei, dem Grafen Wimpfen eine zweite Nase zu malen und so steht diesbezüglich ein neuer Rechtsstreit bevor.

(General Trochu.) Aus Tours bringt der Telegraph die Meldung vom Tode des Generals Trochu, der bekannt geworden ist durch seine Leitung der Verteidigung von Paris 1870-71. Im Jahre 1815 in Nordthun geboren, lernte er als junger Offizier das Feld- und Lagerleben in Algerien kennen, zeichnete sich dann im Krimkriege, besonders bei dem Sturm auf den Malakow, hervorragend aus und hatte vier Jahre später als Divisionsgeneral an der Schlacht bei Solferino entscheidenden Antheil. Die Vorbeeren, die er gerührt, hielten ihn jedoch nicht ab, die damaligen Verhältnisse der französischen Armee mit kritischem Auge zu betrachten; seine Schrift über dieselbe vom Jahre 1867 erlitt eine Heilung ihrer Schäden nur in der Annahme des preussischen Wehrsystems. Dieser Rath kostete den General Trochu die Gunst des Hofes, seine Nichtbestellung aber Napoleon den Thron. Beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges mit dem Kommando einer Division betraut, wurde Trochu bereits am 17. August vom Kaiser zum Gouverneur von Paris ernannt; er blieb auf diesem Posten mit welchem das Oberkommando über sämtliche Streitkräfte in Paris verbunden war, bis zur unvermeidlichen Kapitulation. Er hatte weder gehagt, noch war er den Tod auf dem Schlachtfelde gefürchtet, zu welcher Wahl er sich vor einem der Ausfälle vor den Truppen verschoren hatte; geschlagen und lebendig war er nach Paris zurückgekehrt. Er lebte seit langer Zeit zurückgezogen und vergaßen und tritt erst jetzt wieder in die Erinnerung, da der Tod den einundachtzigjährigen abgerufen hat.

(Nach dem Tode entlarvt.) In London lebte ein reicher Kaufmann, der von einem großen Kreise von Verwandten lebhaft zu Grabe getragen wurde. Beim Ordnen seines Nachlasses stellte es sich heraus, daß dieser in der kaufmännischen Welt ausgezeichnet angeerbter Mann, der sein ganzes Leben in London zugebracht hat, dort zwei getrennte Haushaltungen, zwei Gattinnen mit erwachsenen Kindern besaß! Abgesehen von dem merkwürdigen Vorkommnis selbst ist die Geschichte als Zeugnis für die ungeheuerliche Ausdehnung der englischen Hauptstadt recht bezeichnend.

aller Wirren wäre ja doch eine Heirath zwischen Euch Beiden.

— Nein, er hat nicht wieder um mich geworben, Annette, und ich glaube auch nicht, daß er es thäte, obzwar er recht gut wissen muß, daß meine Antwort jetzt ganz anders lauten würde. Wir hatten ein langes Gespräch zusammen; was trennend zwischen uns steht, weiß ich heute selbst nicht, aber ich werde es erfahren und Dir dann davon Mittheilung machen.

— Die Geldfrage kann es nicht sein, bemerkte Annette nachdenklich, denn Einem von Euch Beiden muß ja Corbin doch gehören, und wenn Ihr Euch liebt, ist es ganz einerlei, wer von Beiden den Besitz sein Eigen nennt.

— Die Geldfrage ist es auch nicht; wenn Keines von uns einen Keller hätte, wenn Philipp Klitheron ein Krüppel wäre, der des Arbeitens unfähig, so wollte ich im Falle der Noth, einer Sklavina gleich, mit meiner Händearbeit für ihn das tägliche Brod verdienen.

Auf diese Antwort hin betrachtete Annette ihre junge Schutzbefohlene mit einem seltsamen Blick und schwieg.

Melbourne war bald erreicht und Philipp fragte die Cousine, wo sie sich nun hinzubegeben gedachte.

Sie blinnte ihn eine Sekunde lang bestromdet an und sprach dann:

— Ach so, ich habe vergessen, daß Du nicht weißt, wo Morjon lebt; er befindet sich in der Nähe von Brisbane. Herr Harwood sagte mir, daß wir von hier aus bemüht sein werden, das Dampfschiff zu benutzen; es ist ein solcher Trost, daß Du mit

erfahren wir, was wir zu wissen brauchten, und ich entschloß mich, die weite Fahrt alsbald zu unternehmen. Dabei sagten wir uns, daß die uns feindslich gesinnte Partei vielleicht mit dem gleichen Dampfer irgend Jemanden herausenden werde, um Morjon auszuholen, und weil ich Dich auf dem Verdecke sah, ist in meiner Seele alsbald der häßliche Verdacht gegen Dich entstanden.

— Er war im Grunde genommen natürlich und Du meinst auch, daß die feindsliche Partei Dich kennen müße.

— Das ist nur begreiflich, weil wir von dem Moment an, da wir Saint-Naso verlassen haben, wußten, daß wir bewacht seien. Ich kann Dir übrigens nicht sagen, wie viel Herr Harwood in meinem Interesse gethan, wie gut er gegen mich gewesen ist. Seine Frau verschaffte mir eine Stellung als Gesellschafterin bei ihrer Tante, die mich auch mit Güte überhäuft hat. Sie gab mir nun Urlaub, damit ich diese weite Reise unternehmen könne, von deren Resultat so sehr viel abhängt.

Philipp stand eine Weile sinnend da, dann sprach er ernsthaft:

— Ich denke, Konstanze, wir benötigen gemeinsam den nächsten nach Brisbane abgehenden Dampfer; natürlich ist es sehr wichtig, daß jener Morjon, welchen wir suchen, ein ehrlicher Mensch sei. Ist er das, dann hat er sich geweigert, ein Schweiggeld anzunehmen, welches ihm von irgend einer Seite möglicherweise geboten worden sein kann; ist er unehrlich, aber in guten Verhältnissen, so wird er nur für jene Partei zugänglich sein, welche ihm das Weiße bietet. Welchen Antrag hast Du ihm stellen wollen?

(Fortsetzung folgt.)

— Auf Einzelheiten bin ich vielleicht nicht eingegangen, aber sowohl Herr Harwood als auch ich dachten, daß jene Leute, welche sich in Woodstock nach Morjon's Adresse erkundigt haben, ihm möglicherweise geschrieben oder auch zu ihm gefahren sind. Der Fleischer Morjon antwortete Herrn Harwood, als dieser ihn nach der Adresse seines Bruders befragte, mit großer Vorsicht, daß er sie selbst nicht genau kenne und vielleicht erst in einigen Monaten in der Lage sein werde, ihm davon Mittheilung zu machen. Herr Harwood entdeckte dann durch einen Zufall, daß der Fleischer ihn angelogen, daß er sehr häufig Nachricht von seinem Bruder erhalte, und deshalb kamen wir auf die Vermuthung, daß jener Morjon, welchen wir suchen, seinem Bruder die Weisung erteilt habe, unter keiner Bedingung seine Adresse bekanntzugeben. Glücklicherweise ist Morjon's Schwester weniger zurückhaltend gewesen, durch sie

erfahren wir, was wir zu wissen brauchten, und ich entschloß mich, die weite Fahrt alsbald zu unternehmen. Dabei sagten wir uns, daß die uns feindslich gesinnte Partei vielleicht mit dem gleichen Dampfer irgend Jemanden herausenden werde, um Morjon auszuholen, und weil ich Dich auf dem Verdecke sah, ist in meiner Seele alsbald der häßliche Verdacht gegen Dich entstanden.

— Er war im Grunde genommen natürlich und Du meinst auch, daß die feindsliche Partei Dich kennen müße.

— Das ist nur begreiflich, weil wir von dem Moment an, da wir Saint-Naso verlassen haben, wußten, daß wir bewacht seien. Ich kann Dir übrigens nicht sagen, wie viel Herr Harwood in meinem Interesse gethan, wie gut er gegen mich gewesen ist. Seine Frau verschaffte mir eine Stellung als Gesellschafterin bei ihrer Tante, die mich auch mit Güte überhäuft hat. Sie gab mir nun Urlaub, damit ich diese weite Reise unternehmen könne, von deren Resultat so sehr viel abhängt.

Philipp stand eine Weile sinnend da, dann sprach er ernsthaft:

— Ich denke, Konstanze, wir benötigen gemeinsam den nächsten nach Brisbane abgehenden Dampfer; natürlich ist es sehr wichtig, daß jener Morjon, welchen wir suchen, ein ehrlicher Mensch sei. Ist er das, dann hat er sich geweigert, ein Schweiggeld anzunehmen, welches ihm von irgend einer Seite möglicherweise geboten worden sein kann; ist er unehrlich, aber in guten Verhältnissen, so wird er nur für jene Partei zugänglich sein, welche ihm das Weiße bietet. Welchen Antrag hast Du ihm stellen wollen?

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 10. Oktober 1896!

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 20

Népszínház.
Toto és Tata.
Operette 3 felvonásban. Írták Paul Bilhaud és Albert Barré. Zenéjét szerzeszte Antoine Banés.
Bernard Németh
Toto,) gyermekei Kury
Tata,)
Taufelügyelő Solymosi
Dupalet Ujvári
Aurelie, huga Csatai
Caesetan Tollagi
Caesariné, apolóné Gazsi
Gaston Rasseo
Tanár Mihályi
Egy kisdiák Molnár
Első diák Ripp
Második diák Harmath
Dömötör Dömötör

Vigszínház.
Először:
Az öreg.
Eredeti vígjáték 3 felvonásban. Írta Follinus Aurél.
Rélav Kálmán Fenyvesi
Arthur Ráthonyi
Klára Kálmár
Bernáth István Gál
Szegei Károlyné Iánczy
Gombos Pál Szatmáry
Irma, leánya Szén O.
Hajnal Ilona Delli
Törös Hegedűs
Káráz Tapolczai
Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters.
Sonntag „Samuel király“.
Repertoire der königl. ungarischen Oper.
Sonntag „A hazai tucosa“.
Repertoire des Festungstheaters.
Sonntag „Ózsi napsugár“, „Szellemdaus hölgy“ und „Bartaschke“.
Repertoire des Volkstheaters.
Sonntag Nachmittags „A eziterus“, Abends „Ingyenelők“.
Repertoire des Lustspieltheaters.
Sonntag „Az öreg“.

Ős Budavára Confetti-Fest

Samstag, den 10. Oktober:

Grosser Tomola.

50 werthvolle Gewinnste. Jeder der ersten 5000 Besucher erhält je ein Gratis-Los.

Brillante elektr. Effektbeleuchtung.

Auftreten sämtlicher Kunstkräfte. Auf allen Plätzen Tanz, Musik und Gesang.

Entrée 50 fr. Kinder 25 fr.
Neu! Auftreten der Mitglieder des 3. Bezirk-Musiker-Theaters im „Parisienné“ als Gäste.
Zwei Vorstellungen um 8 und 10 Uhr.
Programm: „A Padisa“ Operette in 1 Akt. Monologe, Complots, Solos, Duette. „Huszárosan“ Volksszene in 1 Akt.

Heute Nachmittag Historische Ausstellung „Müller-Pavillon“
Konzert der Konvéd-Kapelle.

Sonntags: Frischer Most.

Ich beehre mich zur gefälligen Kenntniss zu bringen, daß mein

„Hotel Elisabeth“
in Budapest, 3 Minuten vom Promontorer Brauhaus, sammt Park mit 10 verschiedene Salonteln verfertigt u. dem p. t. Publikum zur Verfügung steht. Besonders empfehle ich meine gute Küche und eigene Fehung Budapester Weine. Frische Trauben vom Stocke zu jeder Zeit. Im Hotel sind Zimmer komfort und billig.
Martin Bleicher (Verner), Eigentümer u. Wirth.
NB. 2 schöne Wohnungen für's ganze Jahr billig zu vermieten. Der Start im großen Landstrassenfahren des „Aquila B. C.“ am 11. d. ist von hier ab!

Zu Sommerwohnungen, Magazinen, Gartenlokalitäten geeignete

Ausstellungs-Pavillons

empfeht
Karl Neuschloss & Sohn,
Budapest, V., Felső-rakpart Nr. 12.

Folgende Pavillons sind noch erhältlich: Festhalle, balneologischer, Seidenzucht, Gartenbau-Pavillon, Hallen des Gellétsbesses, der Altienbräuerei, der ungarischen Petroleum-Industrie-Aktiengesellschaft, Kesselhaus der Maschinenhalle und zwei Unterkunftsbaracken.

Luster

und sonstige Beleuchtungskörper für Gas- und elektrische Beleuchtung,
in bester Qualität, Bestandtheile für
Haustelegraphen.
Vereinigte Elektrizitäts-Abgaben-Gesellschaft,
vormals B. Egger & Co.,
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4. szám
(Palais Dreher).

Avis für Möbelkäufer!
Varga Mihály és társai,
Ungarische Möbel-Industrie-Gesellschaft,
Budapest, Gizella-tér 3, I. Stock.

Der fortwährenden Erweiterung unseres werthen Kundenkreises gemäß haben wir, um allen Ansprüchen vollkommen zu genügen, unsere Lokalitäten und das Lager fertiger moderner Möbel bedeutend vergrößert, so daß jede Kunde nach ihrem Belieben sowohl in Preisen als in Ausführung Alles fertig am Lager in großer Auswahl findet; die gebornen Möbelkäufer wollen sich daher die Ueberzeugung verschaffen, daß man bei uns am billigsten und besten seinen Einkauf besorgen kann. Für Solidität bürgt die seit langen Jahren in bestem Renommée stehende Firma. Mehr als 500 Zimmer einfache und feine Möbel in altheidischem, Nord- und englischem Stil stets lagernd.
Schlafzimmer von fl. 95, 120, 170, 200, 250 und aufwärts.
Speisezimmer von fl. 160, 200, 250, 300, 400 u. aufwärts.
Salon-Einrichtung von fl. 180, 160, 200, 250, 350 und aufwärts.
Der neueste Preiscurant mit über 300 Zeichnungen wird gegen Einsendung von 25 fr. in Marken franco versendet.

Keine Übertreibung! Sicherer Erfolg!
Nach vielfachen Proben mit bestem Resultat kann das Haar-Extrakt des General-Physikers der ind. Armee weil. Dr. Keller als das verlässlichste Mittel gegen Haarschuppen, Haarausfall und andere Krankheiten der Kopfhaut, wie Migräne, Reizen etc. empfohlen werden. Ohne schädliche Nebenwirkungen beseitigt das Mittel die Schuppen, Borsten und andere krankhafte Veränderungen der behaarten Kopfhaut in einigen Tagen, worauf Kräftigung des Haarbodens und üppiger Haarschutz folgt. In kurzer Zeit bedecken sich die kahlen Stellen mit jungen Haaren und in 2-3 Monaten ist die Kopfhaut geheilt und produziert reichlichen Haarschutz. Preis einer Flasche 1 fl. Einzige Niederlage Johann v. Boker, Budapest, St. Lukashad.

St.-Margarethen-Insel.

Sonntag, den 11. Oktober l. J.

Letztes

RIESEN-FEUERWERK

des James Pain u. Sohn aus London.

Anfang 6 Uhr.

Tour- und Retourfahrt sammt Entrée 50 kr.

Militär- und Kinderkarten 25 kr.

Außer den fahrplanmäßigen Schiffen verkehren vom Schwurplatz, Leopoldstadt und Bombenplatz Separatschiffe.

Bazilika kávéház,

V. Váci-körút 16. sz.

Budapesten először:

nagy kettős zenehangverseny

a nemzetközi elite női zenetársulat Perleth Lipót karmester és

a Zlatbor Ia. szerb tambura női zenetársulat Bubicza Nedely Kovity k. a. tamburica-művésznök vezetése alatt.
Bővebb műsorral a falragaszok szolgálnak.

Szabad bemenet. Kezdete este 8 órakor.

Ich erlaube mir dem p. t. Publikum die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich die vor Jahresfrist an die Königs-Bierbrauerei-Aktiengesellschaft in Subpacht gegebene und während dieser Zeit durch ihre Restauration geleitete

Redouten- und Bierhauslokalitäten
und
Blumensaal

in Folge gegenseitigen Uebereinkommens wieder in eigene Leitung zurückgenommen habe und selbe

heute, Samstag, 10. Oktober

l. J. eröffne. Indem ich dies zur gef. Kenntniss bringe, erlaube ich mir mit Berufung auf die vielseitige Unterstützung und Anerkennung, welche mir während meines Wirkens auf diesem Gebiete zu theil wurden, die höf. Bitte zu richten, mich durch zahlreichen Besuch meiner obigen Lokalitäten unterstützen zu wollen.

Ich werde bestrebt sein, durch Verabreichung guter Speisen, echter Getränke und mäßige Preise die vollste Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erwirken.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Géza Egerváry,

Wächter der hauptstädtischen Redoute.